

**Société Générale Effekten GmbH  
Frankfurt am Main**

**Konzernlagebericht  
für das Geschäftshalbjahr vom 1. Januar bis 30. Juni 2018**

**A. Grundlagen des Konzerns**

**I. Vorbemerkung**

Mit Vollzug des Kaufvertrags am 1. Januar 2017 hat die Société Générale Effekten GmbH (SGE), Frankfurt am Main, die Anteile der Société Générale Securities Services GmbH (SGSS), Unterföhring, sowie der ALD Lease Finanz GmbH (ALD LF), Hamburg, einschließlich ihrer Tochtergesellschaften, erworben. Aufgrund der Regelungen des § 290 HGB und des § 37y WpHG ist die SGE verpflichtet, einen Konzernhalbjahresabschluss und -lagebericht zum 30. Juni 2018 aufzustellen.

**II. Geschäftsmodell**

Der SGE-Konzern ist in drei Geschäftsfeldern tätig, die jeweils durch die SGE, die SGSS und die ALD LF betrieben werden.

Die **SGE** ist ein 100%iges Tochterunternehmen der Société Générale S.A. Frankfurt, welche eine Zweigniederlassung der Société Générale S.A., Paris, ist. Gegenstand des Unternehmens ist die Emission von Optionsscheinen und Zertifikaten, die jeweils vollständig an die Société Générale S.A., Paris, an die Société Générale Option Europe S.A., Paris, an die Société Générale Zweigniederlassung Madrid sowie an die inora LIFE Limited, Dublin, verkauft werden. Sämtliche Kontrahenten sind Unternehmen der Société Générale S.A. Gruppe. Ein weiteres Betätigungsfeld der Gesellschaft ist der Erwerb sowie das Halten und Verwalten von Beteiligungen.

Aufgrund der Einführung des „europäischen Passes“ und der damit nur einmalig erforderlichen Genehmigung der Wertpapierprospekte durch die zuständige Aufsichtsbehörde (BaFin), kann die Gesellschaft ihre Produkte an verschiedenen Börsen in der europäischen Union notieren (listen) (Börsen in Madrid, Mailand, Paris, Luxemburg, London, Stockholm, Helsinki u.a.). Im Falle des Listings an einer Börse in einem Land, das nicht der europäischen Union angehört, erfolgt die Genehmigung durch die entsprechende Aufsichtsbehörde des jeweiligen Landes.

Die Emissionen werden nach dem Ankauf durch die o.a. Kontrahenten in einer zweiten Stufe von der Société Générale S.A., Paris, an Enderwerber platziert, sodass hieraus kein Einfluss auf die wirtschaftlichen Verhältnisse der Emittentin SGE resultiert.

Die **ALD LF** ist als herstellerunabhängige Leasinggesellschaft ein professioneller und zuverlässiger Partner des Handels. Ihr Anspruch ist es, mit ihrem Leistungsangebot die Unabhängigkeit der Kfz-Betriebe zu fördern und die Ertragskraft des Handels zu stärken.

Gemeinsam mit Kooperationspartnern, insbesondere der Tochtergesellschaft Bank Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe GmbH (BDK), Hamburg, werden dem Kfz-Handel und seinen Kunden Finanzierungslösungen und Dienstleistungen rund ums Automobil angeboten. Die Produktpalette deckt alle Finanzprozesse im Autohaus ab: Absatzfinanzierung und -leasing, Einkaufsfinanzierung und Versicherungen, die die Bindung der Kunden an das Autohaus erhöhen und somit die Ertragschancen steigern. Die BDK als Tochtergesellschaft

der ALD LF arbeitet dabei zusätzlich mit einigen Herstellern und Importeuren zusammen. Dabei übernimmt sie Teile des Captive-Geschäftes bis hin zur kompletten Dienstleistung einer Herstellerbank.

Alle wesentlichen Vertriebs- und Abwicklungsfunktionen werden im Rahmen einer Geschäftsbesorgung durch Mitarbeiter der BDK dargestellt. Damit erhalten die Kooperationspartner und Kunden den Service für alle Produkte aus einer Hand.

Die SGSS ist eine Kapitalverwaltungsgesellschaft im Sinne der §§ 17 und 18 KAGB. Das Geschäftsmodell der SGSS ist die Verwaltung von Investmentfonds im Rahmen des sogenannten Master KVG Modells sowie das Insourcing der Fondsadministration von anderen Kapitalverwaltungsgesellschaften. Weiterhin werden Direktanlagen administriert. Die Erbringung dieser Dienstleistungen erfolgt im Wesentlichen an europäische Kunden.

### **III. Zweigniederlassungen**

Die BDK unterhält in Stuttgart eine Zweigstelle, in der die Kreditentscheidung und -abrechnung im Rahmen einer Kooperation mit der FFS Group durchgeführt wird. Unter dem Dach der FFS Group vereinen sich drei erfolgreiche Unternehmen, die über spezielles Know-how verfügen: eine Bank, eine Leasinggesellschaft und ein Versicherungsdienst, die sich gemeinsam mit umfassender Kompetenz und Leistungsfähigkeit für den Automobilhandel stark machen.

### **IV. Steuerungssystem**

Aufgrund der unterschiedlichen Geschäftsmodelle der einzelnen Konzerngesellschaften erfolgt die Konzernsteuerung dezentral in den einzelnen Segmenten. Dabei wird zwischen den Segmenten „Global Banking and Investor Solutions“ (Optionsscheine- und Zertifikatesgeschäft der SGE), „Financial Services to Corporates and Retails“ (Kredit- und Leasinggeschäft der ALD LF) und „Asset Management“ (SGSS) unterschieden. Für die bei der Steuerung herangezogenen Leistungsindikatoren und Kennzahlen verweisen wir auf unsere Ausführungen unter B. IV.

## **B. Wirtschaftsbericht**

### **I. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen**

Der Aufschwung der deutschen Wirtschaft setzt sich fort. Der Sachverständigenrat erhöht seine Prognose für das Jahr 2018 geringfügig und erwartet für die Jahre 2018 und 2019 jahresdurchschnittliche Zuwachsraten des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 2,3 % beziehungsweise 1,8 %. Auf dem Arbeitsmarkt hat die Anzahl der Erwerbstätigen einen neuen Höchststand erreicht, die Relation von Arbeitslosen zu offenen Stellen liegt auf dem niedrigsten Stand der vergangenen 25 Jahre. Die Knappheit an Arbeitskräften dürfte die Wachstumsdynamik zunehmend bremsen. Nach dem kräftigen Wachstum der vergangenen Jahre befindet sich die deutsche Wirtschaft somit in einer Hochkonjunkturphase. In dieser konjunkturellen Konstellation trägt die anhaltend expansive Geldpolitik der EZB dazu bei, dass die Überauslastung weiter zunimmt. Werden die geplanten fiskalischen Maßnahmen des Koalitionsvertrags von CDU, CSU und SPD umgesetzt, gehen hiervon zusätzliche expansive Impulse aus. Zu der leichten Aufwärtsrevision der Prognose trägt vor allem das nochmals verbesserte außenwirtschaftliche Umfeld bei. Die Weltwirtschaft erlebt derzeit die erste synchrone Expansionsphase seit Ausbruch der Finanzkrise vor rund zehn Jahren. Der Sachverständigenrat hebt seine Prognose für das Wachstum der Weltwirtschaft im Jahr 2018

leicht auf 3,4 % an und erwartet für das Jahr 2019 einen Anstieg von 3,1 %. Für den Euro-Raum prognostiziert der Sachverständigenrat kräftige Zuwachsraten des BIP in Höhe von 2,3 % im Jahr 2018 und 1,9 % im Jahr 2019. Die positiven Wachstumsaussichten dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung zuletzt zugenommen haben. Neben dem Wahlergebnis in Italien und dem unsicheren Ausgang der Brexit-Verhandlungen trägt hierzu insbesondere die angekündigte Zollerhöhung auf Stahl und Aluminium durch die Vereinigten Staaten bei. Für die Fortsetzung des globalen Aufschwungs ist ein reibungslos funktionierender Welthandel von zentraler Bedeutung. Eine Spirale aus protektionistischen Maßnahmen hätte deutliche negative Auswirkungen auf die globale und die deutsche Wirtschaft<sup>1</sup>

Die mit der wirtschaftlichen Entwicklung einhergehenden Veränderungen von Basisgrößen (Aktien- und Währungskurse, Indices etc.) sind Ankerpunkt für die Erwartungshaltung von Investoren und damit ausschlaggebend für die Konzipierung von Emissionsprodukten im Optionsscheine- und Zertifikategeschäft. Die Gesellschaft hat im vergangenen Geschäftshalbjahr 2018 bei der Einführung neuer Produkte zeitnah auf die Volatilität der Märkte reagiert und dementsprechend neue Produkte aufgelegt bzw. bestehende Produkte angepasst.

### Emissionsgeschäft

Die Komplexität von Regulierung und Aufsicht ist nach wie vor sehr hoch (Eigenkapitalvorschriften, detaillierte Anforderungen an Risikomanagementsysteme; Auskunft und Häufigkeit von Offenlegungspflichten, geändertes Prospektrecht). Die Komplexität basiert im Wesentlichen auf der europäischen Harmonisierung und der Anwendung auf international tätige Unternehmen. Um einheitliche Standards in der Bankenaufsicht sicherzustellen, wurde ein einheitlicher Aufsichtsmechanismus geschaffen. Der Großteil der in Deutschland gültigen Regelungen und Verfahrensvorschriften wird nun überwiegend vor einem europäischen Hintergrund bestimmt.

Die SGE gehört zu den 10 führenden Emittenten für derivative Wertpapiere in Deutschland. Als Teil des Geschäftsbereiches „Global Banking and Investor Solutions“ der Société Générale ist sie weltweit führend in den Segmenten derivative und strukturierte Produkte.

### Automobilindustrie

Der deutsche Automarkt konnte auch im ersten Halbjahr 2018 von dem ausgezeichneten konjunkturellen Umfeld profitieren. Im ersten Halbjahr 2018 wurden 1.839.031 neue PKW zugelassen. Das entsprach einem Plus von 2,9% im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Verantwortlich für die Marktentwicklung waren vor allem die privaten Neuzulassungen, deren Anteil im Vergleich zum Vorjahr um 12,6% auf 37,8% gestiegen ist.

Die Folgen der Diesel-Affäre sind weiterhin in der Zulassungsstatistik deutlich erkennbar. Der Anteil von Diesel-Fahrzeugen lag im ersten Halbjahr 2018 nur noch bei 32,1% (Vorjahreszeitraum 41,3%).

VW hat im ersten Halbjahr 2018 8,6 % mehr Fahrzeuge zugelassen und damit wieder an Marktanteil gewonnen, bleibt damit auch im ersten Halbjahr 2018 mit 19,7 % trotz Diesel-Affäre unangefochtener Marktführer.

---

<sup>1</sup> Sachverständigenrat: Konjunkturbericht 2018

Von der Marke Opel wurden im ersten Halbjahr 2018 weniger Fahrzeuge zugelassen wie im Vorjahreszeitraum. In einem gewachsenen Markt ist entsprechend der Marktanteil von 7,1 % auf 6,4 % zurückgegangen.

Als markenunabhängiger Automobilfinanzierer konnte das Konzernunternehmen ALD LF von der stabilen Entwicklung auf dem Automobilmarkt profitieren. Zusammen mit dem Tochterunternehmen BDK ist die ALD LF unverändert Nummer zwei im Markt der markenunabhängigen Automobilfinanzierer.

### Asset Management

Die deutsche Fondsindustrie konnte ihr verwaltetes Vermögen im 1. Halbjahr 2018 leicht steigern. Die verwalteten Vermögen der Branche stiegen basierend auf der BVI Investmentstatistik (ohne offene Immobilienfonds) um 0,6% auf 2.856 Mrd. EUR (2.839 Mrd. EUR Vorjahr). Der Anstieg resultiert aus Nettomittelzuflüssen (30 Mrd. EUR), welche die negative Wertentwicklung des Halbjahres kompensieren konnten. Die Nettomittelzuflüsse verteilen sich mit 8 Mrd. EUR auf Publikumsfonds und 33 Mrd. EUR auf Spezialfonds. Bei den Vermögen außerhalb Investmentfonds gab es Nettomittelabflüsse von 11 Mrd. EUR. Die SGSS steht bei den eigen verwalteten Vermögen (ohne offene Immobilienfonds) auf Platz 11 der BVI Investmentstatistik.

## **II. Geschäftsverlauf**

### Global Banking and Investor Solutions

Aufgrund des angestrebten Zieles die Marktposition in Deutschland in 2018 weiterhin auszubauen, stieg die Anzahl der emittierten Produkte im Bereich der Optionsscheine um 10%, im Bereich der Zertifikate erhöhte sie sich um 3% gegenüber dem Vorhalbjahr. Im Geschäftshalbjahr 2018 wurden Optionsscheine über insgesamt 198.301 Produkte (im Vorhalbjahr: 181.276) begeben. Neben 109.420 Produkten auf Aktienwerte wurden 59.202 Produkte auf verschiedene Indizes, 7.837 Produkte auf Währungen sowie 21.842 Produkte auf Rohstoffe aufgelegt.

Des Weiteren wurden 13.849 Zertifikatprodukte (im Vorhalbjahr: 14.322) emittiert. Im Wesentlichen handelt es sich dabei unverändert um Bonus- und Discountzertifikate.

### Financial Services to Corporates and Retails

Im ersten Halbjahr stieg das Neugeschäft in der Absatzfinanzierung gegenüber dem Vorjahreshalbjahr um 13 Mio. € (+1,6 %) auf insgesamt 839 Mio. EUR an. Der Planwert von 813 Mio. EUR wurde überschritten (+3,2 %).

Der Forderungsbestand in der Absatzfinanzierung hat sich entsprechend um 4,8 % auf 3.650 Mio. EUR (Endbestand Vorjahr 3.483 Mio. EUR) erhöht. Der Planwert von 3.453 Mio. EUR wurde um 5,7 % überschritten. Die Anzahl der Kreditkonten ist seit Jahresbeginn um 3 % auf 360.983 gestiegen.

Im Bereich der Händlerfinanzierung lagen wir Ende Juni 2018 mit einem Bestand von 1.040 Mio. EUR um 1,27 % unter dem Vorjahresniveau (1053 Mio. EUR) und um 12 % unter dem Planwert von 1.182 Mio. EUR. Die Planabweichungen resultieren aus einer geringeren

Inanspruchnahme der Kreditlinie durch die BDK-Händler und die Kooperationspartnern von der Hyundai Capital Bank Europe für die Fabrikate KIA und Hyundai.

In Stückzahlen hat sich der Leasingbestand, der die Anzahl aktiver Leasingverträge bezeichnet, wie folgt entwickelt:

Geschäftsjahr	<u>2014</u>	<u>2015</u>	<u>2016</u>	<u>2017</u>	<u>1. HJ 2018</u>
Bestandszugang	17.315	16.762	21.313	22.435	12.048
Fahrzeugbestand	62.040	60.875	62.941	67.021	70.558

### Asset Management

Das 1. Halbjahr 2018 verlief im Segment Asset Management mit einem operativen Verlust von 6,8 Mio. EUR nicht so gut wie erwartet. Die Erträge sind im Wesentlichen abhängig von der Entwicklung des administrierten Vermögens. Dieses lag Ende Juni leicht über den Erwartungen. Der Anstieg des administrierten Vermögens gegenüber dem Vorjahr ist dafür verantwortlich, dass das Nettobankergebnis mit 14,9 Mio. EUR im Rahmen der Erwartungen ausfiel. Aufgrund von hohen Projektaufwendungen lagen die operativen Kosten um 8% höher als geplant. Insbesondere die parallele Anbindung von zwei neuen Großkunden im 1. Halbjahr 2018 sowie die Umsetzung des Investmentsteuerreformgesetzes (Projekt Fund Taxation) verursachten diese zusätzlichen Kosten.

### Gesamtaussage

Unter Berücksichtigung der voranstehend beschriebenen Entwicklungen in den einzelnen Segmenten ist der Geschäftsverlauf des Konzerns aus Sicht der Geschäftsführung im ersten Halbjahr 2018 insgesamt als positiv einzustufen.

## **III. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**

### a) Ertragslage

Die Ertragslage im SGE Konzern umfasst den Zeitraum vom 1. Januar 2018 bis zum 30. Juni 2018.

(in TEUR)	01.01.2018- 30.06.2018	2017*	01.01.2017- 30.06.2017*
Zinsen und ähnliche Erträge	85,923	168,613	83,833
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-14,144	-25,185	-11,937
Provisionserträge	43,210	86,011	43,101
Provisionsaufwendungen	-8,326	-17,602	-8,976
Nettoergebnis aus Finanztransaktionen	-122	-2,185	-1,891
davon Nettogewinne oder -verluste aus erfolgswirksam zum Fair Value angesetzten Finanzinstrumenten	- 243	-2,272	-1,891
davon Nettogewinne oder -verluste aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten		87	
davon Nettogewinne oder -verluste aus Finanzinstrumenten zum Fair Value über sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung	-		
davon Nettogewinne oder -verluste aus Abgang der Finanzinstrumente zu fortgeführten Anschaffungskosten	-		
Erträge aus sonstigen Aktivitäten	116,275	227,203	112,960
Aufwendungen für sonstige Aktivitäten	-128,145	-251,289	-125,893
<b>Nettobankergebnis (Net Banking Income)</b>	<b>94,671</b>	<b>185,566</b>	<b>91,197</b>
Personalaufwand	-33,365	-65,007	-32,247
Sonstige Verwaltungsaufwendungen	-26,348	-48,880	-23,079
Aufwand für planmäßige Abschreibungen und Wertminderungsaufwand für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-1,425	-2,783	-1,367
<b>Bruttobetriebsergebnis</b>	<b>33,533</b>	<b>68,896</b>	<b>34,504</b>
Risikokosten	-6,316	-10,996	- 6,299
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>27,217</b>	<b>57,900</b>	<b>28,205</b>
Nettogewinne oder -verluste aus sonstigen Vermögenswerten	-	11	17
Wertminderungsaufwand für Geschäfts- oder Firmenwert	-		-
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>27,217</b>	<b>57,911</b>	<b>28,222</b>
Ertragssteuern	-		-10,897
<b>Nettoergebnis aller Unternehmen des Konsolidierungskreises</b>	<b>27,217</b>	<b>57,911</b>	<b>17,325</b>
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	-723	112	1,223
<b>Nettoergebnis (Anteil der Gruppe)</b>	<b>27,940</b>	<b>57,799</b>	<b>16,102</b>

\*) Hinsichtlich der vergleichenden GuV haben wir die von der SG-Gruppe angewandte IFRS 9-Übergangsmethode in Betracht gezogen, welche besagt, dass die erste Anwendung von IFRS 9 am 1. Januar 2018 für die Komponenten "Klassifizierung und Bewertung" und "Kreditrisiko" rückwirkend sein soll. Allerdings, die Übergangsbestimmungen des Standards bieten die von der Gruppe gewählte Möglichkeit, die Vergleichszahlen aus Vorjahren nicht aufzubereiten. Dementsprechend werden die Vergleichszahlen für 2017, welche neben den Daten des Jahres 2018 dargestellt sind, weiterhin in Übereinstimmung mit den Bestimmungen des IAS 39 dargestellt. Die Bewertungsunterschiede bei den finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten sowie bei den Wertberichtigungen in Bezug auf das Kreditrisiko wurden direkt im Eigenkapital aufgrund der retrospektiven Anwendung des Standards IFRS 9, in der Eröffnungsbilanz vom 01.01.2018 erfasst.

Der Zinsüberschuss belief sich im ersten Halbjahr 2018 auf 72 Mio. EUR und resultierte im Wesentlichen aus dem Kredit- und Leasinggeschäft im Segment Financial Services to Corporates and Retails.

Der Provisionsüberschuss erreichte im ersten Halbjahr 2018 34,9 Mio. EUR. Dabei entfielen 21 Mio. EUR auf das Segment Financial Services to Corporates and Retails und 13,9 Mio. EUR auf das Asset Management.

Das Ergebnis aus sonstigen Aktivitäten in Höhe von -11,8 Mio. EUR ist im Wesentlichen auf das Segment Financial Services to Corporates and Retails zurückzuführen und umfasst insbesondere Aufwendungen und Erträge aus operativen Leasingverhältnissen im Rahmen von Leasinggeberverhältnissen.

Das Nettobankergebnis im Konzern beläuft sich auf 94,6 Mio. EUR.

Wesentliche Aufwandspositionen im Konzern sind die Personalaufwendungen und sonstige Verwaltungsaufwendungen. Hierbei belaufen sich die Personalaufwendungen auf eine Höhe von 33 Mio. EUR und die sonstigen Verwaltungsaufwendungen auf 26 Mio. EUR, die jeweils vorwiegend in den Segmenten Financial Services to Corporates and Retails und Asset Management angefallen sind.

Das Nettoergebnis des Konzerns nach Berücksichtigung der Anteile ohne beherrschenden Einfluss im Halbjahr 2018 beläuft sich auf 27,9 Mio. EUR.

Die Ertragslage je Segment stellt sich wie folgt dar:

#### Global Banking and Investor Solutions

Die Erlöse aus dem Verkauf der emittierten Optionsscheine und Zertifikate decken sich stets mit den Aufwendungen für den Erwerb der korrespondierenden Deckungsgeschäfte, so dass die Gesellschaft aus dem Emissionsgeschäft keinen Gewinn erzielt.

Aufgrund der Absicherung der Währungsrisiken ergeben sich aus Wechselkursschwankungen keine Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung.

Die Personal- sowie sonstigen betrieblichen Aufwendungen werden auf Basis einer „cost plus-Regelung“ der Société Générale S.A., Paris, weiterbelastet.

In ersten Halbjahr 2018 ergibt sich in dem Segment ein Verlust in Höhe von -2.069 TEUR. Dieser besteht im Wesentlichen aus der Differenz der erhaltenen Erträge aus dem Cost-plus Verfahren sowie aus Zinsaufwendungen in Höhe von 1,5 Mio. EUR für das zum Kauf der Anteile der ALD LF und SGSS aufgenommene Darlehen bei der Société Générale S.A. Frankfurt.

Die Ertragslage hat sich im Einklang mit der Geschäftsplanung entwickelt.

#### Financial Services to Corporates and Retails

Der Zinsüberschuss im ersten Geschäftshalbjahr 2018 ist aufgrund des Neugeschäfts und dem damit verbundenen Bestandsaufbau gegenüber dem Vorhalbjahr gestiegen und betrug 73.09 Mio. EUR.

Durch das Neugeschäft und die dadurch erzielten Provisionserlöse aus der Versicherungsvermittlung liegt der Provisionsüberschuss bei 21 Mio. EUR.

Das Nettoergebnis des Segments beträgt 36,3 Mio. EUR.

#### Asset Management

Das Segment Asset Management erwirtschaftete ein Nettobankergebnis im 1. Halbjahr 2018 von 14,9 Mio. EUR und beinhaltet im Wesentlichen Provisionsüberschüsse. Der Zinsüberschuss beläuft sich auf 0,2 Mio. EUR.

Die Verwaltungsaufwendungen betragen bis Ende Juni 2018 21,7 Mio. EUR und setzen sich überwiegend aus Personalaufwendungen in Höhe von 9,0 Mio. EUR und sonstigen Verwaltungsaufwendungen in Höhe von 12,7 Mio. EUR zusammen. Diese beinhalten externe Kosten für Projekte im Umfang von 2,1 Mio. EUR.

Zum 30. Juni 2018 ergibt sich in dem Segment unter Berücksichtigung der Abschreibungen sowie den Erträgen aus sonstigen Aktivitäten ein operativer Verlust von 6,8 Mio. EUR, welcher höher ausfällt als in der Geschäftsplanung erwartet.

#### b) Finanz- und Liquiditätslage

Art und Abwicklung der geschäftlichen Aktivitäten des Konzerns sind darauf ausgerichtet, eine stets ausreichende Liquiditätslage zu gewährleisten.

Die Verbindlichkeiten aus der Emission von Zertifikaten und Optionsscheinen werden generell durch laufzeitkongruente, währungsgleiche und preisrisikoidentische Finanzinstrumente abgesichert.

Zahlungswirksame Geschäftsvorfälle im Optionsscheine- und Zertifikategeschäft ergeben sich im Segment Global Banking and Investor Solutions aus den Emissionen und deren Sicherungsgeschäften, aus der Begleichung von Personal- und sonstigen betrieblichen Aufwendungen sowie deren Weiterbelastung an die Société Générale S.A., Paris und der Société Générale Frankfurt. Aufgrund der vollständigen Rückerstattung aller bei der Emission anfallenden Kosten durch die Société Générale S.A. verfügt der Konzern im Segment Global Banking and Investor Solutions über ausreichende Liquidität und ist in der Lage, allen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Zur Finanzierung der Leasingaktivitäten nutzt der Konzern neben dem Eigenkapital vor allem Finanzierungsmittel der Société Générale S.A., Paris, mit einem festen Zinssatz mit endfälliger oder amortisierender Struktur. Dabei verfolgen wir den Grundsatz einer überwiegend fristenkongruenten Refinanzierung.

Zudem wurden zur Sicherstellung der Grundliquidität Kreditlinien auf Basis der Geschäftsplanung mit der Société Générale S.A. und anderen Kreditinstituten vereinbart. Am Bilanzstichtag betragen diese Kreditlinien 5.106 Mio. EUR, von denen 887 Mio. EUR nicht in Anspruch genommen waren.

Darüber hinaus nutzen wir im Segment Financial Services to Corporates and Retails auch das Instrument der Verbriefung von Kreditforderungen. Unter dem Namen „Red & Black“, der für Verbriefungen der Société Générale Gruppe verwendet wird, haben wir Forderungen aus dem Leasinggeschäft in bisher 4 Strukturen gebündelt und öffentlich platziert. Zum Bilanzstichtag bestanden zwei aktive Strukturen. Die Verbindlichkeiten gegenüber den Zweckgesellschaften

aus der Verbriefung weisen wir unter „Verbriefte Verbindlichkeiten“ aus. Zum Bilanzstichtag betragen diese 798 Mio. EUR (1. Januar 2018: 1.385 Mio. EUR).

Der Konzern verfügt zum 30. Juni 2018 über liquide Mittel in Höhe von 118 Mio. EUR (1. Januar 2018: 134 Mio. EUR).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich im Wesentlichen infolge von niedrigeren Termingeldeinlagen auf 3.524 Mio. EUR (1. Januar 2018: 3.881 Mio. EUR) verringert.

Die sonstigen Verbindlichkeiten haben sich im Vergleich zum 1. Januar 2018 um 22.8 Mio. EUR auf 225 Mio. EUR verringert. Sie enthalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus sonstigen Verwaltungsaufwendungen.

Die Rückstellungen in Höhe von 18.3 Mio. EUR (1. Januar 2018: 17.8 Mio. EUR) enthalten neben Rückstellungen aus dem Personalbereich im Wesentlichen Rückstellungen für Bonuszahlungen an unsere Kooperationspartner.

Zum 30. Juni 2018 bestehen außerbilanzielle Verbindlichkeiten in Form von Kreditzusagen in Höhe von 155 Mio. EUR.

### c) Vermögenslage

Die Bilanz beinhaltet im Wesentlichen die Position der emittierten Wertpapiere sowie deren Deckungsgeschäfte und variiert in den Werten mit der Emissionstätigkeit des Konzerns.

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem letzten Bilanzstichtag 31.12.2017 um 207 Mio. EUR auf nunmehr 9.882 Mio. EUR vermindert. Dies liegt im Wesentlichen an den Rückgang der Erfolgswirksamkeit zum Fair Value angesetzten finanziellen Vermögenswerten und Schulden des Segments Global Banking and Investor Solutions durch zum einen geringere tatsächlich platzierte Nominalbeträge pro Produkt und zum anderen an Delisting-Maßnahmen von nicht platzierten Produkten sowie die zunehmende Verletzung von Barrieren und somit dem Knock-out von Produkten.

Die Forderungen an Kunden sind im Vergleich zum 31. Dezember 2017 um 210 Mio. EUR auf 3.839 Mio. EUR gestiegen. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um Ratenkredite im Rahmen der Absatzfinanzierung im Segment Financial Services to Corporates and Retail. Bei der Absatzfinanzierung handelt es sich um Ratenkredite mit einer fest vereinbarten Laufzeit und festem Zinssatz.

Die Forderungen an Kreditinstitute in Höhe von 147 Mio. EUR betreffen im Wesentlichen kurzfristige Guthaben bei der Société Générale S.A. und der Deutsche Bank AG.

Das Anlagevermögen in Höhe von 515 Mio. EUR (1. Januar 2018: 457 Mio. EUR) besteht im Wesentlichen aus Leasingvermögen in Höhe von 506 Mio. EUR (1. Januar 2018: 448 Mio. EUR) und immateriellen Vermögenswerten in Höhe von 7.3 Mio. EUR (1. Januar 2018: 7 Mio. EUR).

Die Forderungen aus Leasingverhältnissen betragen zum 30. Juni 2018 445 Mio. EUR (1. Januar 2018: 425 Mio. EUR).

Die sonstigen Vermögensgegenstände inklusive Steueransprüche enthalten im Wesentlichen abgegrenzte Vorauszahlungen in Höhe von 81 Mio. EUR (1. Januar 2018: 77 Mio. EUR) sowie sonstige Forderungen in Höhe von 34 Mio. EUR (1. Januar 2018: 42 Mio. EUR).

Die Verbindlichkeiten in Höhe von 9.896 Mio. EUR bestehen im Wesentlichen aus den erfolgswirksam zum Fair Value angesetzten finanziellen Verbindlichkeiten in Höhe von 4.731 Mio. EUR sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 3.524 Mio. EUR aus der Refinanzierung des Kredit- und Leasinggeschäfts und der Aufnahme von Darlehen zum Erwerb der Tochtergesellschaften.

Das Eigenkapital des Konzerns zum 30. Juni 2018 beträgt -13.585 Mio. EUR (1. Januar 2018: -38.974 Mio. EUR). Für weitere Informationen verweisen wir auf Note 7 im Konzernanhang.

#### Gesamtaussage

Unter Berücksichtigung der voranstehend beschriebenen Entwicklungen in den einzelnen Segmenten sind sowohl der Geschäftsverlauf des Konzerns als auch die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage aus Sicht der Geschäftsführung im ersten Geschäftshalbjahr 2018 insgesamt positiv zu bewerten.

### **IV. Finanzielle-/ Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren**

#### Global Banking and Investor Solutions

Aufgrund der Tatsache, dass es sich bei der SG Effekten GmbH, welche das Segment Global Banking and Investor Solutions darstellt, um ein reines Emissionsvehikel im Société Générale S.A. Konzern handelt, deren Erträge aus den mit der Société Générale S.A. Paris sowie Société Générale Frankfurt bestehenden Cost-Plus Vereinbarungen stammen, sind finanzielle Leistungsindikatoren nicht relevant.

Die interne Steuerung der Gesellschaft erfolgt weitgehend durch die Systeme und Kontrollverfahren der Muttergesellschaft. Im Rahmen des Bestrebens zur Steigerung der operativen Effizienz plant die Muttergesellschaft bestehende Systeme und Kontrollprozesse permanent anzupassen sowie zu ergänzen. Umfangreiche Verbesserungen in der Abwicklung des Emissionsverfahrens führten zu Effizienzsteigerungen, welche eine Erhöhung des Emissionsvolumens erst möglich gemacht haben.

Andere nichtfinanzielle Leistungsindikatoren liegen nicht vor.

#### Financial Services to Corporates and Retails

Als finanzielle Leistungsindikatoren werden im Segment Financial Services to Corporates and Retails das Ergebnis der Einzelgesellschaften vor Gewinnabführung sowie der Return on Equity (RoE) verwendet. Der RoE setzt das Ergebnis inklusive der Tochtergesellschaften nach Steuern in das Verhältnis zum normierten Eigenkapital. Der RoE beträgt für das aktuelle Geschäftsjahr 2018 auf dieser Ebene 14,9 %.

Eine weitere Kennzahl stellt die Anzahl der Neuverträge im Leasinggeschäft dar. Im ersten Halbjahr 2018 wurden 12.048 Leasingverträge neu abgeschlossen. In Relation zum Jahresendbestand 2017 ist der Vertragsbestand im ersten Halbjahr um 5,3 % von 67.021 auf 70.558 Leasingverträge gestiegen.

#### Asset Management

Das administrierte Fondsvermögen eigen verwalteter Publikums- und Spezial-Sondervermögen inklusive Dachfonds der SGSS beträgt per 30. Juni 2018 rd. 61,9 Mrd. EUR. Der Anstieg gegenüber Dezember 2017 um rd. 0,6 Mrd. EUR (+1%) resultiert aus

Mittelzuflüssen. Das administrierte Vermögen in Direktanlagen beträgt Ende Juni 2018 rd. 3,1 Mrd. EUR und stieg gegenüber Dezember 2017 leicht um rd. 0,1 Mrd. EUR.

Das administrierte Fondsvermögen für andere KVGEn (Insourcing) per 30. Juni 2018 beläuft sich auf rd. 29,6 Mrd. EUR. Damit stiegen die Volumina im Vergleich zum Dezember 2017 um rd. 0,5 Mrd. EUR. Der Anstieg ist durch Mittelzuflüsse begründet. Insgesamt werden rd. 94,6 Mrd. EUR per 30. Juni 2018 administriert (93,5 Mrd. EUR im Dezember 2017).

Bei den für unsere Kunden definierten Key Performance Indikatoren (KPI) gab es wie im Vorjahr sehr gute Ergebnisse. Insgesamt konnten mehr als 97% aller KPIs erreicht werden. Die Anzahl der Kundenbeschwerden im 1. Halbjahr 2018 ist gegenüber dem Vorjahr in etwa auf dem gleichen Level und befindet sich auf einem niedrigen Level.

## **C. Bericht über die zukünftige Entwicklung sowie Chancen und Risiken des Konzerns**

### **I. Voraussichtliche Entwicklung des Konzerns (Prognosebericht)**

#### Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Für die weitere Entwicklung der Weltwirtschaft besteht die Chance eines noch stärkeren synchronen Aufschwungs der großen Volkswirtschaften. Eine dynamischere Investitionstätigkeit könnte zu einem stärkeren Anstieg der Produktivität beitragen. Ebenfalls könnte ein größer als angenommenes Arbeitskräftepotenzial dem Lohn- und Inflationsdruck einer steigenden Auslastung entgegenwirken und ein höheres Produktionswachstum als in der Prognose unterstellt ermöglichen. Im Hinblick auf die US-amerikanische Steuer- und Fiskalpolitik besteht die Chance, dass dies die Wachstumsdynamik in den Vereinigten Staaten stärker als in der Prognose unterstellt verstärkt. Dies könnte die Exportaussichten der Handelspartner verbessern. Andererseits haben sich seit dem vergangenen Herbst einige Risiken verschärft. Neben geopolitischen Risiken geben insbesondere die jüngsten Ankündigungen des US-amerikanischen Präsidenten Trump bezüglich der Einführung von Zöllen Anlass zur Sorge. Eine Eskalation des Handelskonflikts würde internationale Wertschöpfungsketten beeinträchtigen und mittelfristig das internationale, regelbasierte Handelssystem bedrohen. Hiervon wären vor allem die Wachstumsaussichten von besonders offenen und international stark verflochtenen Volkswirtschaften betroffen. Zu den Risiken gehören ebenfalls eine stärkere Abschwächung des Wachstums der chinesischen Volkswirtschaft aufgrund der übermäßigen Verschuldung im Finanzsystem. Ein weiteres Risiko geht von der Geldpolitik der großen Notenbanken aus. Die anhaltende Niedrigzinspolitik erhöht das Risiko von Fehlallokationen und birgt Risiken für die Finanzmarktstabilität. Angesichts der guten konjunkturellen Lage im Euro-Raum und der wieder höheren Inflation ist die Einleitung eines Ausstiegs der EZB aus der expansiven Geldpolitik überfällig. Um diesen ohne größere Verwerfungen an den Finanzmärkten zu gestalten, ist die Kommunikation einer Normalisierungsstrategie von großer Bedeutung. Zudem könnte eine unvorhergesehene rasche Straffung insbesondere der US-amerikanischen Geldpolitik in Reaktion auf ein stärkeres Wachstum und eine höhere Inflation zu erheblichen Preisanpassungen auf den internationalen Finanzmärkten führen. Käme es hierdurch zu Turbulenzen, könnte die wirtschaftliche Entwicklung in Mitleidenschaft gezogen werden. Die weltweit hohe Verschuldung steigert die Relevanz dieser Risiken.

Ein besonderes Risiko für die Wirtschaftsentwicklung in Europa ist der nach wie vor unklare Ausgang der Verhandlungen zwischen der EU und dem Vereinigten Königreich. Ein ungeordneter Brexit stellt insbesondere für das Vereinigte Königreich ein bedeutendes Risiko

dar. Aber auch für die verbleibenden Mitgliedstaaten der EU würden sich hieraus spürbare negative Impulse ergeben, nicht zuletzt über mögliche Turbulenzen an den Finanzmärkten. Im Euro-Raum ist die Verschuldung vieler Mitgliedstaaten weiterhin sehr hoch. Das gilt insbesondere für Italien, wo die Staatsverschuldung bei über 130 % des BIP liegt.

Sollten die Finanzmärkte aufgrund der politischen Unsicherheit infolge des Wahlausgangs das Vertrauen in die Tragfähigkeit der öffentlichen Verschuldung verlieren, kann aufgrund der Größe Italiens ein Wiederaufflammen der Euro-Krise nicht ausgeschlossen werden. Darüber hinaus bestehen in einzelnen Mitgliedstaaten Finanzstabilitätsrisiken aufgrund der Fragilität vieler Banken fort, insbesondere im Hinblick auf die noch vorhandenen notleidenden Kredite<sup>2</sup>.

### Global Banking and Investor Solutions

Deutschland als einer der beiden größten Märkte für Optionsscheine und Zertifikate weltweit liegt im Fokus der Wachstumsstrategie der Société Générale. Im Rahmen eines Projektes zur Ausweitung der Emissionstätigkeit will die Société Générale Effekten GmbH ihre Marktposition weiter ausbauen.

Die Geschäftsführung geht von einem weiteren Anstieg der Emissionstätigkeit aus. Diese betrifft insbesondere den deutschen Markt.

Mithilfe der in den vergangenen Jahren begonnenen Automatisierungen im Emissionsprozess und den damit einhergehenden Kapazitätsausweitungen und einer gestiegenen Effizienz im Emissionsprozess kann somit diesem Anliegen weiter entsprochen werden. Weiterhin muss in einem volatilen Marktumfeld mit einem erhöhten Volumen an Nachemissionen von Turbo-Optionsscheinen bei Verletzung der Barrieren gerechnet werden.

Wie schon im vergangenen Geschäftshalbjahr wird auch im zweiten Halbjahr 2018 eine breite Produktpalette im Bereich Optionsscheine und Zertifikate angeboten.

Unter Berücksichtigung der anfallenden Zinsen für die aufgenommenen Darlehen in Höhe von ca. Mio. EUR 3 und der Erstattungen auf Basis der Cost-Plus Vereinbarungen wird somit ein Verlust vor Gewinnabführung an die Societe Generale Frankfurt auf Basis des bestehenden Gewinnabführungsvertrages in Höhe von ca. 3 Mio. EUR erwartet.

Die Steuerung der Société Générale Effekten GmbH sowie ihrer Tochtergesellschaften erfolgt aus Konzernsicht im Wesentlichen durch die Obergesellschaft Société Générale S.A., Paris, in deren Beteiligungscontrolling die Gesellschaften einbezogen sind.

Es wird zu keinen Liquiditätsengpässen kommen.

### Financial Services for Corporates and Retails

Die Entwicklung der Gesellschaft ist wesentlich vom Erfolg der Marke Opel und einer vergleichbaren Behandlung von händlereigenen Leasinggesellschaften mit der Captive abhängig.

Es bleibt abzuwarten, welchen Einfluss der Verkauf der Opel Gruppe an PSA auf den vertrieblichen Erfolg der Marke Opel hat.

<sup>2</sup> Sachverständigenrat: Konjunkturbericht 2018

Derzeit ist unverändert nicht davon auszugehen, dass die nachteilige Marketingpolitik des Herstellers Opel gegenüber Händlerleasinggesellschaften im Vergleich zur eigenen Captive aufgehoben wird, so dass wir für 2018 von einer ähnlichen Vermittlungsleistung wie in 2017 ausgehen, und entsprechend einen Jahresüberschuss in einer Größenordnung wie im abgelaufenen Geschäftsjahr erzielen sollten.

Für 2018 erwarten wir ein leicht höheres Neugeschäft sowie ein Ergebnis vor Gewinnabführung und einen Return on Equity in ähnlichen Größenordnungen wie im abgelaufenen Geschäftsjahr.

### Asset Management

Wir erwarten für das 2. Halbjahr 2018 trotz zunehmender Unsicherheit ein weiterhin positives wirtschaftliches Umfeld unterstützt durch eine expansive Geld- und Fiskalpolitik. Dieses sollte sich vorteilhaft auf die Nachfrage nach Fondsprodukten von privater und institutioneller Seite auswirken und auch die Finanzmärkte stützen. Dementsprechend erwarten wir einen leichten Anstieg unseres Fondsvolumens um ca. 2 % gegenüber dem 1. Halbjahr, was sich positiv auf unser Provisionsergebnis auswirken sollte. Zusätzlich erwarten wir einen Rückgang bei den Projektausgaben. Die frei werdenden Investitionsbudgets werden teilweise in Kundenprojekte und Prozessoptimierungen reinvestiert. Einen Anstieg sehen wir auch bei den Personalkosten bedingt durch die Besetzung von vakanten Positionen. Im Rahmen der Produktentwicklung planen wir unsere Front-to-Back Lösung weiter auszubauen und das Produkt „steuerbefreite Anteilsklassen“ umzusetzen. Weiterhin werden wir unser Nachhaltigkeitsreporting für Investmentfonds neu aufsetzen und umfangreich erweitern. Insgesamt prognostizieren wir eine Reduzierung unseres operativen Verlustes um ca. 1 Mio. EUR.

Wie in den Vorjahreszeiträumen wollen wir die Qualität unserer Dienstleistungen weiterhin auf hohem Qualitätsniveau halten und auf Basis des Feedbacks unserer Kunden weiter verbessern. Dabei ist die sehr hohe Zielerreichung bei den KPI einer unserer wichtigsten Qualitätsindikatoren.

In den Folgejahren gehen wir von einer stetigen Verbesserung des Ergebnisses vor Steuern und Ergebnisabführung aus. Neben einer leicht steigenden Kostenbasis erwarten wir einen sich deutlich verbessernden Provisionsüberschuss durch den Ausbau des Geschäftes mit Neu- und Bestandskunden sowie einen kontinuierlichen Ertragszufluss in neue Produkte.

### Gesamtaussage

Unter Berücksichtigung der voranstehend beschriebenen Prognosen der Segmente geht die Geschäftsführung von einer insgesamt positiven Entwicklung des Konzerns aus.

## **II. Risikobericht**

### Risikomanagementsystem

Das Risikomanagement im Konzern erfolgt auf Ebene der risikorelevanten Unternehmen ALD LF/BDK und SGSS. Ein eigenes Risikomanagement bzw. eine interne Steuerung ist für das Optionsscheine- und Zertifikategeschäft der SGE auf Ebene des SGE-Konzerns nicht erforderlich, da alle entstehenden Risiken im Rahmen einer „Globalgarantie“ an die Société Générale Gruppe abgeführt werden.

Risiken des Teilkonzerns werden nach der Nettomethode dargestellt.

Wesentliche Elemente des Risikomanagementsystems sind die Risikostrategie, die Risikoinventur, das Risikotragfähigkeitskonzept sowie die Risikosteuerungs- und -controllingprozesse.

### Risikoinventur

Im Rahmen der mindestens jährlich stattfindenden Risikoinventur sind die nachfolgenden Risikoarten durch die Konzerngesellschaften als wesentlich identifiziert worden:

- Adressenausfallrisiken
- Marktpreis- und Restwertrisiken
- Liquiditätsrisiken
- Operationelle Risiken
- Geschäfts- und Reputationsrisiken
- Compliance Risiken

Für die im Asset Management gehaltenen Sondervermögen stehen die klassischen Investmentrisiken wie Markt-, Liquiditäts-, Compliance- und Adressenausfallrisiko im Vordergrund, wobei sich diese aus Konzernsicht „indirekten“ Risiken über das Geschäftsrisiko oder aber bei gesetzlichen sowie vertraglichen Verstößen als Schadensfall- bzw. Verlustrisiko im operationellen Risiko widerspiegeln.

### Risikostrategie

Jede Konzerngesellschaft verfügt über eine eigene Risikostrategie, die auf der Geschäftsstrategie der jeweiligen Gesellschaft basiert und für jede Risikoart Ziele und Maßnahmen definiert. Die Risikostrategien werden jährlich überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Auf die Risikostrategien abgestimmte Arbeitsanweisungen, ein strukturiertes Berichtswesen, der Risikoart angepasste Limitsysteme sowie die Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter sind wesentliche Elemente des Risikomanagementsystems für alle Risikoarten.

Zusätzlich werden auf monatlicher bzw. auf quartalsweiser Basis wesentliche Risikoindikatoren analysiert und im Société Générale Gruppen-Tool GPS dokumentiert. Reklamationen und Beschwerden werden in einer weiteren zentralen Datenbank erfasst, monatlich ausgewertet und an die Geschäftsführung sowie alle Abteilungsleiter berichtet. Mittels dieser Instrumente werden konkrete Maßnahmen zur Risikominimierung abgeleitet.

#### a) Adressenausfallrisiken

##### Global Banking and Investor Solutions

Erfüllungsrisiken ergeben sich nicht, da sich die Zahlungen aus dem Verkauf der emittierten Wertpapiere und aus dem Kauf der Deckungsgeschäfte sowie im Rahmen von Ausübungen stets kompensieren. Forderungen aus den abgeschlossenen Gegengeschäften bestehen ausschließlich gegen die Société Générale S.A., Paris. Für die Risikobeurteilung ist die Bonität der Société Générale S.A., Paris, und deren Tochtergesellschaften ausschlaggebend.

##### Financial Services to Corporates and Retails

Der Bereich Credit Risk Management (CRM) der Tochtergesellschaft BDK steuert die Kreditrisiken des Segments. Hier werden die Bonitätsentscheidungen für die

Einkaufsfinanzierung getroffen, die für eine Kreditgewährung oder -ablehnung maßgeblich sind. Ab einem definierten Kreditvolumen werden Kreditentscheidungen unter Mitwirkung der Kreditabteilung der Societe Generale vorgenommen.

In der Einkaufsfinanzierung führen wir 1.335 Engagements, wobei die 284 größten Kreditnehmer einen Anteil von 69 % am Kreditvolumen aufweisen. Monatlich erstellt der Bereich CRM einen Kreditrisikobericht an die Geschäftsführung. Dieser ist Bestandteil des Risikoberichtes der Bank und wird vierteljährlich dem gesamten Aufsichtsrat zur Verfügung gestellt.

Im Rahmen unserer Refinanzierung haben wir den überwiegenden Teil des Portfolios (816 Mio. EUR) in der Einkaufsfinanzierung innerhalb des Konzerns regresslos verkauft. Für dieses Portfolio betreuen wir unverändert die Händler und den Finanzierungsbestand, tragen aber das Kreditrisiko nicht.

Im Absatzfinanzierungsgeschäft weisen wir infolge einer breiten Streuung branchentypisch vergleichsweise niedrige Einzelrisiken auf. Rund 91 % unserer Darlehensverträge haben ein Kreditvolumen von bis zu 25.000 EUR.

Die Kreditentscheidung in der Absatzfinanzierung erfolgt nach einem standardisierten und systemunterstützten Kreditentscheidungsverfahren vorwiegend in der Abteilung Service Center Ankauf in Hamburg und Stuttgart. Größere Einzelkredite werden zusätzlich vom CRM votiert und entschieden.

Den erkannten und latenten Bonitätsrisiken tragen wir durch die Bildung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen Rechnung. In der Absatzfinanzierung erfolgt die Einzelwertberichtigung anhand von pauschalen Wertberichtigungssätzen, deren Höhe in Abhängigkeit von Zahlungsverzug und Status des Kredites zwischen 0,31 % und 100 % liegt. Insgesamt beläuft sich die Höhe der bestehenden für Kreditrisiken gebildeten Einzelwertberichtigungen auf 1,2 % des Absatzfinanzierungsportfolios (Vorjahr 1,1 %).

Die Einzelwertberichtigungen in der Einkaufsfinanzierung werden durch eine Einzelfallanalyse ermittelt. Insgesamt sind für das bilanzwirksame Portfolio der Einkaufsfinanzierung Wertberichtigungen (inkl. Wertberichtigungen auf das gesunde Portfolio) in Höhe von 4,1 % (Vorjahr 2,1 %) gebildet worden. Die Risikokosten, die aus den Abschreibungen auf Forderungen und die Zuführung und Auflösung von gebildeten Wertberichtigungen resultieren, betragen im Geschäftshalbjahr EUR 2 Mio.

### Asset Management

Im Asset Management werden Adressenausfallrisiken von Geschäftspartnern auf Gesellschafts- und Fondsebene fortlaufend anhand von Ratings, Risikoanalysen und entsprechenden Limitierungen gesteuert und überwacht. Aufgrund der Forderungsstruktur gehen wir von keinem erkennbaren Ausfallrisiko für den Konzern aus.

Zur weiteren Darstellung der Kreditrisiken verweisen wir auf unsere Darstellung in Note 3.7 im Konzernanhang.

#### b) Marktpreis- und Restwertrisiken

### Global Banking and Investor Solutions

Alle Marktpreisrisiken aus emittierten Optionsscheinen und Zertifikaten sind durch Deckungsgeschäfte mit der Société Générale S.A., Paris, vollständig abgesichert. Preisänderungsrisiken, Währungsrisiken sowie Zinsänderungsrisiken bestehen daher nicht.

## Financial Services to Corporates and Retails

Aus dem Geschäftsbereich Financial Services to Corporates and Retails resultiert im Zusammenhang mit dem Leasinggeschäft das Restwertrisiko.

Im Geschäftshalbjahr haben wir für 61 % der Neuverträge das Restwertrisiko übernommen (Vorjahr 49 %). Damit beträgt der Anteil der Fahrzeuge, für die die ALD LF das Restwertrisiko trägt, 54 % (Vorjahr 51 %) des Gesamtvolumens und liegt damit unterhalb des internen Limits von 60 %.

Für die Übernahme von Restwertrisiken greift die ALD LF auf die Expertise der AutoLeasing D GmbH, Hamburg (ALD D) zurück. Die langjährige Erfahrung der ALD D in der Vermarktung von Einzelfahrzeugen und Fahrzeug-flotten ist eine wesentliche Basis für eine zuverlässige Einschätzung der nach Rückgabe zu erzielenden Verkaufspreise.

Die Überprüfung und Festlegung der kalkulierten Restwerte für Neuverträge erfolgt in regelmäßig stattfindenden Sitzungen des Restwertkomitees. Zur Bestimmung des im Portfolio enthaltenen Risikos werden Prognosen verwendet.

Bei der Kalkulation ihrer Restwerte strebt die ALD LF für die Vermarktung ihrer Gebrauchtwagen unter Berücksichtigung der Vertragsendabrechnungen grundsätzlich ein ausgeglichenes Ergebnis zum Laufzeitende an. Dieses Ziel konnte im ersten Halbjahr 2018 nicht immer erreicht werden, und auch für die kommende zweite Jahreshälfte ist davon auszugehen, dass aus der Verwertung der Leasingrückläufer teilweise Verluste entstehen.

Insgesamt gehen wir für 2018 von einem ausgeglichenen Verwertungsergebnis aus.

Da im Segment Financial Services to Corporates and Retails keine Kredite in Fremdwährung vergeben werden und wir uns ausschließlich in Euro refinanzieren, ist ein Fremdwährungsrisiko ausgeschlossen.

Die Steuerung des Zinsänderungsrisikos erfolgt mittels einer Zinsablaufbilanz, die von der Abteilung Controlling CF monatlich erstellt und analysiert wird. Als Risikomaß wird die Kennziffer „Sensitivität“ benutzt, die eine Aussage über die Veränderung des Barwertes von Aktiv- und Passivseite aufgrund verschiedener Variationen der Zinsstrukturkurve trifft. Sensitivität ist dabei definiert als Variation im Barwert zukünftiger Positionen bei einer 1%- bzw. 2%-Parallelverschiebung der Zinskurve. Die höchste negative Wertveränderung des Portfolios in den Szenarien beträgt 24.796 TEUR (Vorjahr 19.201 TEUR).

Im Rahmen der ABS-Transaktionen hat der Konzern jeweils die vollständige Tranche der Wertpapiere der Klasse B erworben und wird diese für die gesamte Laufzeit der Transaktion halten. Aufgrund der Struktur tragen diese Wertpapiere das Adressenausfallrisiko der jeweils an die Zweckgesellschaften verkauften Kreditforderungen.

Das Ausfallrisiko für diese Wertpapiere ist bereits im Kreditausfallrisiko der an die Zweckgesellschaften verkauften Kreditforderungen berücksichtigt.

Zur Refinanzierung nutzt der Konzern kurz- und mittelfristige Refinanzierungsmittel sowie Zinsswaps.

Durch die weitgehend fristenkongruente Refinanzierung und die Nutzung von Derivaten besteht zum Bilanzstichtag kein erhöhtes Zinsrisiko.

Es ist beabsichtigt, alle Instrumente bis zum vertraglichen Ende zu halten.

### Asset Management

Die Marktpreisrisiken aus Eigenmittelanlagen sind insgesamt als niedrig einzustufen, da die Anlage der liquiden Mittel im Wesentlichen in Form von Kontokorrent- und Festgeldkonten erfolgt sowie in geringerem Maß in Form von Investmentanteilen. Die fondsseitigen Marktpreisrisiken werden fortlaufend anhand der Vorgaben des KAGB und der Derivateverordnung gemessen und gesteuert.

#### c) Liquiditätsrisiken

Aufgrund der Einbindung in die Société Générale Gruppe sind derzeit keine Liquiditätsrisiken erkennbar. Der Refinanzierungsbedarf wird jährlich im Rahmen des Planungsprozesses ermittelt und mit der Société Générale abgestimmt. Die Refinanzierung findet daher größtenteils über Kreditlinien der Société Générale statt.

Mittels täglich durchgeführter Überwachung der Zahlungsströme und enger Abstimmung mit den Back-Office Abteilungen in Paris ist sichergestellt, dass die Gesellschaft jederzeit in der Lage ist, ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Aufgrund der Einbindung in den Société Générale Konzern sind derzeit keine Liquiditätsrisiken erkennbar.

Im Rahmen des Liquiditätscontrollings wird die Geschäftsführung der einzelnen Konzerngesellschaften zudem regelmäßig über etwaige Liquiditätsrisiken informiert. Bei Steuerung der Liquiditätsrisiken werden statistische Analysen der Vergangenheit, insbesondere zur Prognose von vorzeitigen Kreditablösungen, verwendet. Liquiditätsrisiken der Fonds werden unabhängig davon anhand aufsichtsrechtlich anerkannter Methoden überwacht.

Zum 30.06.2018 bestanden insgesamt freie Kreditlinien in Höhe von 1.260 Mio. EUR. (zum 31.12.17: 887 Mio. EUR).

Zur weiteren Darstellung der Steuerung des Liquiditätsrisikos verweisen wir auf Note 9 im Konzernanhang.

#### d) Operationelle Risiken

Der Konzern strebt an, seine operationellen Risiken auf ein Minimum zu reduzieren. Für die Überwachung und Kontrolle der operationellen Risiken hat die Société Générale S.A., Paris, Prozesse und Systeme entwickelt, die durch den Konzern angewendet werden. Diese beruhen im Wesentlichen auf dem Prinzip der permanenten Überwachung. In speziell vorgesehenen Applikationen werden Prozesse dokumentiert und nach vorgegebenen Kriterien bewertet, um Verluste aus operationellen Risiken auszuschließen. Dazu gehören auch Vorkehrungen im Rahmen des Business Continuity Plan's (BCP), um bei Störungen der Infrastruktur einen reibungslosen Geschäftsbetrieb aufrecht zu erhalten.

Für die ausgelagerten Prozesse in den Servicecentern in Bangalore und Bukarest gelten dieselben Regeln und Prinzipien wie die für die Société Générale Effekten GmbH. Mittels standardisierter Committees und „Key Process Indikatoren (KPI)“ wird die Einhaltung der vorgegebenen Prozesse sichergestellt.

Besondere Bedeutung für das Segment Financial Services to Corporates and Retails hat die Funktion der Betrugsprävention, die Neugeschäft und Kreditbestand überwacht, verdächtige Vorgänge identifiziert und Maßnahmen zur Schadensbegrenzung einleitet sowie unsere Mitarbeiter ausbildet.

Daneben mindern insbesondere der Einsatz von standardisierten Kreditverträgen, die anwaltliche Prüfung von Individualverträgen, veröffentlichte Organisationsrichtlinien und Arbeitsanweisungen sowie ein funktionierendes internes Kontrollsystem das operationelle Risiko. Durch ein regelmäßiges Reporting und ein Auslagerungsmonitoring sind unsere Dienstleister in das Kontrollsystem der BDK eingebunden.

Im Bereich Asset Management besteht grundsätzlich die Gefahr, dass der Konzern aufgrund von Verstößen gegen gesetzliche oder vertragliche Bestimmungen oder Verletzungen der Sorgfaltspflicht gegenüber den Investoren regresspflichtig wird. Der Konzern begegnet diesen Risiken insbesondere durch eine sorgfältige Auswahl und Weiterbildung des Personals sowie durch den Einsatz eines hinreichenden Controlling-Instrumentariums. Gegebenenfalls wird ergänzend externe Beratung in Anspruch genommen. Des Weiteren verfügt der Konzern über einen umfangreichen Versicherungsschutz (Personen-, Sach-, Vermögensschaden, etc.) zur Absicherung dieser Risiken. Im Rahmen der Verwaltung der Sondervermögen wird der Einhaltung gesetzlicher und vertraglicher Vorschriften durch organisatorische, personelle und technische Maßnahmen Rechnung getragen. Die Abwicklung der Geschäftsprozesse erfolgt durch leistungsfähige EDV-Systeme. Das Risikomanagement analysiert und erfasst zudem operationelle Fehler und berichtet zweiwöchentlich an die Geschäftsführung der SGSS über den aktuellen Status von Fehlern und umgesetzten Gegenmaßnahmen.

Des Weiteren ist das Notfall- und Krisenmanagement ein wesentlicher Bestandteil des Risikomanagements. Die Umsetzung der Konzepte ist im Notfallhandbuch der Gesellschaft dokumentiert, welches jedes Geschäftsjahr überarbeitet und aktualisiert wird. Der letzte Test der Notarbeitsplätze der Gesellschaft auf Funktionalität und Betriebsfähigkeit im 1. Quartal 2018 verlief erfolgreich.

Durch die beschriebenen Maßnahmen und Prozesse konnte sichergestellt werden, dass es innerhalb des Konzerns im ersten Halbjahr 2018 zu keinen wesentlichen Schadensfällen hinsichtlich operationeller Risiken im Bereich:

- Aufsichtsrechtliche Meldungen
- Risiken der Informationstechnologie
- Outsourcing Risiken
- Betrugsrisiken

gekommen ist.

#### e) Geschäfts- und Reputationsrisiken

Das Asset Management überwacht die Kundenzufriedenheit mittels Kunden-KPIs, Anfrage- und Beschwerdemanagement sowie regelmäßiger Kundenumfragen.

Realisierte Geschäftsrisiken werden unter Berücksichtigung ihrer Art, Umfang und Komplexität über die Abweichungen bei der Finanz- / Budgetplanung erfasst.

#### f) Compliance Risiken

Compliance Risiken werden im Wesentlichen im Rahmen des Asset Management schlagend.

Die Prüfung der Einhaltung der Fonds-Compliance und der Risikolimits werden durch die operativen Fachabteilungen in den jeweiligen Bereichen durchgeführt. Die Ergebnisse der Prüfung werden monatlich an Compliance gemeldet. Im Falle von Anomalien werden

unverzöglich Gegenmaßnahmen eingeleitet („Action Plans“). Im Falle relevanter Fälle wird ein für ad-hoc Reporting vorgesehenes Tool der Gruppe genutzt. Zudem wird die Kontrolleffizienz in regelmäßigen Abständen überprüft und gegebenenfalls angepasst. Ein monatliches Reporting der Ergebnisse erfolgt an das Compliance Department der Société Générale S.A. Des Weiteren wird die Geschäftsleitung vierteljährlich und der Aufsichtsrat jährlich unterrichtet.

#### Risikosteuerungs- und -controllingprozesse

Die Geschäftsleitungen der einzelnen Konzerngesellschaften zeigen sich für das Risikomanagement zuständig, wobei die Geschäftsleitung im Falle der SGE im Wesentlichen auf die „Globalgarantie“ der Société Générale Gruppe abstellt. Sie legen die Risikostrategien fest und entscheiden weiterhin über die Ausgestaltung der Risikotragfähigkeitskonzepte, die einzubeziehende Risikodeckungsmasse und die Höhe der zu vergebenden Limite. Auf Konzernebene existieren aufgrund der Einbindung in die Société Générale Gruppe keine übergeordneten Risikosteuerungs- und -controllingprozesse.

Sowohl ablauf- als auch aufbauorganisatorisch wurden in allen Konzerngesellschaften Regelungen zur Einhaltung der notwendigen Funktionstrennungen getroffen. Die Verantwortlichkeiten für das Initiieren von risikobehafteten Geschäften sind von den Verantwortlichkeiten für das Risikomanagement, die Marktfolge, die Abwicklung und das Rechnungswesen getrennt.

#### Rechtliche Gefährdungspotenziale

Der Konzern ist Risiken aus Rechtsstreitigkeiten oder -verfahren von Anlegern, Behörden oder Geschäftspartnern ausgesetzt, an denen wir entweder aktuell beteiligt sind oder die sich in der Zukunft ergeben können. Zudem unterliegen der Konzern und dessen Produkte ständigen steuerlichen und aufsichtsrechtlichen Prüfungen. Der Ausgang von gegenwärtigen anhängigen bzw. zukünftigen Prüfungen und Verfahren ist nicht vorhersehbar, sodass aufgrund von gerichtlichen oder behördlichen Entscheidungen oder der Vereinbarung von Vergleichen Aufwendungen entstehen können, die nicht oder nicht in vollem Umfang durch Versicherungsleistungen abgedeckt sind und Auswirkungen auf die Gesellschaft und deren Ergebnisse haben können. Wesentliche Rechtsrisiken sind durch Rückgarantien der Société Générale S.A. Frankfurt abgedeckt.

Laufende oder zukünftige Ermittlungen und Untersuchungen aufgrund möglicher Verletzungen von gesetzlichen Vorschriften oder regulatorischen Bestimmungen können straf- und zivilrechtliche Sanktionen inklusive monetärer Strafen sowie weitere finanzielle Nachteile zur Folge haben, die Reputation des Konzerns nachteilig beeinflussen und sich letztlich negativ auf den Unternehmenserfolg auswirken.

Um das Einhalten von Gesetzen und Regeln sicherzustellen, hat der Konzern ein Compliance-Programm etabliert, welches ein fester Bestandteil der Unternehmenskultur ist. Dieses baut auf dem Compliance-Handbuch auf, in dem das Regelwerk für regelkonformes Verhalten und eine dedizierte Compliance-Organisation festgelegt sind.

### **III. Chancenbericht**

Die Strategien der einzelnen Konzerngesellschaften sind darauf angelegt, sich bietende Chancen frühzeitig zu identifizieren, sie unter Anwendung der Risikomanagementsysteme bzw. der Ressourceneinschätzung zu bewerten und sie durch geeignete Maßnahmen für eine erfolgreiche Entwicklung des Konzerns zu nutzen.

## Global Banking and Investor Solutions

Im Rahmen des Optionsscheine- und Zertifikategeschäfts nutzt der Konzern für die Konzipierung neuer Produkte ein jeweils einberufenes New Product Committee (NPC), wobei alle am Emissionsprozess beteiligten Abteilungen ihre jeweiligen Anforderungen und Ressourcenallokationen aufzeigen.

Die Betrachtung bezieht alle relevanten Faktoren für die Gesellschaft wie Märkte, Wettbewerbssituation, strategische Ausrichtung, vorhandene Organisation, Personal, Back-Office technisches Abwicklungspotential sowie Volumengrößen ein.

Die Geschäftsführung geht von einem weiteren Anstieg der Geschäftstätigkeit aus.

## Financial Services to Corporates and Retails

Die strategische Ausrichtung des Segments Financial Services to Corporates and Retails im deutschen Markt ist mit der internationalen Strategie der Société Generale Gruppe abgestimmt. Im Rahmen regelmäßiger Berichterstattung an die Société Generale S.A. erfolgt ein laufender Abgleich der Strategie mit der Gruppe.

Unverändert stehen die Intensivierung und Ausweitung der Handelspartnerschaften und damit eine stärkere Marktdurchdringung im Fokus unserer Aktivitäten. Dazu bieten wir dem Autohandel zusätzliche Dienstleistungen, die es ihm ermöglichen, mit uns gemeinsam Kunden im sich verändernden Marktumfeld zu gewinnen. Hierzu gehören der von uns für die Internetseite des Händlers entwickelte Finanzkalkulator, die Kalkulations-App für mobile Geräte und insbesondere die Integration unseres POS-Systems mit den wichtigsten im Handel vertretenen Dealer-Management-Systemen.

Der Vertriebs Erfolg ist eng verbunden mit dem Erfolg unserer Vertriebspartner, den kooperierenden Händlern. Durch die Kooperationen in einzelnen Segmenten mit dem Hersteller Opel wurde Zugang zu weiteren Händlern dieser Marken erlangt. Insbesondere durch die Zusammenarbeit mit dem Gesellschafter ZDK (über die Beteiligungsgesellschaft des Kfz-Gewerbes mbH) sowie dessen Landesverbänden und angeschlossenen Innungen konnten wir die Beziehungen zu den vermittelnden Kfz-Betrieben festigen und ausbauen. Insgesamt haben wir unsere Absatzfinanzierung durch den Ausbau der Kooperationen auf eine breite Basis gestellt. Mehr als 4.000 Autohandelsbetriebe haben im laufenden Geschäftshalbjahr aktiv Kunden an uns vermittelt.

Daneben ist unser Erfolg teilweise von Faktoren abhängig, die wir nicht direkt beeinflussen können. Vor allem die Entwicklung des Neu- und Gebrauchtwagenmarktes veranlasst uns zur laufenden Bewertung des Produktportfolios im Segment Financial Services to Corporates and Retails und zu dessen marktorientierter Weiterentwicklung.

Eine unverändert gute Lage am Arbeitsmarkt und steigende Einkommen für die privaten Haushalte können für Stabilität bei den privaten Zulassungen und am Gebrauchtwagenmarkt sorgen. Risiken für den Kraftfahrzeugmarkt und für den Handel bestehen in der Diskussion um die Zukunft des Dieselmotors.

Für das zweite Halbjahr 2018 erwartet der Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe (ZDK) aufgrund der guten Konjunkturaussichten trotz der Diskussion um die Zukunft des Dieselmotors einen stabilen Neuwagenmarkt von 3,4 bis 3,5 Mio. Fahrzeugen und einen Gebrauchtwagenmarkt von 7,2 bis 7,4 Mio. Besitzumschreibungen.

## Asset Management

Das Umfeld für Wirtschaftswachstum und Investitionen ist aktuell sehr positiv und sollte weiterhin gute Chancen für kontinuierliches Wachstum bieten. Die expansive Geldpolitik gewährleistet nach wie vor eine kostengünstige Kreditaufnahme und somit Anreize für Investitionen und Konsum. Der Primärüberschuss der Bundesrepublik Deutschland erlaubt erhöhte Staatsausgaben und einen Schuldenabbau. Dies sollte zu weiterem Wirtschaftswachstum und zu stabiler Nachfrage nach Arbeitskräften führen. Das Thema Altersvorsorge ist in Zeiten von niedrigen Zinsen auf Spareinlagen inzwischen auch ein Dauerthema mit starkem Fokus auf die Investition in Sachwerte. Hier bieten Investmentfonds Chancen auf eine langfristig gute Rendite bei entsprechender Risikostreuung über viele Einzelanlagen. Dass Investoren dies erkannt haben, zeigt sich in dem seit Jahren steigenden Fondsabsatz. Daher sollte der stabile Trend in Fondsanlagen weiterhin anhalten und für steigende Fondsvolumen der Gesellschaft sorgen.

Bei den Investitionen kann sich die Gesellschaft aufgrund von rückläufigen Investitionen für neue gesetzliche und regulatorische Anforderungen wieder verstärkt auf neue Produkte und Kundenwünsche konzentrieren. Hier sehen wir inzwischen, dass das Thema des nachhaltigen Investierens an Gewicht zunimmt und Lösungen von Kundenseite gewünscht werden. Dazu können wir als Dienstleister innovative Lösungen entwickeln und anbieten. Die SGSS hat bereits damit begonnen entsprechende Produkte zu entwickeln. Der Ausbau unserer europäischen Aktivitäten im Verbund mit unserer Gruppe macht inzwischen deutliche Fortschritte und bietet im Rahmen der Strategie der Société Générale weiterhin sehr gute Chancen nachhaltig zu wachsen. Weiteres Wachstumspotential sehen wir auch im Master KVG Geschäft.

## Gesamtaussage

Unter Berücksichtigung der voranstehend beschriebenen Chancen und Risiken schätzt die Geschäftsführung die Aussichten für das zweite Halbjahr 2018 als positiv ein, da sich für jedes Segment überwiegend Chancen im aktuellen Marktumfeld bieten.

### **D. Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess**

Das interne Kontrollsystem (IKS) und Risikomanagementsystem (RMS) umfasst im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess die Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften und darüber hinaus auch die Risikoabsicherung und die Abbildung von Bewertungseinheiten. Es stellt sicher, dass die Vermögensgegenstände und Schulden im Abschluss zutreffend angesetzt, ausgewiesen und bewertet werden.

Die Sicherstellung der Kontrollen wird über zentral von der Gruppe bereitgestellte Applikationen gewährleistet.

Periodisch durchgeführte Kontrollen der internen Revision, sowie die Umsetzung festgestellter Schwachpunkte tragen ebenfalls zu einer wirksameren Überwachung bei.

## Verantwortlichkeiten im rechnungslegungsbezogenen IKS und RMS

Die Geschäftsführung der SGE leitet den Konzern in eigener Verantwortung und arbeitet mit den übrigen Organen zum Wohle des Konzerns vertrauensvoll zusammen. Dabei obliegt ihr unter anderem die Gesamtverantwortung für die Aufstellung des Konzernabschlusses.

Die Geschäftsführung versichert nach bestem Wissen, dass der Konzernabschluss gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

Für jede Konzerngesellschaft werden der Umfang und die Ausrichtung des IKS<sup>3</sup> und RMS<sup>4</sup> bestimmt und dabei Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Systeme sowie zur Anpassung an sich ändernde Rahmenbedingungen ergriffen.

Die in allen Ländern der Société Générale Gruppe seit Jahren gelebten Wertesysteme, wie zum Beispiel der „Verhaltenskodex“, aber auch „Compliance-Regeln“, bilden die Basis für ein verantwortungsbewusstes Handeln auch für die mit dem Rechnungslegungsprozess betrauten Mitarbeiter. Einmal jährlich müssen die Mitarbeiter der Gesellschaft im Rahmen eines EDV-gestützten Lernprogrammes einen Kurs in Geldwäsche und Compliance absolvieren.

Trotz aller im Rahmen von IKS und RMS eingerichteten risikomindernden Maßnahmen können auch angemessene und funktionsfähig eingerichtete Systeme und Prozesse keine absolute Sicherheit zur Identifikation und Steuerung der Risiken gewähren. Die Verantwortung für den Rechnungslegungsprozess und für den Konzernabschlussprozess liegt bei der Abteilung Rechnungswesen. Insbesondere bezüglich der Bewertung von Finanzinstrumenten und der Forderungen wird die Abteilung Rechnungswesen durch die Back-Office Abteilungen der Société Générale S.A., Paris, unterstützt.

Die für den Rechnungslegungsprozess erforderlichen EDV-Systeme werden von der Société Générale S.A. zur Verfügung gestellt.

Zur Unterstützung der Geschäftsführung bezüglich des Rechnungslegungsprozesses wurde ein Prüfungsausschuss eingerichtet, der sich zum Bilanzstichtag aus 6 Personen (1 Angestellter der Société Générale Effekten GmbH und 5 Angestellte der Société Générale Frankfurt) zusammensetzte. Außerdem nimmt Deloitte als Prüfungsgesellschaft an der Sitzung des Prüfungsausschuss teil. Der Prüfungsausschuss beschäftigt sich regelmäßig mit der Entwicklung der Finanz-, Vermögens- und Ertragslage des Konzerns. Im Rahmen des Konzernabschlussprozesses obliegt dem Gesellschafter die Billigung des Konzernabschlusses. Zur Erfüllung dieser Aufgaben werden die Abschlussunterlagen dem Prüfungsausschuss zugeleitet. Zudem erhalten die Mitglieder des Prüfungsausschusses einmal im Quartal einen zusammenfassenden Bericht über die Emissionstätigkeit der SGE und deren Rechnungslegung.

### Organisation und Komponenten des rechnungslegungsbezogenen IKS und RMS

Die Erfassung der von Seiten der SGE abzuwickelnden Geschäftsvorfälle wird durch Dateneingabe in produktspezifisch bestehende Applikationen zentral durch eine Back-Office Abteilung der Société Générale S.A. in Paris vorgenommen. Die Geschäftsabschlüsse (Verträge) werden in den Applikationen erfasst und unter Berücksichtigung des Vier-Augen-Prinzips freigegeben.

Die Kreditorenbuchhaltung für Lieferantenrechnungen wird in Bangalore durch die Société Générale Global Solution Centre Private Limited (99%-ige Tochtergesellschaft der Société Générale S.A., Paris) vorgenommen.

---

<sup>3</sup> internes Kontrollsystem (IKS)

<sup>4</sup> Risikomanagementsystem (RMS)

Die zu erbringenden Dienstleistungen sind in dem Service Agreement vom 29. November 2011 zwischen der Société Générale Frankfurt, und der Société Générale Global Solution Centre Private Limited, Bangalore, für die Société Générale Effekten GmbH festgelegt.

Die eingescannten Belege werden in Bangalore erfasst und kontiert, Genehmigung und Zahlungsfreigabe erfolgen durch Mitarbeiter der Gesellschaft.

Die Produktion des Head-Office Reportings als Grundlage des Konzernabschlusses sowie die Produktion des Regulatory Reports an die Deutsche Bundesbank wird in Bukarest durch die Société Générale European Business Services S.A. (99,95% ige Tochtergesellschaft der Société Générale S.A., Paris) durchgeführt. Die zu erbringenden Dienstleistungen sind in dem Client Services Agreement zum 15. Dezember 2016 zwischen der Société Générale Frankfurt, und der Société Générale European Business Services SA, Bukarest, für die Société Générale Effekten GmbH festgelegt.

Die Buchhaltung des Konzerns wird auf dem zentralen Server in Paris geführt; sämtliche buchhaltungsrelevanten Daten der Konzerngesellschaften werden auf diesem Server verarbeitet und gespeichert.

Die tägliche Überwachung der laufenden Cash Accounts durch Mitarbeiter der SGE dient der Sicherstellung der korrekten Verbuchung sowie sich daran anschließende Prozessverarbeitungen in den Servicecentern. Dabei wird auf die im Bereich Rechnungswesen niedergelegten Informationen für den Geschäftsbetrieb im Allgemeinen und für Rechnungslegungssachverhalte im Besonderen online im Intranet zurückgegriffen. Die technische Systembetreuung bei der Abschlusserstellung ist an die in der Société Générale Gruppe für die IT verantwortliche Tochtergesellschaft ausgelagert.

Die Überwachung obliegt der Société Générale S.A. Die technischen Betreuungsprozesse in der zentralen Betreuungseinheit sind in Arbeitsanweisungen geregelt. Die Sicherung und Archivierung der Datenbestände von Anwendungssystemen wird in Verantwortung der Société Générale S.A. durchgeführt. Die gesetzlichen Aufbewahrungsfristen werden beachtet. Notfallpläne werden von Mitarbeitern der Gesellschaft aktualisiert und überwacht. Grundlage der Datensicherung sind vornehmlich die zentralen Datensicherungssysteme für den Großrechner sowie die Speichernetze für den Bereich Open Systems. Die Daten werden in Paris redundant gespiegelt.

Der erforderliche Zugriffsschutz vor unbefugten Zugriffen und die Einhaltung der Funktionstrennung bei der Nutzung von rechnungslegungsrelevanten Anwendungssystemen der Gesellschaft werden insbesondere durch das Konzept der Arbeitsplatzprofile sowie durch Prozesse zur Erstellung der Arbeitsplatzprofile sichergestellt. Die Arbeitsplatzprofile werden mittels eines speziell entwickelten Systems den einzelnen Back-Office Abteilungen in Paris sowie den Mitarbeitern der Servicecenter in Bangalore und Bukarest durch Berechtigte in der Gesellschaft erteilt und überwacht.

### Dokumentation der Prozesse

Als Teil der Société Générale Gruppe sind die Dokumentationen der Prozesse vorgegeben. Diese sind in dem „Accounting & Finance Handbuch“ zusammengefasst. Hierbei sind automatisierte Kontrollen, in denen die Richtigkeit von Eingaben sichergestellt wird, Hauptbestandteil der dokumentierten Prozesse.

Die wichtigsten Prozeduren des Rechnungslegungsprozesses sind in der Applikation „Global Permanent Supervision (GPS)“ gelistet. Diese Anwendung trägt dazu bei, den Dokumentationsprozess zu vervollständigen und im Falle von internen sowie externen

Revisionen ein geeignetes Instrument zur Sicherstellung des Rechnungslegungsprozesses zur Verfügung zu haben.

### Maßnahmen zur laufenden Aktualisierung des IKS und RMS

Bei Änderungen von gesetzlichen Vorgaben und Regelungen bezüglich der Rechnungslegung sind diese daraufhin zu prüfen, ob und welche Konsequenzen dies für den Rechnungslegungsprozess hat. Zuständig für die inhaltliche Bearbeitung ist das Rechnungswesen der SGE. Bei Änderungen oder neuen Bestimmungen, die erhebliche Auswirkungen auf die prozessuale Abwicklung der Rechnungslegung haben, wird auf die bestehende Prozess-Kartographie aufgesetzt. Hierbei werden alle Maßnahmen wie EDV-Anpassungen, Arbeitsabläufe, Buchungsanweisungen u.ä. analysiert und entsprechend in den Back-Office Abteilungen in Paris sowie in den ausgelagerten Serviceabteilungen in Bangalore und Bukarest umgesetzt und von Mitarbeitern der SGE in Frankfurt überwacht und kontrolliert.

### **E. Nichtfinanzielle Konzernklärung**

Aufgrund der Zugehörigkeit zur Société Générale Gruppe nimmt der SGE-Konzern die Befreiungsvorschriften des § 315b Abs. 2 Satz 2 HGB in Anspruch. Die Société Générale S.A., Paris, veröffentlicht jährlich einen gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht in englischer Sprache auf ihrer Internetseite ([www.societegenerale.com](http://www.societegenerale.com)).

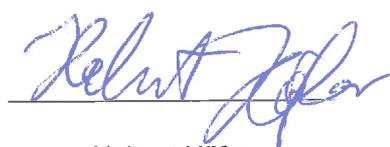
Frankfurt am Main, den 27. September 2018

Die Geschäftsführung

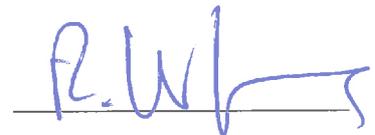
Société Générale Effekten GmbH



Françoise Esnouf



Helmut Höfer



Rainer Welfens

# **Konzernzwischenabschluss der Société Générale Effekten GmbH**

---

## **Halbjahresfinanzinformation**

**zum 30.06.2018**

**(Ungeprüfte Zahlen)**

KONZERNZWISCHENABSCHLUSS.....	3
KONZERNGEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG .....	3
KONZERNGESAMTERGEBNISRECHNUNG .....	4
KONZERNBILANZ – AKTIVA .....	5
KONZERNBILANZ - PASSIVA .....	6
KONZERNEIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG .....	7
KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG .....	9
KONZERNANHANG.....	11
NOTE 1 - GRUNDLAGEN DES KONZERNABSCHLUSSES.....	11
NOTE 2 – ÄNDERUNGEN im KONSOLIDIERUNGSKREIS.....	15
ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ.....	17
NOTE 3 – FINANZINSTRUMENTE .....	17
NOTE 3.1 - ERFOLGSWIRKSAM ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTETE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE UND VERBINDLICHKEITEN.....	24
NOTE 3.2 - DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE .....	27
NOTE 3.3 - FAIR VALUE DER FINANZINSTRUMENTE, DIE ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTET WERDEN .....	29
NOTE 3.4 - KREDITE UND FORDERUNGEN ZU FORTGEFÜHRTEN ANSCHAFFUNGSKOSTEN .....	39
NOTE 3.5 - VERBINDLICHKEITEN.....	40
NOTE 3.6 - ZINSERTRÄGE UND ZINSAUFWENDUNGEN .....	41
NOTE 3.7 - WERTMINDERUNG UND RÜCKSTELLUNGEN .....	42
NOTE 3.8 – FAIR VALUE DER ZU ANSCHAFFUNGSKOSTEN BEWERTETEN FINANZINSTRUMENTE .....	47
NOTE 4 – SONSTIGE AKTIVITÄTEN .....	48
NOTE 4.1 – PROVISIONSERTRÄGE UND –AUFWENDUNGEN .....	48
NOTE 4.2 – ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN FÜR SONSTIGE AKTIVITÄTEN .....	48
NOTE 4.3 – SONSTIGE VERMÖGENSWERTE UND VERBINDLICHKEITEN.....	48
NOTE 5 – PERSONALKOSTEN UND LEISTUNGEN AN ARBEITNEHMER .....	49
NOTE 6 – ERTRAGSSTEUERN.....	50
NOTE 7 – EIGENKAPITAL .....	50
NOTE 8 – ZUSÄTZLICHE ANGABEN .....	51
NOTE 8.1 – SEGMENTBERICHTERSTATTUNG .....	51
NOTE 8.2 – SONSTIGE VERWALTUNGS-AUFWENDUNGEN .....	52
NOTE 8.3 – RÜCKSTELLUNGEN.....	52
NOTE 9 – ANGABEN ZU WESENTLICHEN RISIKEN.....	53
NOTE 10 – GESCHÄFTE MIT NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN .....	57
NOTE 11 – TREUHANDGESCHÄFT.....	58
NOTE 12 – WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG.....	59

# KONZERNZWISCHENABSCHLUSS

## KONZERNGEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(in TEUR)	Note	01.01.2018- 30.06.2018	2017*	01.01.2017- 30.06.2017*
Zinsen und ähnliche Erträge	Note 3.6	85,923	168,613	83,833
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	Note 3.6	-14,144	-25,185	-11,937
Provisionserträge	Note 4.1	43,210	86,011	43,101
Provisionsaufwendungen	Note 4.1	-8,326	-17,602	-8,976
Nettoergebnis aus Finanztransaktionen	Note 3.1	-122	-2,185	-1,891
<i>davon Nettogewinne oder -verluste aus erfolgswirksam zum Fair Value angesetzten Finanzinstrumenten</i>		- 243	-2,272	-1,891
<i>davon Nettogewinne oder -verluste aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten</i>			87	-
<i>davon Nettogewinne oder -verluste aus Finanzinstrumenten zum Fair Value über sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung</i>		-		
<i>davon Nettogewinne oder -verluste aus Abgang der Finanzinstrumente zu fortgeführten Anschaffungskosten</i>		-		
Erträge aus sonstigen Aktivitäten	Note 4.2	116,275	227,203	112,960
Aufwendungen für sonstige Aktivitäten	Note 4.2	-128,145	-251,289	-125,893
<b>Nettobankergebnis (Net Banking Income)</b>		<b>94,671</b>	<b>185,566</b>	<b>91,197</b>
Personalaufwand	Note 5	-33,365	-65,007	-32,247
Sonstige Verwaltungsaufwendungen	Note 8.2	-26,348	-48,880	-23,079
Aufwand für planmäßige Abschreibungen und Wertminderungsaufwand für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		-1,425	-2,783	-1,367
<b>Bruttobetriebsergebnis</b>		<b>33,533</b>	<b>68,896</b>	<b>34,504</b>
Risikokosten	Note 3.7	-6,316	-10,996	- 6,299
<b>Betriebsergebnis</b>		<b>27,217</b>	<b>57,900</b>	<b>28,205</b>
Nettogewinne oder -verluste aus sonstigen Vermögenswerten		-	11	17
Wertminderungsaufwand für Geschäfts- oder Firmenwert		-		-
<b>Ergebnis vor Steuern</b>		<b>27,217</b>	<b>57,911</b>	<b>28,222</b>
Ertragssteuern	Note 6	-		-10,897
<b>Nettoergebnis aller Unternehmen des Konsolidierungskreises</b>		<b>27,217</b>	<b>57,911</b>	<b>17,325</b>
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		-723	112	1,223
<b>Nettoergebnis (Anteil der Gruppe)</b>		<b>27,940</b>	<b>57,799</b>	<b>16,102</b>

\*) Hinsichtlich der vergleichenden GuV haben wir die von der SG-Gruppe angewandte IFRS 9-Übergangsmethode in Betracht gezogen, welche besagt, dass die erste Anwendung von IFRS 9 am 1. Januar 2018 für die Komponenten "Klassifizierung und Bewertung" und "Kreditrisiko" rückwirkend sein soll. Allerdings, die Übergangsbestimmungen des Standards bieten die von der Gruppe gewählte

Möglichkeit, die Vergleichszahlen aus Vorjahren nicht aufzubereiten. Dementsprechend werden die Vergleichszahlen für 2017, welche neben den Daten des Jahres 2018 dargestellt sind, weiterhin in Übereinstimmung mit den Bestimmungen des IAS 39 dargestellt. Die Bewertungsunterschiede bei den finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten sowie bei den Wertberichtigungen in Bezug auf das Kreditrisiko wurden direkt im Eigenkapital aufgrund der retrospektiven Anwendung des Standards IFRS 9 in der Eröffnungsbilanz vom 01.01.2018 erfasst (siehe das Gesamtbild in der Tabelle „Konzernbilanz - Aktiva“).

## KONZERNGESAMTERGEBNISRECHNUNG

(in TEUR)	01.01.2018- 30.06.2018	2017	01.01.2017- 30.06.2017
<b>Nettoergebnis</b>	<b>27,217</b>	<b>57,911</b>	<b>17,325</b>
<b>Direkt unter dem Eigenkapital bilanzierte Gewinne und Verluste, die anschließend erfolgswirksam umgebucht werden:</b>			
Umrechnungsdifferenzen			
Neubewertungsdifferenzen aus Schuldtiteln zum Fair Value über sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung			
<i>Neubewertungsdifferenzen</i>			
<i>Erfolgswirksam umgebucht</i>			
Neubewertung der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte		-370	-217
<i>Neubewertungsdifferenzen</i>			
<i>Erfolgswirksam umgebucht</i>			
Neubewertungsdifferenzen aus Sicherungsinstrumenten	-1,078	1,370	1,664
<i>Neubewertungsdifferenzen</i>			
<i>Erfolgswirksam umgebucht</i>			
Sonstige			
Steuerbezogen		-430	-540
<b>Direkt unter dem Eigenkapital bilanzierte Gewinne und Verluste, die anschließend nicht erfolgswirksam umgebucht werden:</b>			
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, aus Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	26		
Neubewertung des eigenen Kreditrisikos der erfolgswirksam zum Fair Value angesetzten finanziellen Verbindlichkeiten			
Neubewertung der Eigenkapitalinstrumente zum Fair Value über sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung			
Steuerbezogen			
<b>Summe sonstiges Ergebnis</b>	<b>-1,052</b>	<b>570</b>	<b>907</b>
<b>Gesamtergebnis (Nettoergebnis und sonstiges Ergebnis)</b>	<b>26,165</b>	<b>58,481</b>	<b>18,232</b>
<b>davon Anteil der Gruppe</b>	<b>24,191</b>	<b>58,742</b>	<b>16,964</b>
<b>davon Anteile ohne beherrschenden Einfluss</b>	<b>1,973</b>	<b>-261</b>	<b>1,268</b>

## KONZERNBILANZ – AKTIVA

(in TEUR)	Note	30.06.2018	31.12.2017 (IAS 39)	Umglie- derung	Neube- wertung	01.01.2018 (IFRS 9)
Erfolgswirksam zum Fair Value angesetzte finanzielle Vermögenswerte	Note 3.1	4,806,294	5,194,717	74,321		5,269,038
Hedging-Derivate	Note 3.2	-				
Finanzielle Vermögenswerte zum Fair Value über sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung		-				-
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Note 3.1		74,321	-74,321		
Wertpapiere zu fortgeführten Anschaffungskosten		-				-
Forderungen an Kreditinstitute zu fortgeführten Anschaffungskosten	Note 3.4 Note 3.8	147,495	157,587			157,587
Kredite und Forderungen an Kunden zu fortgeführten Anschaffungskosten	Note 3.4 Note 3.8	3,838,804	3,629,045		-5,035	3,624,010
Forderungen aus Finanzierungsleasing	Note 3.4	445,437	428,203		-3,383	424,820
Steueransprüche	Note 6	9,983	25,537			25,537
Sonstige Vermögenswerte	Note 4.3	115,881	119,456		-41	119,415
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte		-	-	-	-	-
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte		515,133	456,817			456,817
Geschäfts- oder Firmenwert		3,569	3,569			3,569
<b>Summe</b>		<b>9,882,596</b>	<b>10,089,252</b>		<b>-8,459</b>	<b>10,080,793</b>

## KONZERNBILANZ - PASSIVA

(in TEUR)	Note	30.06.2018	31.12.2017 (IAS 39)	Umglied- erung	Neube- wertung	01.01.2018 (IFRS9)
Erfolgswirksam zum Fair Value angesetzte finanzielle Verbindlichkeiten	Note 3.1 Note 3.2	4,731,202	5,192,135	-138		5,191,997
Hedging-Derivate	Note 3.2	1,675		138		138
Verbriefte Verbindlichkeiten	Note 3.5	1,417,084	797,652			797,652
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Note 3.5	3,523,785	3,880,971			3,880,971
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	Note 3.5	1,653	1,997			1,997
Neubewertungsdifferenzen bei Portfolios mit Sicherungsbeziehung gegen Zinsrisiko		-				-
Steuerschulden	Note 6	-	3,848			3,848
Sonstige Verbindlichkeiten	Note 4.3	202,464	225,289			225,289
Zur Veräußerung stehende langfristige Verbindlichkeiten		-	-			-
Rückstellungen	Note 8.3	18,317	17,160		716	17,876
Nachrangige Schulden		-	-			-
<b>Summe Verbindlichkeiten</b>		<b>9,896,181</b>	<b>10,119,051</b>	<b>-</b>	<b>716</b>	<b>10,119,767</b>
<b>EIGENKAPITAL</b>	Note 7					
<b>Eigenkapital, Anteil der Gruppe</b>						
Gezeichnetes Kapital, Eigenkapitalinstrumente und Kapitalrücklagen		26	26			26
Gewinnvortrag		1,138	1,138			1,138
Konzernrücklagen		-40,556	-88,765	57,799	-9,021	-39,987
Ergebnis des Geschäftsjahres		27,940	57,799	-57,799		-
<b>Zwischensumme</b>		<b>-11,452</b>	<b>-29,803</b>	<b>-</b>	<b>-9,021</b>	<b>-38,824</b>
Nicht realisierte oder latente Kapitalgewinne und -verluste		-1,108	-129		73	-56
<b>Zwischensumme Eigenkapital (Anteil der Gruppe)</b>		<b>-12,560</b>	<b>-29,932</b>	<b>-</b>	<b>-8,948</b>	<b>-38,880</b>
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		-1,025	133		-227	-94
<b>Summe Eigenkapital</b>		<b>-13,585</b>	<b>-29,799</b>	<b>-</b>	<b>-9,175</b>	<b>-38,974</b>
<b>Summe</b>		<b>9,882,596</b>	<b>10,089,252</b>	<b>-</b>	<b>-8,459</b>	<b>10,080,793</b>

# KONZERNEIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

(in TEUR)	Kapital und zugehörige Rücklagen			Gewinn- vortrag	Nettoergebnis (Anteil der Gruppe)
	Gezeichnetes Kapital	Konzern- rücklagen	Summe		
<b>Eigenkapital zum 01.01.2017*)</b>	<b>26</b>	<b>-37,400</b>	<b>-37,374</b>	<b>1,138</b>	<b>-</b>
Direkt unter dem Eigenkapital bilanzierte Gewinne und Verluste			-		
Nettoergebnis des 1. Halbjahres 2017			-		16,102
Sonstige Veränderungen		1	1		
<b>Zwischensumme</b>	<b>-</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>-</b>	<b>16,102</b>
<b>Eigenkapital zum 30.06.2017</b>	<b>26</b>	<b>-37,399</b>	<b>-37,373</b>	<b>1,138</b>	<b>16,102</b>
Direkt unter dem Eigenkapital bilanzierte Gewinne und Verluste			-		
Nettoergebnis des 2. Halbjahres 2017			-		41,697
Sonstige Veränderungen		-51,366	-51,366		
<b>Zwischensumme</b>	<b>-</b>	<b>-51,366</b>	<b>-51,366</b>	<b>-</b>	<b>41,697</b>
<b>Eigenkapital zum 31.12.2017</b>	<b>26</b>	<b>-88,765</b>	<b>-88,739</b>	<b>1,138</b>	<b>57,799</b>
Ergebnisverwendung		57,799	57,799		-57,799
Erste Anwendung IFRS 9		-9,021	-9,021		
<b>Eigenkapital zum 01.01.2018</b>	<b>26</b>	<b>-39,987</b>	<b>-39,961</b>	<b>1,138</b>	<b>-</b>
Direkt unter dem Eigenkapital bilanzierte Gewinne und Verluste			-		
Nettoergebnis des 1. Halbjahres 2018			-		27,940
Sonstige Veränderungen		-569	-569		
<b>Zwischensumme</b>	<b>-</b>	<b>-569</b>	<b>-569</b>	<b>-</b>	<b>27,940</b>
<b>Eigenkapital zum 30.06.2018 *)</b>	<b>26</b>	<b>-40,556</b>	<b>-40,530</b>	<b>1,138</b>	<b>27,940</b>

\*) Das Eigenkapital zum 01.01.2017 entspricht den geprüften Zahlen zum Jahresabschluss vom 31.12.2017, in dem die Buchwertfortführungsmethode angewendet wurde, wobei der Unterschiedsbetrag aus Kaufpreis und Buchwerte der erhaltenen Vermögenswerte der ALD Lease Finanz GmbH und Verbindlichkeiten im Rahmen konzerninterner Umstrukturierung durch Transaktionen unter gemeinsamer Kontrolle, unter dem Eigenkapital ausgewiesen wurde.

	Direkt unter Eigenkapital bilanzierte Gewinne und Verluste		die anschließend erfolgswirksam umgebucht werden		die anschließend erfolgswirksam umgebucht werden		Anteile ohne beherrschenden Einfluss		Summe Konzern-eigenkapital
	die anschließend erfolgswirksam umgebucht werden	die anschließend erfolgswirksam umgebucht werden	Summe	Anteil der Gruppe	Kapital und Rücklagen	Direkt unter Eigenkapital bilanzierte Gewinne und Verluste	Summe		
<i>(in TEUR)</i>									
<b>Eigenkapital zum 01.01.2017</b>	-699	-699	-699	-36,935	-465	-465	-465	-37,400	
Direkt unter dem Eigenkapital bilanzierte Gewinne und Verluste	907	907	907	907	-	-	-	907	
Nettoergebnis des 1. Halbjahres 2017				16,102	1,222	1,222	1,222	17,324	
Sonstige Veränderungen				1	-196	-196	-196	-195	
<b>Zwischensumme</b>	907	907	907	17,010	1,026	1,026	1,026	18,036	
<b>Eigenkapital zum 30.06.2017</b>	208	208	208	-19,925	561	561	561	-19,364	
Direkt unter dem Eigenkapital bilanzierte Gewinne und Verluste	-337	-337	-337	-337	-	-	-	-337	
Nettoergebnis des 2. Halbjahres 2017				41,697	-1,110	-1,110	-1,110	40,587	
Sonstige Veränderungen				-51,366	682	682	682	-50,684	
<b>Zwischensumme</b>	-337	-337	-337	-10,007	-428	-428	-428	-10,435	
<b>Eigenkapital zum 31.12.2017</b>	-129	-129	-129	-29,932	133	133	133	-29,799	
Ergebnisverwendung				-	-	-	-	-	
Erste Anwendung IFRS 9	59	59	14	-8,948	-227	-227	-227	-9,175	
<b>Eigenkapital zum 01.01.2018</b>	-70	-70	14	-38,880	-94	-94	-94	-38,974	
Direkt unter dem Eigenkapital bilanzierte Gewinne und Verluste	-1,078	-1,078	26	-1,052	-	-	-	-1,052	
Nettoergebnis des 1. Halbjahres 2018				27,940	-724	-724	-724	27,216	
Sonstige Veränderungen				-569	-206	-206	-206	-775	
<b>Zwischensumme</b>	-1,078	-1,078	26	-1,052	-930	-930	-930	25,389	
<b>Eigenkapital zum 30.06.2018</b>	-1,148	-1,148	40	-1,108	-1,025	-1,025	-1,025	-13,585	

# KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

<i>(in TEUR)</i>	<b>01.01.2018 - 30.06.2018</b>	<b>01.01.2017 – 30.06.2017</b>
<b>Nettoergebnis</b>	<b>27,217</b>	<b>17,325</b>
Aufwand für planmäßige Abschreibungen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten (einschl. Operating-Leasing-Verhältnisse)	46,930	41,830
Aufwand für außerplanmäßige Abschreibungen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten (einschl. Operating-Leasing-Verhältnisse) und Nettozuführungen zu Rückstellungen	3,131	7,528
Änderungen der latenten Steuern*)	-	10,639
Sonstige Veränderungen	(4,564)	(84,681)
<b>Nicht monetäre Bestandteile, enthalten im Nettoergebnis nach Steuern, und sonstige Anpassungen ohne Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value angesetzten Finanzinstrumenten</b>	<b>45,497</b>	<b>(24,684)</b>
Nettoergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value angesetzten Finanzinstrumenten	(182)	1,891
Interbankentransaktionen	142,369	115,851
Transaktionen mit Kunden	(219,765)	(275,084)
Transaktionen mit anderen finanziellen Vermögenswerten/Verbindlichkeiten	442,062	(462,485)
Transaktionen mit anderen nicht finanziellen Vermögenswerten/Verbindlichkeiten	15,441	4,468
<b>Nettozunahmen/-abnahmen der betrieblichen Aktiva/Passiva</b>	<b>379,924</b>	<b>(615,359)</b>
<b>NETTO-CASHFLOWS AUS BETRIEBLICHER TÄTIGKEIT</b>	<b>452,638</b>	<b>(622,718)</b>
Cashflows aus Erwerbungen und Veräußerungen von finanziellen Vermögenswerten und Beteiligungen	(15)	-
Cashflows aus Erwerbungen und Veräußerungen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	(110,952)	(58,699)
<b>NETTO-CASHFLOWS AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT</b>	<b>(110,967)</b>	<b>(58,699)</b>
Sonstige Cashflows aus Finanzierungstätigkeit	(374,348)	592,076
<b>NETTO-CASHFLOWS AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT</b>	<b>(374,348)</b>	<b>592,076</b>
<b>NETTO-CASHFLOWS AUS ZAHLUNGSMITTELN UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTEN</b>	<b>(32,677)</b>	<b>(89,340)</b>
<b>ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE ZU BEGINN DES GESCHÄFTSJAHRES</b>	<b>81,271</b>	<b>131,918</b>
Nettobetrag Konten, Sichteinlagen und Einlagen/Ausleihungen bei Kreditinstituten	(32,677)	(89,340)

<b>Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>48,594</b>	<b>42,578</b>
--	---------------	---------------

\*) Die Eliminierung steuerlichen Auswirkungen in Bezug auf die ertragsteuerliche Organshaft mit der Société Générale S.A. Zweigniederlassung Frankfurt wurde nur am Jahresende zum 31.12.2017 in der Kapitalflussrechnung betrachtet, nachdem die ALD Lease Finanz GmbH (Organgesellschaft) sowie die Société Générale Securities Services GmbH (Organgesellschaft) mit Abschluss der Gewinnabführungsverträge mit der Société Générale Effekten GmbH (Organträger) rückwirkend zum 1. Januar 2017 in die ertragssteuerliche Organshaft einbezogen wurden.

Im Einklang mit der Richtlinie der Société Générale Gruppe berücksichtigt der SGE-Konzern bei der Erstellung der Kapitalflussrechnung den Kassenbestand, die Sichteinlagen, Kredite und Ausleihungen bei Zentralbanken und Kreditinstituten als Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Per 30. Juni 2018 beinhalten die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ausschließlich täglich fällige Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 118 Mio. EUR (Note 3.4) abzüglich täglich fälliger Ausleihungen bei Kreditinstituten (Einlagen und Kontokorrentkonten) in Höhe von 70 Mio. EUR (Note 3.5).

Die Cashflows aus Zinsen betragen 74 Mio. EUR und die Cashflows aus Steuern betragen 13 Mio. EUR.

# KONZERNANHANG

---

## NOTE 1 - GRUNDLAGEN DES KONZERNABSCHLUSSES

---

Die Société Générale Effekten GmbH ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung nach deutschem Recht mit Sitz in Frankfurt am Main (Neue Mainzer Str. 46-50, 60311 Frankfurt am Main, Deutschland). Sie wird beim Amtsgericht Frankfurt am Main unter der Handelsregisternummer HRB 32283 geführt. Der Zwischenabschluss des Unternehmens umfasst das Unternehmen und seine kontrollierten Tochterunternehmen (zusammen als der „Konzern“ oder die „Gruppe“ bezeichnet). Der Konzern ist hauptsächlich in den Geschäftsfeldern der Emission von Optionsscheinen und Zertifikaten, dem Anbieten von Leasingdienstleistungen sowie dem Asset Management tätig.

Die Muttergesellschaft Société Générale Effekten GmbH ist ein hundertprozentiges Tochterunternehmen der Société Générale Frankfurt, einer Zweigniederlassung der Société Générale S.A. Paris, in deren Konzernabschluss sie einbezogen wird.

Der Konzernzwischenabschluss der Société Générale Effekten GmbH umfasst den Zeitraum vom 1. Januar 2018 bis zum 30. Juni 2018 und wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den zugehörigen Interpretationen des International Financial Reporting Standards Interpretations Committee (IFRIC), die in der Europäischen Union anzuwenden sind, erstellt. Die Darstellung erfolgt nach den Regelungen des IFRS-Standards zur Zwischenberichterstattung IAS 34 Zwischenberichterstattung.

Der Zwischenabschluss zum 30.06.2018 sollte in Verbindung mit dem Konzernabschluss zum 31.12.2017 gelesen werden. Die im Zwischenabschluss angewendeten Rechnungslegungsgrundsätze und Berechnungsmethoden stimmen mit denen des Konzernabschlusses zum 31.12.2017 überein. Eine Ausnahme bilden lediglich die im Abschnitt „Neue Rechnungslegungsvorschriften“, die erstmals in 2018 anzuwenden sind, beschriebenen Änderungen.

Dieser Zwischenabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung des Mutterunternehmens, dargestellt. Alle in Euro dargestellten Finanzinformationen wurden, soweit nicht anders angegeben, auf Tausend Euro gerundet.

In den wesentlichen Ereignissen und Geschäftsvorfällen während des Geschäftshalbjahres ist die Einbeziehung der strukturierten Gesellschaft ABS - Red & Black Auto Germany 5 UG im März 2018, mit einem gesamten Volumen von EUR 1 Mrd, davon Class A-Notes im Wert von MEUR 933. Die A-Notes haben MEUR 833 zum 30. Juni 2018 betragen.

### NEUE RECHNUNGSLEGUNGSVORSCHRIFTEN AB JANUAR 2018

Folgende für den Teilkonzern relevanten Standards und Interpretationen waren zum Bilanzstichtag 30.06.2017 noch nicht in Kraft getreten und wurden daher bei der Erstellung des Zwischenabschlusses der Vergleichsperiode nicht berücksichtigt.

## **IFRS 9 FINANZINSTRUMENTE**

### **ERSTMALIGE ANWENDUNG VON IFRS 9 „FINANZINSTRUMENTE“**

IFRS 9 ersetzt IAS 39 und enthält neue Regelungen zur Bewertung und Klassifizierung finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, einen neuen methodischen Rahmen für Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte und die Bestimmung der Wertberichtigungen für Garantie- und Kreditzusagen sowie Änderungen bei der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften, mit Ausnahme von Makro-Sicherungsgeschäften, die gesondert in einem separaten Standard behandelt werden. Dieser wird aktuell von der IASB geprüft.

Der Teilkonzern wendet den neuen Standard IFRS 9 erstmalig zum 1. Januar 2018 in der von der EU am 22. November 2016 eingeführten Fassung an. Es erfolgt keine Anwendung des IFRS 9 auf frühere Berichtsperioden. Die für Finanzinstrumente geltenden Rechnungslegungsgrundsätze wurden entsprechend angepasst und die Angaben im Anhang zum Konzernabschluss wurden gemäß den in IFRS 9 vorgenommenen Änderungen an IFRS 7 aktualisiert.

Entsprechend den Empfehlungen der Aufsichtsbehörden (ESMA und AMF) wendet der Teilkonzern die Änderung von IFRS 9 „Vorfälligkeitsregelungen mit negativer Ausgleichsleistung“, die am 12. Oktober 2017 von der IASB veröffentlicht und am 22. März von der EU eingeführt wurde, zum 1. Januar 2018 frühzeitig an.

### **IFRS 9 RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE**

#### **KLASSIFIZIERUNG UND BEWERTUNG VON FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN UND VERBINDLICHKEITEN**

Gemäß IFRS 9 erfolgt die Klassifizierung von finanziellen Vermögenswerten in drei Kategorien (fortgeführte Anschaffungskosten, erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert und erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis) basierend auf den jeweiligen Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme und auf dem Geschäftsmodell der Einheit zur Steuerung finanzieller Vermögenswerte.

Die Vorschriften für die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Verbindlichkeiten gemäß IAS 39 werden in IFRS 9 ohne Anpassungen übernommen. Die einzige Ausnahme betrifft finanzielle Verbindlichkeiten, deren Bewertung erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert erfolgt (Anwendung der Fair-Value-Option). In diesem Fall werden die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts, die sich aus den Änderungen des eigenen Kreditrisikos ergeben, unter dem Posten „Nicht realisierte oder latente Gewinne und Verluste“ erfasst, und es erfolgt keine spätere Umgliederung in den Gewinn oder Verlust (Änderungen, die auf andere Faktoren zurückzuführen sind, werden weiterhin erfolgswirksam erfasst). IFRS 9 hat keine Auswirkungen auf den Anwendungsbereich der finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert erfasst werden. Ferner enthält IFRS 9 Informationen zur Erfassung von Änderungen der Bedingungen von finanziellen Verbindlichkeiten, die nicht zu einer Ausbuchung führen.

Das Portfolio von finanziellen Vermögenswerten wurde auf Ebene des übergeordneten Konzernabschlusses im ersten Schritt hinsichtlich ihrer künftigen bilanziellen Behandlung nach IFRS 9 analysiert. Auch im Jahr 2017 wurden die notwendigen Anforderungen zur Anpassung der Informationssysteme, des Konsolidierungsprozesses sowie die Reporting-Zeitpläne weiter ausgearbeitet. Ebenso wurde die Analyse der notwendigen Anhangangaben

und Informationsbeschaffung weiter vorangetrieben. Für das zweite bzw. dritte Quartal 2017 wurden von dem Unternehmen Dry Runs durchgeführt, um das System vor der Erstanwendung in seiner Gesamtheit zu testen.

Die Grundsätze für die Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten sind im Anhang unter Note 3 dargestellt.

## **KREDITRISIKEN**

In IFRS 9 wird das mit IAS 39 eingeführte Modell der eingetretenen Verluste (Incurred Loss Model) durch ein Modell der erwarteten Kreditverluste (Expected Credit Loss) ersetzt. Dieses Modell sieht vor, dass die Erfassung von Wertminderungen und Rückstellungen für Kreditrisiken ab dem erstmaligen Ansatz der finanziellen Vermögenswerte sowie der Kredit- und Garantiezusagen und nicht ab Vorliegen eines objektiven Hinweises auf eine Wertminderung (auslösendes Ereignis) erfolgt.

Der Anwendungsbereich und die Rechnungslegungsgrundsätze für die Erfassung von Wertminderungen und Rückstellungen für Kreditrisiken sind im Anhang unter Note 3.7 dargestellt.

## **BILANZIERUNG VON SICHERUNGSGESCHÄFTEN**

Entsprechend den Übergangsregelungen gemäß IFRS 9 erfolgt der Ansatz der Sicherungsgeschäfte des Konzerns weiterhin gemäß dem internationalen Rechnungslegungsstandard IAS 39, wie er in der EU anzuwenden ist. Die Gruppe wird die Forschungen des IASB bezüglich der Accounting-Methoden für Macro-Hedges weiter verfolgen.

Der Anhang des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2018 enthält jedoch weitere Angaben entsprechend den Änderungen an IFRS 7.

## **ÜBERGANGSPHASE**

Zum 1. Januar 2018 werden die neuen Regelungen von IFRS 9 für die „Klassifizierung und Bewertung“ sowie für „Kreditrisiken“ rückwirkend eingeführt. Gemäß einer in den Übergangsregelungen zu IFRS 9 enthaltenen Option, von der Konzern Gebrauch gemacht hat, erfolgt keine Anpassung der Vergleichszahlen von vorherigen Perioden.

Die Vergleichszahlen bei den Finanzinstrumenten mit den Zahlen der Geschäftsjahre 2017 und 2018 entsprechen somit den Regelungen gemäß dem internationalen Rechnungslegungsstandard IAS 39, wie er in der EU anzuwenden war.

Änderungen aus der Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aufgrund der erstmaligen Anwendung von IFRS 9 zum 1. Januar 2018 werden zum Stichtag direkt im Eigenkapital erfasst.

## **IFRS 15 UMSATZERLÖSE AUS KUNDENVERTRÄGEN**

Der Standard enthält die Regelungen zur Umsatzrealisierung von Verträgen mit Kunden, außer Leasingverträge, Versicherungsverträge, Finanzinstrumente und Garantien. Anhand von IFRS 15 erfolgt die Umsatzrealisierung auf Basis eines fünfstufigen Modells beginnend mit der Identifikation eines Vertrages bis zur Umsatzrealisierung bei Erfüllung der Leistungspflicht. Der Standard ist erstmals anzuwenden für Geschäftsjahre beginnend am 01.01.2018.

Die Gruppe beschäftigt sich mit der Analyse der Auswirkungen des neuen Standards auf das Nettoeinkommen bzw. das Eigenkapital der Gruppe. Erwartungsgemäß sind die im Wesentlichen betroffenen Verträge Dienstleistungsverträge, die zu Provisionseinnahmen führen. Die Gruppe erwartet jedoch keine signifikanten Auswirkungen durch die Einführung des neuen Standards, da das Geschäft im wesentlichen auf das Anbieten von Leasing- und Finanzierungsdienstleistungen fokussiert ist. Diese Geschäftsfelder werden nur untergeordnet von Neuerungen des IFRS 15 betroffen.

#### **ÄNDERUNGEN VON IFRS 2 “EINSTUFUNG UND BEWERTUNG VON ANTEILSBASIERTEN VERGÜTUNGEN”**

Die Änderungen betreffen die bilanzielle Behandlung von bestimmten Arten von anteilsbasierten Vergütungen: Bilanzierung von in bar erfüllten anteilsbasierten Vergütungen, die eine Leistungsbedingung beinhalten; anteilsbasierte Vergütungen, bei denen die Art der Erfüllung von zukünftigen Ereignissen abhängt, anteilsbasierte Vergütungen, die ohne Steuereinbehalt erfüllt werden und die Modifizierung von anteilsbasierten Vergütungstransaktionen, die die Klassifizierung ändern.

Die Gruppe erwartet keine (wesentlichen) Auswirkungen aus der Einführung der neuen Regelungen.

Die Änderungen des Standards sind ab dem Geschäftsjahr 2018 anzuwenden.

#### **ÄNDERUNGEN VON IFRS 4 “ ANWENDUNG VON IFRS 9 “FINANZINSTRUMENTE” MIT IFRS 4 “VERSICHERUNGSVERTRÄGE”**

Die Änderungen betreffen IFRS 4 Versicherungsverträge in Bezug auf die erstmalige Anwendung von IFRS 9 Finanzinstrumente (Anwendung von IFRS 9 'Finanzinstrumente' gemeinsam mit IFRS 4 'Versicherungsverträge'). Die Änderungen führen zwei Ansätze ein, um den Herausforderungen des fehlenden Gleichlaufs der Erstanwendungszeitpunkte von IFRS 9 und dem Nachfolgestandard von IFRS 4 zu begegnen.

Die Änderungen des Standards sind ab dem Geschäftsjahr 2018 anzuwenden. Aufgrund des derzeitigen Geschäftsmodells werden keinen Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.

#### **ÄNDERUNGEN VON IFRS 12 „ANGABEN ZU ANTEILEN AN ANDEREN UNTERNEHMEN“ UND IAS 28 „ANTEILE AN ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN UND GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN“**

Im Rahmen der jährlichen Überarbeitung der International Financial Reporting Standards, hat das IASB Änderungen zu IFRS 12 und IAS 28 veröffentlicht.

Die Anwendung der Änderungen wurde auf einen vom IASB noch zu bestimmenden Zeitpunkt verschoben.

Die Änderungen werden zu einer entsprechenden Anpassung der Angaben zu Beteiligungen an strukturierten Unternehmen führen.

#### **IFRIC 22 „TRANSAKTIONEN IN FREMDER WÄHRUNG UND IM VORAUS GEZAHLTE GEGENLEISTUNGEN“**

Die Interpretation verdeutlicht die Bilanzierung von Transaktionen, die den Erhalt oder die Zahlung von Gegenleistungen in fremder Währung beinhalten (Zahlungen und Vorauszahlungen). Sie betrifft Geschäftsvorfälle in fremder Währung, wenn ein Unternehmen einen nicht monetären Vermögenswert oder eine nicht monetäre Schuld ansetzt, der oder die aus der im Voraus erfolgten Zahlung oder dem im Voraus erfolgten Erhalt einer Gegenleistung entsteht, bevor das Unternehmen den zugehörigen Vermögenswert, Ertrag oder Aufwand erfasst.

Die Interpretation tritt ab dem Geschäftsjahr 2018 in Kraft. Aufgrund des derzeitigen Geschäftsmodells werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.

## **NEUE RECHNUNGSLEGUNGSVORSCHRIFTEN, DIE IN ZUKUNFT VOM KONZERN ANZUWENDEN SIND**

### **IFRS 16 LEASINGVERTRÄGE**

Der neue Standard IFRS 16 Leasingverhältnisse löst den bisher gültigen Standard IAS 17 für Geschäftsjahre beginnend am 01.01.2019 ab. IFRS 16 führt neue Regelungen bezüglich der Bilanzierung und Bewertung von Leasingverhältnissen ein. Im Wesentlichen betreffen diese Änderungen den Leasingnehmer, für Leasinggeber gibt es nur wenige Anpassungen. Für alle Leasingverhältnisse, ausgenommen Kurzzeit-Leasing oder für Leasinggegenstände von geringem Wert, hat der Leasinggeber ein Nutzungsrecht in Form eines Vermögenswertes und eine Zahlungsverpflichtung als Verbindlichkeit anzusetzen.

Im vierten Quartal 2016 hat die Gruppe im Rahmen eines Projektes mit der Einführung der neuen Regelungen in die bestehenden Informationssysteme und Prozesse begonnen, ebenso wie mit der Identifikation der Verträge, die nach der neuen Definition eines Leasingverhältnisses in die Regelungen des IFRS 16 fallen.

Die konkreten Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Gruppe werden derzeit analysiert und können noch nicht quantifiziert werden.

## **NOTE 2 – ÄNDERUNGEN IM KONSOLIDIERUNGSKREIS**

---

### **GRUNDSÄTZE DER KONSOLIDIERUNG**

Der Konzernabschluss umfasst die Abschlüsse der Muttergesellschaft Société Générale Effekten GmbH sowie aller Unternehmen, die es beherrscht. Die Grundlage des Konzernabschlusses bilden die Einzelabschlüsse der vorgenannten Unternehmen. Konzerninterne Salden, Geschäftsvorfälle und alle nicht realisierten Erträge und Aufwendungen aus konzerninternen Geschäftsvorfällen werden bei der Erstellung des Konzernabschlusses eliminiert.

### **TOCHTERUNTERNEHMEN**

Tochterunternehmen sind vom Konzern beherrschte Unternehmen. Der Konzern beherrscht ein Unternehmen, wenn er schwankenden Renditen aus seinem Engagement bei dem Unternehmen ausgesetzt ist bzw. Anrechte auf diese besitzt und die Fähigkeit hat, diese Renditen mittels seiner Verfügungsgewalt über das Unternehmen

zu beeinflussen. Die Abschlüsse von Tochterunternehmen sind in den Konzernabschluss ab dem Zeitpunkt einzubeziehen, an dem die Beherrschung beginnt und bis zu dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung endet.

Die Tochterunternehmen werden vollkonsolidiert.

Der Konzern kontrolliert die strukturierten Unternehmen. Aufgrund der Ausgestaltung der Asset Backed-Strukturen werden die Gesellschaften in den Konzernabschluss einbezogen. Die Beteiligungen bestehen insbesondere in Form des Haltens von Schuldinstrumenten an Verbriefungsgesellschaften, was zu Risiken bzw. Zuflüssen in Abhängigkeit von der Ertragskraft des strukturierten Unternehmens führt. Zu den vertraglichen Verpflichtungen gegenüber den strukturierten Unternehmen gehören ausschließlich die übernommenen Schuldscheindarlehen. Der Konzern hat über die vertraglichen Verpflichtungen hinaus die strukturierten Unternehmen nicht finanziell unterstützt und plant dies aktuell auch nicht.

Das maximale Verlustrisiko aus den konsolidierten strukturierten Unternehmen bestimmt sich nach dem Buchwert der Vermögenswerte, die gegenüber den strukturierten Unternehmen bestehen

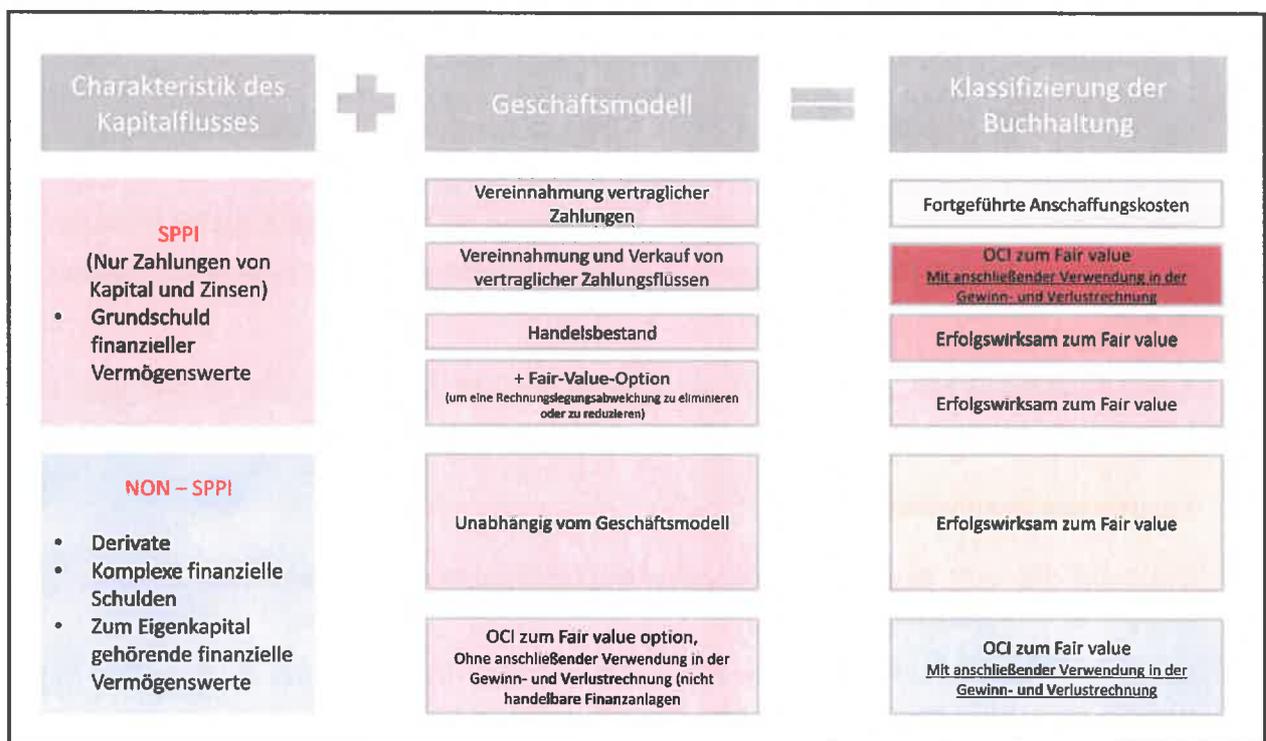
Im Vergleich zum Konsolidierungskreis vom 31. Dezember 2017 wurde die unter Note 1 erwähnte neue strukturierte Gesellschaft ABS - Red & Black Auto Germany 5 UG im Konsolidierungskreis zum 30. Juni 2018 integriert. Diese Gesellschaft weist zum 30. Juni 2018 eine Bilanzsumme von TEUR 914,009, Eigenkapital von TEUR -806 und ein Ergebnis von TEUR -814 aus.

# ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

## NOTE 3 – FINANZINSTRUMENTE

### KLASSIFIZIERUNG VON FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN

Zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes erfolgt die Klassifizierung von Finanzinstrumenten in der Konzernbilanz in drei Kategorien (fortgeführte Anschaffungskosten, erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert und erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis), die ausschlaggebend für die jeweilige Bilanzierungsmethode sind. Die Klassifizierung ist abhängig von den jeweiligen Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme und dem Geschäftsmodell der Einheit zur Steuerung der finanziellen Vermögenswerte.



Die Rechnungslegungsgrundsätze für die Klassifizierung von finanziellen Vermögenswerten sehen eine Analyse der von den jeweiligen Finanzinstrumenten generierten vertraglichen Zahlungsströme und des Geschäftsmodells der Einheit zur Steuerung finanzieller Vermögenswerte vor.

#### Analyse der Eigenschaften von vertraglichen Zahlungsströmen

Ziel der Analyse der Eigenschaften von vertraglichen Zahlungsströmen ist es, die Auswahlmöglichkeit bei der Erfassung von finanziellen Vermögenswerten gemäß der Effektivzinsmethode ausschließlich auf Instrumente zu beschränken, die ähnliche Eigenschaften wie eine "einfache Kreditvereinbarung" (basic lending arrangement) aufweisen, d.h. die entsprechenden Zahlungsströme sind gut vorhersehbar. Die Bewertung der sonstigen Finanzinstrumente, die andere Eigenschaften aufweisen, erfolgt erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert, unabhängig vom Geschäftsmodell der Einheit zur Steuerung dieser Finanzinstrumente.

Vertragliche Mittelzuflüsse, die ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag (SPPI) darstellen, stehen im Einklang mit einer einfachen Kreditvereinbarung.

Bei einer einfachen Kreditvereinbarung bestehen die Zinsen vorwiegend aus einer Vergütung für den Zeitwert des Geldes und für das Kreditrisiko. Ferner können die Zinsen auch eine Vergütung für die Liquiditätsrisiken und Verwaltungskosten sowie eine Gewinnmarge beinhalten. Negativzinsen stehen nicht in Widerspruch zu dieser Definition.

Die Bewertung der finanziellen Vermögenswerte, bei denen es sich nicht um einfache Kreditvereinbarungen handelt, erfolgt erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert, unabhängig vom Geschäftsmodell zur Steuerung dieser finanziellen Vermögenswerte.

Derivate, die die Anforderungen an ein Sicherungsinstrument erfüllen, werden zu Bilanzierungszwecken in einem gesonderten Posten in der Bilanz dargestellt (siehe Note 3.2).

Der Konzern kann unwiderruflich die Wahl treffen, Investitionen in Eigenkapitalinstrumente, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden, erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis zu klassifizieren und zu bewerten. Im Anschluss daran werden die im sonstigen Ergebnis erfassten Gewinne oder Verluste nicht erfolgswirksam umgegliedert (lediglich Dividenden aus diesen Investitionen werden als Ertrag erfasst).

Ausbezahlte Kauttionen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Forderungen aus Operating-Leasingverhältnissen werden unter dem Posten Sonstige Vermögenswerte erfasst (siehe Note 4.3).

### **Analyse des Geschäftsmodells**

Das Geschäftsmodell zeigt auf, wie finanzielle Vermögenswerte zur Generierung von Zahlungsströmen und Erträgen gesteuert werden.

Der Konzern setzt für seine unterschiedlichen Geschäftsbereiche auch unterschiedliche Geschäftsmodelle ein. Die Bewertung des Geschäftsmodells erfolgt dahingehend, wie Gruppen von finanziellen Vermögenswerten gemeinsam gesteuert werden, um ein bestimmtes Geschäftsziel zu erreichen. Die Bewertung ist daher nicht auf Ebene des einzelnen Instruments vorzunehmen, sondern auf Portfolioebene. Dabei werden u.a die folgenden relevanten Hinweise berücksichtigt:

- wie die Ergebnisse des Portfolios ausgewertet und an die Konzernleitung berichtet werden;
- wie Risiken in Verbindung mit den finanziellen Vermögenswerten, die im Rahmen des Geschäftsmodells gehalten werden, gesteuert werden;
- wie die Geschäftsleitung des Unternehmens vergütet wird;
- bereits realisierte oder erwartete Veräußerungen von Vermögenswerten (Umfang, Häufigkeit, Zweck).

Zur Festlegung der Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten können drei unterschiedliche Geschäftsmodelle herangezogen werden:

- ein Geschäftsmodell, dessen Ziel die Vereinnahmung vertraglicher Zahlungsströme ist (Geschäftsmodell „Vereinnahmung“);

- ein Geschäftsmodell, dessen Ziel die Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme und die Veräußerung von finanziellen Vermögenswerten ist (Geschäftsmodell „Vereinnahmung und Veräußerung“);
- ein separates Geschäftsmodell für sonstige finanzielle Vermögenswerte, insbesondere für zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte, im Rahmen dessen vertragliche Zahlungsströme nur gelegentlich vereinnahmt werden.

### **Fair-Value-Option**

Finanzielle Vermögenswerte, die keine SPPI (Solely Payments of Principal and Interest) darstellen und nicht zu Handelszwecken gehalten werden, können beim erstmaligen Ansatz erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert erfasst werden, falls dadurch Diskrepanzen bei der Bilanzierung von bestimmten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten beseitigt oder deutlich reduziert werden (Rechnungslegungsanomalie).

### **KLASSIFIZIERUNG VON FINANZIELLEN VERBINDLICHKEITEN**

Finanzielle Verbindlichkeiten werden in eine der beiden folgenden Kategorien klassifiziert:

- Finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden: Dies sind finanzielle Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden. Standardmäßig umfassen sie derivative finanzielle Verbindlichkeiten, die die Anforderungen an Sicherungsinstrumente nicht erfüllen, sowie nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten, die im Konzern beim erstmaligen Ansatz erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert unter Anwendung der Fair-Value-Option verbucht werden;
- Schulden: Dies sind die sonstigen nicht derivativen finanziellen Verbindlichkeiten und werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Derivative finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die die Anforderungen an Sicherungsinstrumente erfüllen, werden in einem gesonderten Posten in der Bilanz dargestellt (siehe Note 3.2).

Ausbezahlte Kautionen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden unter dem Posten Sonstige Verbindlichkeiten erfasst (siehe Note 4.3).

### **REKLASSIFIZIERUNG VON FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN**

Eine Reklassifizierung von finanziellen Vermögenswerten ist nur in dem außergewöhnlichen Fall erforderlich, dass der Konzern das Geschäftsmodell zur Steuerung dieser Vermögenswerte ändert.

### **BEIZULEGENDER ZEITWERT**

Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, den man beim Verkauf eines Vermögenswerts erhalten würde bzw. den man für die Übertragung einer Verbindlichkeit im Rahmen einer ordnungsgemäßen Transaktion zwischen Marktteilnehmern zum Bewertungsstichtag entrichten würde. Die vom Konzern angewendeten Bewertungsmethoden zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts von Finanzinstrumenten werden in Note 3.3 aufgeführt.

## ERSTMALIGER ANSATZ

Finanzielle Vermögenswerte werden in der Bilanz wie folgt erfasst:

- zum Erfüllungs-/Bereitstellungstag der Wertpapiere;
- zum Handelstag der Derivate;
- zum Ausschüttungstag der Kredite.

Bei Instrumenten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden Änderungen des beizulegenden Zeitwerts, die sich zwischen dem Handelstag und dem Erfüllungs-/Bereitstellungstag ergeben, in Abhängigkeit der Rechnungslegungsklassifizierung des jeweiligen finanziellen Vermögenswerts erfolgswirksam oder im sonstigen Ergebnis erfasst. Der Handelstag bezeichnet den Tag, an dem die vertragliche Verpflichtung für den Konzern verbindlich und unwiderruflich wird.

Bei der erstmaligen Anwendung erfolgt die Bewertung der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zum beizulegenden Zeitwert inklusive Transaktionskosten, die dem Erwerb bzw. der Ausgabe direkt zuzurechnen sind. Davon ausgenommen sind finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zu ihrem beizulegenden Zeitwert erfasst werden und deren Transaktionskosten direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen werden.

Falls der anfängliche beizulegende Zeitwert auf Grundlage beobachtbarer Marktdaten ermittelt wurde, wird der Unterschied zwischen dem beizulegenden Zeitwert und dem Transaktionspreis, d.h. die Verkaufsmarge, unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht. Falls Bewertungsdaten nicht beobachtbar sind oder die Bewertungsmodelle vom Markt nicht anerkannt werden, wird die Verkaufsmarge im Allgemeinen in der Gewinn- und Verlustrechnung abgegrenzt. Diese Marge wird bei manchen Instrumenten aufgrund ihrer Komplexität zum Fälligkeitsdatum oder, im Falle eines vorzeitigen Verkaufs, zum Zeitpunkt der Veräußerung erfasst. Nachdem Bewertungsdaten beobachtbar werden, werden alle Bestandteile der Verkaufsmarge, die noch nicht erfasst worden sind, zum entsprechenden Zeitpunkt in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

## AUSBUCHUNG VON FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN UND VERBINDLICHKEITEN

Der Konzern bucht finanzielle Vermögenswerte (oder ähnliche Vermögenswerte) vollständig oder teilweise aus, wenn die vertraglichen Rechte auf die Zahlungsströme solcher Vermögenswerte verfallen oder wenn der Konzern das vertragliche Recht auf den Erhalt der Zahlungsströme und alle wesentlichen Chancen und Risiken in Verbindung mit dem rechtlichen Eigentum der Vermögenswerte überträgt.

Außerdem erfolgt eine Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten, für die der Konzern zwar das vertragliche Recht auf den Erhalt der Zahlungsströme hat, jedoch vertraglich dazu verpflichtet ist, diese Zahlungsströme an eine andere Partei weiterzugeben („pass-through agreement“) und für die der Konzern alle wesentlichen Chancen und Risiken übertragen hat.

Wenn der Konzern die Zahlungsströme aus einem finanziellen Vermögenswert übertragen hat, jedoch die mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken weder übertragen noch beibehalten hat und die effektive Kontrolle über einen solchen finanziellen Vermögenswert abgegeben hat, erfolgt eine Ausbuchung und, falls

erforderlich, erfasst der Konzern einen separaten Vermögenswert oder eine separate Verbindlichkeit, um so sämtlichen Rechten und Pflichten, die durch die Übertragung des Vermögenswerts entstehen, Rechnung zu tragen. Falls der Konzern die Kontrolle über den Vermögenswert behält, erfolgt die Erfassung weiterhin in der Bilanz, sofern der Konzern auch in Zukunft an dem Vermögenswert beteiligt ist.

Bei einer vollständigen Ausbuchung eines finanziellen Vermögenswerts erfolgt die Erfassung in der Gewinn- und Verlustrechnung zum Zeitpunkt der Veräußerung und entspricht der Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und der vereinnahmten Zahlung. Falls erforderlich, wird dieser Betrag um nicht realisierte Gewinne oder Verluste bereinigt, die in der Vergangenheit direkt im Eigenkapital erfasst wurden, und um Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten aus dem Bedienungsrecht. Kreditnehmern in Rechnung gestellte Entschädigungszahlungen nach der vorzeitigen Rückzahlung von Krediten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung auf Basis des Zeitpunkts der vorzeitigen Rückzahlung unter Zinsen und ähnliche Erträge erfasst.

Der Konzern bucht eine finanzielle Verbindlichkeit vollständig oder teilweise aus, wenn sie getilgt ist, d.h. die im Vertrag genannten Verpflichtungen sind erfüllt, aufgehoben oder verfallen.

Eine finanzielle Verbindlichkeit kann auch ausgebucht werden, wenn eine wesentliche Änderung der vertraglichen Bedingungen auftritt oder wenn mit dem Kreditgeber ein Austausch in Verbindung mit einem Instrument, dessen vertragliche Bedingungen sich wesentlich verändert haben, vorgenommen wird.

#### **ANALYSE DER VERTRAGLICHEN ZAHLUNGSSTRÖME AUS FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN**

Der Konzern hat entsprechende Verfahren festgelegt, mittels derer ermittelt werden kann, ob finanzielle Vermögenswerte beim erstmaligen Ansatz den SPPI-Test bestehen (Kreditallokation, Erwerb von Wertpapieren etc.).

Sämtliche vertraglichen Bedingungen müssen geprüft werden, insbesondere diejenigen, die Einfluss auf den Zeitpunkt oder den Betrag der vertraglichen Zahlungsströme haben. Eine vertragliche Bedingung, die es dem Kreditnehmer bzw. dem Kreditgeber erlaubt, das Schuldinstrument vorzeitig zurückzuzahlen bzw. dieses vor Fälligkeit an den Emittenten zurückzugeben, steht im Einklang mit Zahlungsströmen in Verbindung mit SPPI. Dies gilt allerdings nur, wenn der Betrag der vorzeitigen Rückzahlung dem ausstehenden Kapitalbetrag zzgl. aufgelaufener, aber nicht gezahlter Vertragszinsen entspricht (eventuell zuzüglich einer angemessenen Ausgleichszahlung). Eine solche Ausgleichszahlung kann entweder positiv oder negativ sein, was mit SPPI-Zahlungsströmen durchaus vereinbar ist.

Die Ausgleichszahlung gilt bei einer vorzeitigen Rückzahlung insbesondere dann als angemessen, wenn

- der Betrag als Prozentsatz des noch ausstehenden Kreditbetrags errechnet und durch gesetzliche Regelungen gedeckelt wird (so ist z.B. in Frankreich die Ausgleichszahlung für die vorzeitige Rückzahlung von Hypothekendarlehen durch Privatpersonen gesetzlich auf einen Betrag begrenzt, der den Zinsen von sechs Monaten bzw. 3 % des ausstehenden Darlehensbetrags entspricht), oder durch die Wettbewerbsbedingungen auf dem Markt begrenzt wird;
- der Betrag der Differenz zwischen den Vertragszinsen, die bis zur Fälligkeit des Darlehens vereinnahmt hätten werden müssen und den Zinsen, die man durch die Reinvestition des vorzeitig zurückgezahlten

Betrages zu einem Zinssatz erhalten hätte, der sich mit dem entsprechenden Referenzzinssatz deckt, entspricht.

Einige Kredite sind zu ihrem aktuellen beizulegenden Zeitwert vorzeitig rückzahlbar, andere zum beizulegenden Zeitwert der Kosten, die zur Kündigung eines verbundenen Hedging-Swaps notwendig sind. Solche vorzeitigen Rückzahlungen können als SPPI eingestuft werden, wenn sie die Auswirkungen der Veränderungen des entsprechenden Referenzzinssatzes berücksichtigen.

**Einfache finanzielle Vermögenswerte (SPPI)** sind Schuldinstrumente, die im Wesentlichen Folgendes umfassen:

- Festverzinsliche Darlehen,
- Variabel verzinsliche Darlehen, evtl. mit Ober- und Untergrenzen,
- Fest- oder variabel verzinsliche Schuldtitel (Staats- oder Unternehmensanleihen, sonstige begebare Schuldtitel),
- Im Rahmen von Rückkaufsvereinbarungen erworbene Wertpapiere (Reverse-Repo-Geschäft),
- Ausbezahlte Kauttionen,
- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Vertragliche Bedingungen, die ein mögliches Risiko beinhalten oder zu einer Volatilität der vertraglichen Zahlungsströme führen, die nicht im Zusammenhang mit der einfachen Kreditvereinbarung stehen (wie z.B. Schwankungen der Aktienkurse oder Aktienindizes, oder Veränderungen bei der Aufnahme von Fremdkapital) können nicht als SPPI angesehen werden - es sei denn, ihr Effekt auf den vertraglichen Zahlungsstrom ist lediglich minimal.

Zu den „**nicht einfachen finanziellen Vermögenswerten**“ (Nicht-SPPI) zählen hauptsächlich Folgende:

- Derivative Finanzinstrumente,
- Aktien und andere von der Einheit gehaltene Eigenkapitalinstrumente,
- Eigenkapitalinstrumente, die von Investmentfonds begeben werden,
- Finanzielle Schuldtitel, die in eine bestimmte Zahl von Anteilen umgewandelt oder eingelöst werden können (Wandelschuldverschreibungen, aktiengebundene Wertpapiere etc.).

Wenn die Zeitwertkomponente des Zinssatzes entsprechend der vertraglichen Laufzeit des Instruments angepasst werden kann, ist es unter Umständen notwendig, den vertraglichen Zahlungsstrom mit dem Zahlungsstrom, der sich aus einem Referenzinstrument ergäbe, zu vergleichen. Dies ist z.B. der Fall, wenn ein Zinssatz regelmäßig neu festgelegt wird, aber der Zeitabstand dieser neuen Festlegung nicht mit der Laufzeit des Zinssatzes übereinstimmt (wie z.B. eine monatlich erfolgende neue Festlegung eines Zinssatzes mit einer Laufzeit von einem Jahr), oder wenn ein Zinssatz regelmäßig an einen Durchschnittswert aus kurz- und langfristigen Zinssätzen angepasst wird.

Falls der Unterschied zwischen nicht abgezinsten vertraglichen Zahlungsströmen und nicht abgezinsten Referenz-Zahlungsströmen deutlich ist oder möglicherweise sein wird, ist das Instrument nicht als „einfach“ einzustufen.

Abhängig von den vertraglichen Bedingungen kann der Vergleich mit dem Referenz-Zahlungsstrom durch eine qualitative Bewertung erfolgen; in anderen Fällen jedoch ist ein quantitativer Test notwendig. Die Differenz zwischen den vertraglichen Zahlungsströmen und den Referenz-Zahlungsströmen muss in jeder Berichtsperiode sowie insgesamt über die Laufzeit des Instruments hinweg berücksichtigt werden. Bei der Durchführung des Referenztests hat der Konzern auch Faktoren berücksichtigt, die einen Einfluss auf künftige nicht abgezinste vertragliche Zahlungsströme haben könnten: Die Verwendung der Renditekurve zum erstmaligen Bewertungsstichtag ist nicht ausreichend. Zudem ist zu prüfen, ob sich die Kurve während der Laufzeit des Instruments unter Zugrundelegung von möglichen Szenarien verschieben könnte.

NOTE 3.1 - ERFOLGSWIRKSAM ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTETE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE UND VERBINDLICHKEITEN

	31.12.2017		Umgliederungen (IFRS 9 – Überleitung)		01.01.2018		30.06.2018	
(in TEUR)	Vermögens -werte	Verbindlich- keiten	Vermögens -werte*)	Verbindlich- keiten**)	Vermögens- werte	Verbindlich -keiten	Vermögens -werte	Verbindlich -keiten
Zu Handelszwecken gehalten	2,367,443	2,364,871	-	(138)	2,367,443	2,364,733	2,066,225	2,065,146
Finanzinstrumente die verpflichtend um Fair Value erfolgswirksam bewertet werden	-		2,901,595		2,901,595		2,740,069	
Finanzinstrumente die nach der Fair Value-Option erfolgswirksam bewertet werden	2,827,274	2,827,264	-2,827,274	-	-	2,827,264	-	2,666,056
<b>Summe</b>	<b>5,194,717</b>	<b>5,192,135</b>	<b>74,321</b>	<b>(-138)</b>	<b>5,269,038</b>	<b>5,191,997</b>	<b>4,806,294</b>	<b>4,731,202</b>

Bei den Finanzinstrumenten, die nach der Fair Value Option erfolgswirksam bewertet werden, handelt es sich um emittierte Zertifikate. Für diese wurde aufgrund eingebetteter trennungspflichtiger Derivate die Fair Value Option ausgeübt. Im Falle ihrer Deckungsgeschäfte („PLPs“) wurde der neu eingeführte Sachverhalt „Finanzinstrumente die verpflichtend zum Fair Value erfolgswirksam bewertet werden“ angesetzt. Dieser bezieht sich explizit auf Nicht-SPPI Instrumente. Da das PLP als Hedge-Instrument ein synthetisches Produkt ist und am ehesten einer „Forderungen an Kreditinstitut“ gleicht, wird es in diese neue Kategorie (TEUR 2.827,274) eingestuft.

\*) Die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte im Betrag von TEUR 74,321 wurden infolge der Anwendung des neuen IFRS-Standards 9 in die Finanzinstrumente, die verpflichtend um Fair Value erfolgswirksam bewertet werden, umklassifiziert.

\*\*\*) Swap-Instrumente im Wert von TEUR 138 wurden von den zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Verbindlichkeiten in die Hedging-Derivate umgebucht (bitte siehe Note 3.2).

## ZU HANDELSZWECKEN GEHALTENE FINANZINSTRUMENTE

### FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

(in TEUR)	31.12.2017	Umgliederungen	01.01.2018	30.06.2018
Anleihen und andere Schuldtitel	175	-	175	14
Aktien und sonstigen Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-
Kredite an Kunden und erworbene Wertpapiere mit Rückkaufvereinbarung	-	-	-	-
Derivate	2,367,268	-	2,367,268	2,066,211
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	-	-	-	-
<b>Summe</b>	<b>2,367,443</b>	<b>-</b>	<b>2,367,443</b>	<b>2,066,225</b>

### FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

(in TEUR)	31.12.2017	Umgliederungen	01.01.2018	30.06.2018
Verbriefte Verbindlichkeiten	91	-	91	91
Verbindlichkeiten aus geliehenen Wertpapieren	-	-	-	-
Anleihen und andere Leerverkaufsschuldtitel	-	-	-	-
Aktien und andere Leerverkaufseigenkapitaltitel	-	-	-	-
Kredite und unter verkaufte Wertpapiere mit Rückkaufvereinbarung	-	-	-	-
Derivate	2,364,780	(138)	2,364,642	2,065,055
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	-	-	-	-
<b>Summe</b>	<b>2,364,733</b>	<b>(138)</b>	<b>2,364,733</b>	<b>2,065,146</b>

Kontrahent der gehaltenen Derivate ist die Muttergesellschaft des Konzerns. Die Betrachtung der Nettoposition, im Rahmen der Erleichterung nach IFRS 13.48, wird angewandt. Es wird auf eine Berechnung von CVA und DVA verzichtet, da die Nettoposition mit 1.1 Mio. EUR als nicht wesentlich in der Berücksichtigung im Risikomanagement angesehen wird.

### FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE, DIE VERPFLICHTEND ZUM FAIR VALUE ERFOLGSWIRKSAM BEWERTET WERDEN („NICHT-SPPI“)

(in TEUR)	31.12.2017	Umgliederungen*)	01.01.2018	30.06.2018
Forderungen an Kreditinstitute, welche verpflichtend zum Fair Value erfolgswirksam bewertet	-	2,827,274	2,827,274	2,666,082
Darlehen an Kunden - zum Fair Value erfolgswirksam bewertet	-	-	-	-
Verbriefte Verbindlichkeiten	-	-	-	-
Aktien und sonstige Eigenkapitalinstrumente	-	1,150	1,150	1,183
Langfristig gehaltene Wertpapiere/Aktien	-	73,171	73,171	72,804
<b>Summe</b>		<b>2,901,595</b>	<b>2,901,595</b>	<b>2,740,069</b>

\*) Siehe in der unteren Tabelle die ursprüngliche Klassifizierung der Forderungen an Kreditinstitute, welche verpflichtend zum Fair Value erfolgswirksam bewertet („PLPs“), in den Finanzinstrumenten zur Fair Value-Option ausgewiesen im Betrag von TEUR 2,827,274.

Aktien und sonstige Eigenkapitalinstrumente und langfristig gehaltene Aktien wurden von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten umgliedert.

#### FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE, DIE ZUR FAIR VALUE-OPTION ERFOLGSWIRKSAM BEWERTET WERDEN

<i>(in TEUR)</i>	31.12.2017	Umgliederungen	01.01.2018	30.06.2018
Anleihen und andere Schuldtitel	2,827,274	-2,827,274	-	-
Kredite an Kunden und erworbene Wertpapiere mit Rückkaufvereinbarung	-	-	-	-
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	-	-	-	-
Sondervermögen für Leistungen an Arbeitnehmer	-	-	-	-
<b>Summe</b>	<b>2,827,274</b>	<b>-2,827,274</b>	<b>-</b>	<b>-</b>

#### FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN, DIE ZUR FAIR VALUE-OPTION ERFOLGSWIRKSAM BEWERTET WERDEN

VERBINDLICHKEITEN <i>(in TEUR)</i>	31.12.2017	Umgliederungen	01.01.2018	30.06.2018
Interbankkredite	-	-	-	-
Erhaltene Einlagensicherungen	-	-	-	-
Verbindlichkeiten aus geliehenen Wertpapieren	-	-	-	-
Anleihen und andere Leerverkaufschuldtitel	2,827,264	-	2,827,264	2,666,056
Repogeschäfte - Banken	-	-	-	-
<b>Summe</b>	<b>2,827,264</b>	<b>0</b>	<b>2,827,264</b>	<b>2,666,056</b>

#### NETTOERGEBNIS AUS FINANZINSTRUMENTEN, DIE ERFOLGSWIRKSAM ZUM FAIR VALUE BEWERTET WERDEN

<i>(in TEUR)</i>	01.01.2018- 30.06.2018	01.01.2017- 30.06.2017
Nettoergebnis aus Trading Portfolio	3	(109)
Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten, welche zum Fair Value erfolgswirksam bewertet werden	(72,431)	-
Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten, für welche die Fair Value Option ausgeübt wird	72,043	97
Nettoergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten und Sicherungsinstrumenten, davon:	142	(1868)
Nettoergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten	-	-
Nettoergebnis aus Sicherungsinstrumenten	-	-
Nettoergebnis aus Fair Value Sicherungsinstrumenten	-	-
Neubewertung von Grundgeschäften in Bezug auf das abgesicherte Risiko	-	-
Ineffektiver Anteil des Cash Flow Hedge	-	-
Nettoergebnis aus Fremdwährungstransaktionen	-	(11)
<b>Gesamte Gewinne oder Verluste aus Finanzinstrumenten, welche zum Fair Value erfolgswirksam bewertet werden</b>	<b>-243</b>	<b>(1,891)</b>
<b>Gewinne aus Finanzinstrumenten zum Fair Value über sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung</b>	<b>121</b>	<b>-</b>

## NOTE 3.2 - DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Derivative Finanzinstrumente sind zu unterscheiden nach den Kategorien „Zu Handelszwecken gehalten“ und „Derivative Sicherungsinstrumente“.

### ZU HANDELSZWECKEN GEHALTENE DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

(in TEUR)	30.06.2018		01.01.2018	
	Vermögenswerte	Verbindlichkeiten	Vermögenswerte	Verbindlichkeiten
Zinsinstrumente	89,702	85,192	72,020	66,451
Fremdwährungsinstrumente	93,454	94,847	118,436	121,422
Aktien- und Indexinstrumente	1,578,489	1,580,427	1,890,289	1,890,320
Rohstoffinstrumente	304,566	304,589	286,524	286,449
Kreditderivate	-	-	-	-
Andere Terminfinanzinstrumente	-	-	-	-
<b>Summe</b>	<b>2,066,211</b>	<b>2,065,055</b>	<b>2,367,268</b>	<b>2,364,642</b>

### ZU SICHERUNGSZWECKEN GEHALTENE DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

(in TEUR)	30.06.2018		01.01.2018	
	Vermögenswerte	Verbindlichkeiten	Vermögenswerte	Verbindlichkeiten
<b>Fair value hedge</b>	-	-	-	-
Zinsinstrumente	-	-	-	-
Fremdwährungsinstrumente	-	-	-	-
Aktien- und Indexinstrumente	-	-	-	-
Rohstoffinstrumente	-	-	-	-
<b>Cash flow hedge</b>	-	-	-	-
Zinsinstrumente	-	1,675	-	138
Fremdwährungsinstrumente	-	-	-	-
Aktien- und Indexinstrumente	-	-	-	-
Rohstoffinstrumente	-	-	-	-
Andere Finanzinstrumente	-	-	-	-
<b>Total</b>	-	<b>1,675</b>	-	<b>138</b>

Bei den Hedging-Derivaten handelt es sich um Finanzinstrumente, die im Rahmen der Zinsrisikosteuerung der von der ALD LF verbrieften Kreditforderungen eingesetzt werden.

### ABSICHERUNG VON ZAHLUNGSSTRÖMEN

Das Ziel der Absicherung von Zinszahlungen besteht darin, den Schutz vor Änderungen von zukünftigen Zahlungsströmen in Verbindung mit in der Bilanz erfassten Finanzinstrumenten (Kredite, Wertpapiere oder variabel verzinsliche Schuldverschreibungen) oder mit einem sehr wahrscheinlich eintretenden zukünftigen Geschäft (künftige feste Zinssätze, künftige Preise etc.) zu gewährleisten. Der Zweck der

Absicherung ist der Schutz des Konzerns vor nachteiligen Schwankungen der zukünftigen Zahlungsströme eines Finanzinstruments oder einer Transaktion, die Auswirkungen auf den Gewinn und Verlust haben könnten.

Der effektive Teil der Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Sicherungsderivativen wird unter Nicht realisierte oder latente Gewinne und Verluste erfasst. Der ineffektive Teil wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter Nettogewinne und -verluste aus Finanzinstrumenten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden erfasst. Bei Zinsderivaten werden aufgelaufene Zinserträge und -aufwendungen aus den Derivaten in der Gewinn- und Verlustrechnung unter Zinsen und ähnliche Erträge / Aufwendungen zur gleichen Zeit wie die aufgelaufenen Zinserträge und -aufwendungen in Verbindung mit dem abgesicherten Posten ausgewiesen.

Die Wirksamkeit des Sicherungsgeschäfts wird mittels der hypothetischen Derivatmethode beurteilt. Dabei werden die folgenden Schritte umgesetzt: i) Zunächst wird ein hypothetisches Derivat mit den exakt gleichen Eigenschaften wie das abgesicherte Instrument geschaffen (Nominalwert, Zinsanpassungszeitpunkt, Zinssätze etc.), das sich jedoch in die Gegenrichtung bewegt und dessen beizulegender Zeitwert bei Erstellung null beträgt. ii) Im nächsten Schritt werden die erwarteten Änderungen im beizulegenden Zeitwert des hypothetischen Derivats mit denen des Sicherungsinstruments verglichen (Sensitivitätsanalyse) oder es wird eine Regressionsanalyse zur voraussichtlichen Wirksamkeit des Sicherungsgeschäfts durchgeführt.

Beträge, die im Rahmen einer Neubewertung der Sicherungsderivaten direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden anschließend zum Zeitpunkt, zu dem die Zahlungsströme abgesichert werden, in die Gewinn- und Verlustrechnung unter Zinsen und ähnliche Erträge / Aufwendungen umgegliedert.

Wenn ein Sicherungsderivat die Wirksamkeitskriterien für die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften nicht mehr erfüllt, bzw. gekündigt oder veräußert wird, erfolgt künftig keine Bilanzierung von Sicherungsgeschäften mehr. Beträge, die zuvor direkt im Eigenkapital erfasst wurden, werden für Perioden, in denen sich Zahlungsströme aus dem abgesicherten Grundgeschäft auf den Zinsertrag auswirken, in die Gewinn- und Verlustrechnung unter Zinserträge und -aufwendungen umgegliedert. Falls der Verkauf oder die Rücknahme des abgesicherten Grundgeschäfts früher als erwartet erfolgt oder wenn das abgesicherte Prognosegeschäft nicht mehr sehr wahrscheinlich ist, werden im Eigenkapital erfasste nicht realisierte Gewinne und Verluste sofort in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

## NOTE 3.3 - FAIR VALUE DER FINANZINSTRUMENTE, DIE ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTET WERDEN

---

### FAIR VALUE HIERARCHIE

Im Anhang zum Konzernabschluss wird zu Informationszwecken der Fair Value der Finanzinstrumente anhand einer Fair-Value-Hierarchie dargestellt, die die Bedeutung der für die Bewertung verwendeten Daten widerspiegelt. Diese Fair-Value-Hierarchie umfasst folgende Stufen:

**Level 1 (L1):** Instrumente, die anhand von (nicht angepassten) auf aktiven Märkten notierten Preisen für vergleichbare Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten bewertet wurden.

Die in dieser Kategorie zusammengefassten, in der Bilanz ausgewiesenen Finanzinstrumente umfassen insbesondere auf einem aktiven Markt notierte Aktien, Staats- oder Unternehmensanleihen, die von direkten externen Notierungen (Notierungen durch Broker/Händler) profitieren, auf geregelten Märkten gehandelte derivative Finanzinstrumente (Futures, Options) und Fondsanteile (einschließlich OGAW), deren Liquidationswert zum Abschlussstichtag verfügbar ist.

Ein Finanzinstrument gilt als an einem aktiven Markt notiert, wenn Kursnotierungen problemlos und regelmäßig an einer Börse, bei einem Makler, einem Vermittler, einer Branchenvereinigung, einer Pricing-Agentur oder einer Regulierungsbehörde verfügbar sind und aus tatsächlichen Transaktionen herrühren, die auf dem Markt regelmäßig unter normalen Wettbewerbsbedingungen stattfinden.

Die Einstufung eines Marktes als inaktiv stützt sich auf Indikatoren wie den erheblichen Rückgang des Transaktionsvolumens und des Aktivitätsniveaus auf dem Markt, die starke zeitliche Verteilung und Streuung der verfügbaren Preise auf die oben genannten unterschiedlichen Marktteilnehmer oder auch dass die letzte Transaktion unter normalen Wettbewerbsbedingungen nicht erst kürzlich stattgefunden hat.

Wird ein Finanzinstrument auf unterschiedlichen Märkten gehandelt und hat die Gruppe direkten Zugang zu diesen Märkten, so stellt der Preis auf dem Markt, auf dem das Aktivitätsvolumen und -niveau am höchsten ist, den Fair Value des Finanzinstruments dar.

Transaktionen, die das Ergebnis von Zwangsverkaufssituationen sind, werden prinzipiell bei der Ermittlung des Marktpreises nicht berücksichtigt

**Level 2 (L2):** Instrumente, die bewertet wurden anhand von anderen Daten als den für Level 1 genannten notierten Preisen, die für den betroffenen Vermögenswert oder die betroffene Verbindlichkeit entweder direkt (d. h. in Form von Preisen) oder indirekt (d. h. in Form von abgeleiteten Preisangaben) beobachtbar sind.

Finanzinstrumente, die auf als nicht ausreichend aktiv erachteten Märkten notiert sind, und solche, die auf OTC-Märkten gehandelt werden, sind dieser Stufe zuzurechnen. Als abgeleitete Preisangaben

gelten von einer externen Quelle veröffentlichte, von der Bewertung ähnlicher Instrumente abgeleitete Preise.

Die Kategorie L2 umfasst insbesondere die zum Fair Value angesetzten Wertpapiere, für die keine unmittelbaren Notierungen verfügbar sind (hierzu können Unternehmensanleihen, hypothekarisch besicherte Wertpapiere oder Fondsanteile gehören) und Fest- oder Optionsgeschäfte mit Derivaten auf dem OTC-Markt: Zinsswapgeschäfte, Caps, Floors, Swaptions, Optionsrechte auf Aktien, Indizes, Wechselkurse, Rohstoffe, Kreditderivate. Diese Instrumente haben Fälligkeiten, die den üblicherweise auf dem Markt gehandelten Fristen entsprechen. Sie können einfach sein oder auch komplexere Ertragsprofile aufweisen (z. B. Barrier-Optionen, Produkte mit zugrunde liegenden Multiplen). In diesem Falle bleibt die Komplexität jedoch begrenzt. Hierfür werden Bewertungsmaßstäbe herangezogen, die den von den wichtigsten Marktakteuren üblicherweise angewandten Methoden entsprechen.

Die Kategorie umfasst auch den Fair Value der Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten, die Kontrahenten gewährt werden, deren Kreditrisiko über Credit Default Swap (CDS) notiert ist.

**Level 3 (L3): Instrumente, für die die zur Bewertung verwendeten Daten nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren (nicht beobachtbare Daten).**

Die in die Kategorie L3 eingestuften Finanzinstrumente umfassen somit die Derivate mit längeren Fälligkeiten als auf den Märkten üblich und/oder mit Ertragsprofilen, die ausgeprägte Besonderheiten aufweisen. Ebenso in die Kategorie L3 eingestuft werden zum Fair Value bewertete Verbindlichkeiten, wenn die sie betreffenden eingebetteten Derivate ebenfalls auf der Basis von Methoden bewertet werden, deren Parameter nicht beobachtbar sind.

Im Rahmen der Anhangsangaben ist eine Fair Value Analyse der zu Anschaffungskosten bilanzierten Vermögenswerte notwendig, welche durch die Abzinsung der zukünftigen Zahlungsströme mit einem risikoadäquaten Zinssatz kalkuliert werden. Aufgrund dieser Berechnungsweise werden diese Instrumente in der Angabe in Note 11 dem Level 3 zugeordnet.

Was komplexe Derivate anbelangt, sind die in die Kategorie L3 eingestuften wichtigsten Instrumente folgende:

- **Aktienderivate:** Hierbei handelt es sich um Optionsgeschäfte mit langer Laufzeit und/oder Ertragsmechanismen nach Maß. Diese Instrumente sind von Marktparametern abhängig (Volatilitäten, Dividendenquoten, Korrelationen). Mangels Markttiefe und möglicher Objektivierung durch regelmäßige Notierungen erfolgt die Bewertung anhand von proprietären Methoden (wie beispielsweise Extrapolation beobachtbarer Daten, historische Analyse). Hybride Aktienprodukte (d. h. Aktienprodukte, bei denen es sich bei mindestens einem Basiswert nicht um eine Aktie handelt) werden wegen der Korrelation zwischen in der Regel nicht beobachtbaren unterschiedlichen Basiswerten ebenfalls in die Kategorie L3 eingestuft.

- **Zinsderivate:** Hierbei handelt es sich um langfristige und/oder exotische Optionen d.h. Produkte, die von Korrelationen zwischen unterschiedlichen Zinssätzen, Wechselkursen oder zwischen Zinssätzen und Wechselkursen beispielsweise bei Quanto-Produkten, bei denen die Basiswerte nicht auf die Zahlungswährung lauten, abhängen. Sie sind aufgrund der nicht beobachtbaren Bewertungsparameter unter Berücksichtigung der Liquidität der Währungspaare und der Restlaufzeit der Transaktionen in die Kategorie L3 einzustufen; beispielsweise werden Zins-Zins-Korrelationen des Paares USD/JPY als nicht beobachtbar beurteilt.
- **Kreditderivate:** Die Kategorie L3 umfasst hier insbesondere in einem Korb zusammengefasste Finanzinstrumente mit Exposure in Bezug auf die Ausfallzeit-Korrelation (Produkte des Typs „N to default“, bei denen der Käufer der Absicherung ab dem N-ten Ausfall entschädigt wird, mit Exposure in Bezug auf die Kreditqualität der Signaturen, die den Korb bilden und ihrer Korrelation, oder des Typs „CDO Bespoke“, bei denen es sich um CDOs — Collateralized Debt Obligations — mit maßgeschneiderten Tranchen handelt, die speziell für eine Gruppe von Anlegern geschaffen und gemäß ihren Bedürfnissen strukturiert wurden) sowie die Produkte, die der Volatilität der Kredit-Spreads ausgesetzt sind.
- **Rohstoffderivate:** Sie sind in dieser Produktkategorie enthalten, da sie sich auf nicht beobachtbare Parameter in Bezug auf Volatilität oder Korrelation beziehen (z. B. Optionsrechte auf Rohstoff-Swaps, Finanzielle Vermögenswerte bewertet zum Fair Value).

**FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE BEWERTET ZUM FAIR VALUE**

<i>(in TEUR)</i>	<b>30.06.2018</b>			
	<b>Level 1</b>	<b>Level 2</b>	<b>Level 3</b>	<b>Total</b>
<b>Zu Handelszwecken gehalten</b>	-	14	-	14
Anleihen und andere Schuldtitel	-	14	-	14
Aktien und sonstigen Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-
Darlehen und unter Repogeschäften gekaufte Wertpapiere	-	-	-	-
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	-	-	-	-
<b>Derivate im Handelsbestand</b>	-	<b>2,059,901</b>	<b>6,309</b>	<b>2,066,211</b>
Zinsinstrumente	-	89,702	-	89,702
Fremdwährungsinstrumente	-	93,454	-	93,454
Aktien- und Indexinstrumente	-	1,572,180	6,309	1,578,489
Rohstoffinstrumente	-	304,566	-	304,566
Kreditderivate	-	-	-	-
Andere Terminfinanzinstrumente	-	-	-	-
<b>Finanzielle Vermögenswerte, welche verpflichtend zum Fair Value erfolgswirksam bewertet werden</b>	<b>1,183</b>	<b>2,571,601</b>	<b>167,285</b>	<b>2,740,069</b>
Anleihen und andere Schuldtitel	-	-	-	-
Aktien und sonstigen Eigenkapitalinstrumente	1,183	-	72,804	73,987
Kredite und erworbene Wertpapiere mit Rückkaufvereinbarung	-	2,571,601	94,481	2,666,082
<b>Finanzielle Vermögenswerte, für welche die Fair Value Option ausgeübt wurde</b>	-	-	-	-
Anleihen und andere Schuldtitel	-	-	-	-
Darlehen und unter Repogeschäften gekaufte Wertpapiere	-	-	-	-
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	-	-	-	-
Sondervermögen für Leistungen an Arbeitnehmer	-	-	-	-
<b>Hedging Derivate</b>	-	-	-	-
Zinsinstrumente	-	-	-	-
Fremdwährungsinstrumente	-	-	-	-
Aktien- und Indexinstrumente	-	-	-	-
<b>Finanzielle Vermögenswerte zum Fair Value über sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung</b>	-	-	-	-
Anleihen und andere Schuldtitel	-	-	-	-
Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-
Darlehen und Forderungen	-	-	-	-
<b>Summe der finanziellen Vermögenswerte zum Fair Value</b>	<b>1,183</b>	<b>4,631,517</b>	<b>173,594</b>	<b>4,806,294</b>

FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN BEWERTET ZUM FAIR VALUE

<i>(in TEUR)</i>	<b>30.06.2018</b>			
	<b>Level 1</b>	<b>Level 2</b>	<b>Level 3</b>	<b>Total</b>
<b>Zu Handelszwecken gehalten</b>	-	91	-	91
Verbriefte Verbindlichkeiten		91		91
Verbindlichkeiten aus geliehenen Wertpapieren	-	-	-	-
Anleihen und andere Leerverkaufsschuldtitle	-	-	-	-
Aktien und andere Leerverkaufseigenkapitaltitle	-	-	-	-
Darlehen und unter Repogeschäften verkaufte Wertpapiere	-	-	-	-
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	-	-	-	-
<b>Handelsderivate</b>	-	<b>2,058,746</b>	<b>6,309</b>	<b>2,065,055</b>
Zinsinstrumente	-	85,192	-	85,192
Fremdwährungsinstrumente	-	94,847	-	94,847
Aktien- und Indexinstrumente	-	1,574,118	6,309	1,580,427
Rohstoffinstrumente	-	304,589	-	304,589
Kreditderivate	-	-	-	-
Andere Terminfinanzinstrumente	-	-	-	-
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten für welche die Fair Value Option ausgeübt wurde</b>	-	<b>2,571,575</b>	<b>94,481</b>	<b>2,666,056</b>
<b>Hedging Derivate</b>	-	<b>1,675</b>	-	<b>1,675</b>
Zinsinstrumente	-	1,675	-	1,675
Fremdwährungsinstrumente	-	-	-	-
Aktien- und Indexinstrumente	-	-	-	-
<b>Summe der finanziellen Verbindlichkeiten zum Fair Value</b>	-	<b>4,632,087</b>	<b>100,790</b>	<b>4,732,877</b>

VERÄNDERUNGEN IN LEVEL 3 DER FINANZINSTRUMENTE

Finanzielle Vermögenswerte bewertet zum Fair Value

(in TEUR)	Stand zum 01.01.2018	Zuführ- ungen	Veräußer- ungen/Rück- zahlungen	Umbuch- ungen in Stufe 2	Umbuch- ungen aus Level 2	Gewinne und Verluste der Periode	Wechsel- kursdiffer -enzen	Sonstige	Stand zum 30.06.2018
<b>Zu Handelszwecken gehalten</b>	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Anleihen und andere Schuldtitel	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Aktien und sonstigen Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Darlehen und unter Repogeschäften Wertpapiere	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Derivate im Handelsbestand</b>	<b>3,844</b>	-	<b>(17)</b>	<b>(71)</b>	<b>2,780</b>	<b>(226)</b>	-	-	<b>6,309</b>
Zinsinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Fremdwährungsinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Aktien- und Indexinstrumente	3,844	-	(17)	(71)	2,780	(226)	-	-	6,309
Rohstoffinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kreditderivate	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Andere Terminfinanzinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Finanzielle Vermögenswerte, welche verpflichtend zum Fair Value erfolgswirksam bewertet werden</b>	-	31,130	<b>(73,446)</b>	<b>(2,667)</b>	<b>23,676</b>	<b>(7,116)</b>	-	195,707	167,285
Anleihen und andere Schuldtitel	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Aktien und sonstigen Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-	-	(445)	-	73,249	72,804
Kredite und erworbene Wertpapiere mit Rückkaufvereinbarung	-	31,130	(73,446)	(2,667)	23,676	(6,671)	-	122,458	94,481
<b>Finanzielle Vermögenswerte, für welche die Fair Value Option ausgeübt wurde</b>	<b>122,458</b>	-	-	-	-	-	-	(122,458)	-
Anleihen und andere Schuldtitel	122,458	-	-	-	-	-	-	(122,458)	-
Darlehen und unter Repogeschäften gekaufte Wertpapiere	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sondervermögen für Leistungen an Arbeitnehmer	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Hedging Derivate</b>	-	-	-	-	-	-	-	-	-

(in TEUR)	Stand zum 01.01.2018	Zuführ- ungen	Veräußer- ungen/Rück- zahlungen	Umbuch- ungen in Stufe 2	Umbuch- ungen aus Level 2	Gewinne und Verluste der Periode	Wechsel- kursdiffer enzen	Sonstige	Stand zum 30.06.2018
Zinsinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Fremdwährungsinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Aktien- und Indexinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Finanzielle Vermögenswerte zum Fair Value über sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung</b>	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Anleihen und andere Schuldtitel	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Darlehen und Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Zur Veräußerung verfügbare finanziellen Vermögenswerte	3,217	-	-	-	-	-	-	(3,217)	-
<b>Summe der finanziellen Vermögenswerte zum Fair Value</b>	<b>126,302</b>	<b>31,130</b>	<b>(73,463)</b>	<b>(2,738)</b>	<b>26,456</b>	<b>(7,342)</b>	-	<b>73,249</b>	<b>173,594</b>

Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zum Fair Value

(in TEUR)	Stand zum 01.01.2018	Zuführ- ungen	Veräußer- ungen/Rück- zahlungen	Umbuch- ungen in Stufe 2	Umbuch- ungen aus Level 2	Gewinne und Verluste der Periode	Wechsel- kursdiffer enzen	Sonstige	Stand zum 30.06.2018
<b>Zu Handelszwecken gehalten</b>	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Verbindlichkeiten aus geliehenen Wertpapieren	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Anleihen und andere Leerverkaufsschuldtitel	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Aktien und andere Leerverkaufseigenkapitaltitel	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Darlehen und unter Repogeschäften verkaufte Wertpapiere	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Handelsderivate</b>	<b>3,844</b>	-	<b>(17)</b>	<b>(71)</b>	<b>2,780</b>	<b>(226)</b>	-	-	<b>6,309</b>
Zinsinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Fremdwährungsinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Aktien- und Indexinstrumente	3,844	-	(17)	(71)	2,780	(226)	-	-	6,309
Rohstoffinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-

(in TEUR)	Stand zum 01.01.2018	Zuführ- ungen	Veräußer- ungen/Rück- zahlungen	Umbuch- ungen in Stufe 2	Umbuch- ungen aus Level 2	Gewinne und Verluste der Periode	Wechsel- kursdiffer enzen	Sonstige	Stand zum 30.06.2018
Kreditive	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Andere Terminfinanzinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten für welche die Fair Value Option ausgeübt wurde</b>	122,458	31,130	(73,446)	(2,667)	23,676	(6,671)	-	-	94,481
<b>Hedging Derivate</b>	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Zinsinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Fremdwährungsinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Aktien- und Indexinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Summe der finanziellen Verbindlichkeiten zum Fair Value</b>	126,302	31,130	(73,463)	(2,738)	26,456	(6,897)	-	-	100,790

## BEWERTUNGSMETHODEN FÜR DIE IN DER BILANZ ZUM FAIR VALUE ANGESETZTEN FINANZINSTRUMENTE

Für die erfolgswirksam zum Fair Value angesetzten Finanzinstrumente wird der Fair Value in erster Linie anhand von auf einem aktiven Markt notierten Preisen ermittelt. Diese Preise können eventuell angepasst werden, wenn sie am Abschlussstichtag nicht verfügbar sind oder wenn der Abrechnungswert die Transaktionspreise nicht widerspiegelt.

Allerdings wird insbesondere wegen der vielfältigen Merkmale der auf den Finanzmärkten gehandelten OTC-Finanzinstrumente ein Großteil der von der Gruppe gehandelten Finanzprodukte nicht direkt auf den Märkten notiert. Für diese Produkte wird der Fair Value mithilfe von Bewertungsmethoden bestimmt, die von den Marktteilnehmern gemeinhin zur Bewertung von Finanzinstrumenten verwendet werden, wie die Abzinsung der künftigen Zahlungsströme bei Swaps oder das Black-Scholes-Modell für gewisse Anleihen, oder es werden Bewertungsparameter verwendet, deren Wert auf Basis der Marktbedingungen zum Abschlussstichtag geschätzt wird. Diese Bewertungsmodelle werden einer unabhängigen Validierung durch die Experten der Abteilung Marktrisiken der Direktion Risiken der übergeordneten Unternehmensgruppe der Société Générale S.A., Paris, unterzogen.

Außerdem werden die in den Bewertungsmodellen verwendeten Parameter, unabhängig davon, ob sie auf am Markt beobachtbare Daten zurückgehen oder nicht, monatlich eingehenden Prüfungen durch die Direktion Finanzen der Société Générale S.A., Paris, für Großkunden und Investoren (GBIS) in Übereinstimmung mit den von der Abteilung Marktrisiken festgelegten Methoden unterzogen.

Diese Bewertungen werden gegebenenfalls durch Zu- und Abschläge (insbesondere Bid-Ask oder Liquidität) ergänzt, die in sinnvoller und angemessener Weise nach Prüfung der verfügbaren Informationen festgelegt werden.

Da es sich um derivative Finanzinstrumente und Pensionsgeschäfte zum Fair Value handelt, wird auch eine Anpassung für das Kontrahentenrisiko erfasst („Credit Valuation Adjustment“/„Debt Valuation Adjustment“, CVA/DVA). Die Gruppe nimmt in diese Anpassung sämtliche Kunden und Clearingstellen auf. Diese Anpassung berücksichtigt auch mit allen Kontrahenten bestehende Clearingvereinbarungen. Die CVA wird auf der Basis des erwarteten positiven Exposure der Einheit gegenüber dem Kontrahenten, der bedingten Auswahlwahrscheinlichkeit des Kontrahenten bei Nichtausfall der betroffenen Einheit und der Höhe der Verluste bei einem Ausfall ermittelt. Die DVA wird in symmetrischer Weise auf der Grundlage des erwarteten negativen Exposure errechnet. Die Berechnungen erfolgen über die Lebensdauer des potenziellen Exposure und nutzen bevorzugt beobachtbare und einschlägige Marktdaten.

Ebenso wird für Derivate, für die keine Clearing-Vereinbarungen bestehen, eine Anpassung durchgeführt, die die Aufwendungen oder Erträge im Zusammenhang mit der Finanzierung dieser Transaktionen berücksichtigt (Funding Valuation Adjustment, FVA).

Beobachtbare Daten müssen folgende Merkmale aufweisen: Es müssen nicht proprietäre (vom Konzern unabhängige), verfügbare, öffentlich verbreitete und auf einem breiten Konsens basierende Daten sein. Im Geschäftsjahr wird lediglich ein Bestand von 1.150 TEUR aus an Finanzmärkten gehandelten Instrumenten unter den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten bilanziert. Im Geschäftsjahr wurde der Bestand nicht durch Transfers in oder von Level 2 oder Level 3 Beständen angepasst.

Von externen Gegenparteien gelieferte Konsensdaten gelten als beobachtbar, wenn der zugrunde liegende Markt liquide ist und die angegebenen Preise durch echte Transaktionen bestätigt werden. Bei langen Laufzeiten werden solche Konsensdaten nicht als beobachtbar angesehen. Dies ist der Fall bei impliziten Volatilitäten, die zur Bewertung von Optionsinstrumenten auf Aktien mit einem Horizont von mehr als 5 Jahren verwendet werden. Dagegen kommt das Instrument, wenn seine Restlaufzeit unter die Schwelle von 5 Jahren fällt, für die Bewertung anhand beobachtbarer Parameter infrage.

Bei außergewöhnlichen Spannungen auf den Märkten, die zum Ausbleiben der üblicherweise für die Bewertung eines Finanzinstruments verwendeten Referenzdaten führen, kann es sein, dass ein neues Modell je nach den jeweils verfügbaren Daten einzusetzen ist — nach dem Muster der Methoden, die auch von den anderen Marktteilnehmern verwendet werden.

#### **Aktien und andere Wertpapiere mit variablem Ertrag**

Bei den notierten Wertpapieren entspricht der Fair Value ihrem Börsenkurs am Abschlussstichtag. Im Falle der nicht notierten Wertpapiere wird der Fair Value je nach Finanzinstrument mithilfe einer der folgenden Bewertungsmethoden ermittelt:

- Bewertung auf Basis einer Transaktion aus jüngerer Vergangenheit, von der der Emittent betroffen ist bspw. kürzlicher Eintritt eines Dritten in das Kapital des Unternehmens, Bewertung auf Grundlage eines Gutachtens;
- Bewertung auf Basis einer Transaktion aus jüngerer Vergangenheit in der Branche, in der der Emittent tätig ist bspw. Ergebnis-Multiples, Vermögenswerte-Multiples;
- gehaltener Anteil der neu bewerteten Nettoaktiva

Bei größeren Volumen nicht notierter Wertpapiere werden die anhand der vorstehend genannten Methoden vorgenommenen Bewertungen durch die Verwendung von Methoden ergänzt, die auf der Abzinsung der durch die Geschäftstätigkeit des Unternehmens generierten oder ausgehend von Geschäftsplänen ermittelten Zahlungsströme oder auf Bewertungs-Multiples von ähnlichen Unternehmen basieren.

## Gehaltene Fremdkapitaltitel (Wertpapiere mit festem Ertrag), Emissionen von zum Fair Value angesetzten strukturierten Wertpapieren und derivative Finanzinstrumente

Der Fair Value dieser Finanzinstrumente wird unter Bezugnahme auf die Notierungen am Abschlussstichtag oder die für den gleichen Tag von Brokern gelieferten Kurse, sofern verfügbar, ermittelt. Bei nicht notierten Finanzinstrumenten wird der Fair Value mit Hilfe von Bewertungstechniken ermittelt. Im Falle der zum Fair Value angesetzten finanziellen Verbindlichkeiten schließen die gewählten Bewertungsmethoden den Effekt des Kreditrisikos der Gruppe als Emittentin ein.

## Sonstige Verbindlichkeiten

Bei den notierten Finanzinstrumenten entspricht der Fair Value der Notierung am Abschlussstichtag. Bei nicht notierten Finanzinstrumenten wird der Fair Value durch Abzinsung der künftigen Zahlungsströme zum Marktzinssatz (einschließlich des Kontrahenten-, Ausfall- und Liquiditätsrisikos) ermittelt.

## FINANZ INSTRUMENTE, DIE IN DER FAIR VALUE STUFE 3 BILANZIERT WERDEN

Bei den Instrumenten, die zu einem Fair Value bewertet werden, der nicht auf am Markt beobachtbaren Parametern basiert (Level 3), handelt es sich um die Anteile an den verbundenen Unternehmen ALD AutoLeasing und Dienstleistungs GmbH und der Nedderfeld 95 Immobilien GmbH & Co.KG. Für diese Anteile besteht die Ausnahmbewertung nach IFRS 5, da eine Veräußerungsabsicht besteht. Bei der imparitätischen Bilanzierung durch Bestimmung des Niederstwertes von Buchwert und Nettozeitwert ergibt sich für die Gesellschaften, dass der Buchwert als niedrigster Wert festgesetzt wird. Die Anteile werden daher zu ihren Buchwerten vor Übertragung in die Konzernmuttergesellschaft bewertet und unter den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten bilanziert.

## NOTE 3.4 - KREDITE UND FORDERUNGEN ZU FORTGEFÜHRTEN ANSCHAFFUNGSKOSTEN

### KREDITE UND FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE ZU FORTGEFÜHRTEN ANSCHAFFUNGSKOSTEN

<i>(in TEUR)</i>	<b>30.06.2018</b>	<b>01.01.2018</b>
Kontokorrentkonten	118,395	133,887
Termineinlagen und -kredite	29,100	23,700
<b>Kredite und Forderungen ohne Wertminderungen</b>	<b>147,495</b>	<b>157,587</b>
Wertminderung bei Kreditausfall	-	-
Neubewertung von abgesicherten Bilanzposten	-	-
<b>Summe netto</b>	<b>147,495</b>	<b>157,587</b>

### KREDITE UND FORDERUNGEN AN KUNDEN (INKLUSIVE FINANZIERUNGSLEASING)

<i>(in TEUR)</i>	<b>30.06.2018</b>	<b>31.12.2017</b>	<b>Neubewertung*)</b>	<b>01.01.2018</b>
Kredite an Kunden	3,893,176	3,673,755	-	3,673,755
Finanzierungsleasing	452,611	433,047	-	433,047
<b>Kredite an Kunden ohne Wertberichtigungen</b>	<b>4,345,787</b>	<b>4,106,802</b>	<b>-</b>	<b>4,106,802</b>
Wertminderung bei Kreditausfall	- 61,546	- 49,554	- 8,418	- 57,972
<i>Kunden</i>	- 54,372	- 44,710	- 5,035	- 49,745
<i>Finanzierungsleasing</i>	- 7,174	- 4,844	- 3,383	- 8,227
<b>Summe netto</b>	<b>4,284,241</b>	<b>4,057,248</b>	<b>- 8,418</b>	<b>4,048,830</b>
<i>Kredite an Kunden</i>	<i>3,838,804</i>	<i>3,629,045</i>	<i>- 5,035</i>	<i>3,624,010</i>
<i>Finanzierungsleasing</i>	<i>445,437</i>	<i>428,203</i>	<i>- 3,383</i>	<i>424,820</i>

Bitte siehe Note 3.7 „Wertminderung und Rückstellungen“.

## NOTE 3.5 - VERBINDLICHKEITEN

### VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN

<i>(in TEUR)</i>	<b>30.06.2018</b>	<b>01.01.2018</b>
Einlagen und Kontokorrentkonten	69,801	52,616
Terminverbindlichkeiten	3,452,061	3,827,992
Sonstige Verbindlichkeiten	1,923	363
Neubewertung von abgesicherten Bilanzposten	-	-
Verkaufte Wertpapiere mit Rückkaufvereinbarung	-	-
<b>Summe</b>	<b>3,523,785</b>	<b>3,880,971</b>

### VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN

<i>(in TEUR)</i>	<b>30.06.2018</b>	<b>01.01.2018</b>
Sonstige Sichteinlagen	1,653	1,997
<b>Summe Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>	<b>1,653</b>	<b>1,997</b>

### VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN

<i>(in TEUR)</i>	<b>30.06.2018</b>	<b>01.01.2018</b>
Wertpapiere des Interbankenmarktes und handelbare Schuldverschreibungen	1,417,009	797,615
Sonstige Verbindlichkeiten	75	37
<b>Summe</b>	<b>1,417,084</b>	<b>797,652</b>



## NOTE 3.7 - WERTMINDERUNG UND RÜCKSTELLUNGEN

### RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE

Schuldinstrumente, die als finanzieller Vermögenswert zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertet werden, Forderungen aus Operating-Leasingverhältnissen, Kundenforderungen, unter Sonstige Vermögenswerte erfasste zu vereinnahmende Erträge sowie Kreditzusagen und gewährte Garantien unterliegen systematisch einer Wertminderung bzw. einer Wertberichtigung für erwartete Kreditausfälle. Diese Wertminderungen und Wertberichtigungen werden zum Zeitpunkt der Zusage oder Gewährung des Kredits oder des Erwerbs der Wertpapiere erfasst. Objektive Hinweise auf eine Wertminderung müssen dabei noch nicht vorliegen.

Zur Bestimmung der Höhe der Wertminderungen bzw. Wertberichtigungen, die zu jedem Abschlussstichtag zu erfassen sind, werden diese Risikopositionen auf Basis des seit dem erstmaligen Ansatz erhöhten Ausfallrisikos in eine von drei Kategorien eingeteilt. Eine Wertminderung oder Wertberichtigung wird für die Risikopositionen in jeder dieser Kategorien folgendermaßen erfasst:

<b>Beobachtetes Risiko einer Bonitätsverschlechterung</b>			
<b>Ab dem erstmaligen Ansatz des finanziellen Vermögenswerts</b>			
<b>Kategorie des Ausfallrisikos</b>	<b>Phase 1</b>	<b>Phase 2</b>	<b>Phase 3</b>
	Vermögenswerte mit positiver Entwicklung	Vermögenswerte mit negativer Entwicklung	Vermögenswerte mit beeinträchtigter Bonität
<b>Übertragungskriterien</b>	Erstmaliger Ansatz des Instruments in Phase 1  → Gleichbleibend, falls sich das Ausfallrisiko nicht wesentlich erhöht hat	Das Ausfallrisiko des Instruments hat sich seit dem erstmaligen Ansatz wesentlich erhöht / 30 Tage überfällig	Hinweis, dass die Bonität des Instruments beeinträchtigt worden ist / 90 Tage überfällig
<b>Bewertung von Ausfallrisiken</b>	12 Monate  erwartete Kreditausfälle	Laufzeit  erwartete Kreditausfälle	Laufzeit  erwartete Kreditausfälle
<b>Bewertungsgrundlage Zinsertrag</b>	Bruttobuchwert des Vermögenswerts vor Wertminderung	Bruttobuchwert des Vermögenswerts vor Wertminderung	Nettobuchwert des Vermögenswerts nach Wertminderung

Zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes werden die Risikopositionen systematisch in Phase 1 eingestuft, außer sie weisen eine negative Entwicklung auf oder ihre Bonität ist bereits bei Erwerb beeinträchtigt. Eine Wertminderung der Risikopositionen der Phase 1 erfolgt in Höhe der Kreditausfälle, die der Konzern aufgrund historischer Daten und der aktuellen Situation innerhalb der nächsten 12 Monate erwartet (erwartete Kreditausfälle von 12 Monaten). Dementsprechend ergibt sich der Betrag der Wertminderung aus der Differenz zwischen dem Bruttobuchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der künftigen Zahlungsströme, die voraussichtlich erzielbar sind. Dabei werden die Auswirkungen von bereits abgerufenen bzw. von künftig voraussichtlich abgerufenen Sicherheiten und der Wahrscheinlichkeit eines innerhalb der nächsten 12 Monate eintretenden Zahlungsausfalls berücksichtigt.

Vermögenswerte, die bereits bei Erwerb bzw. Anschaffung eine beeinträchtigte Bonität aufweisen, werden bilanziell gesondert erfasst. So wird die Änderung in den voraussichtlich erzielbaren Zahlungsströmen des Instruments zum ursprünglichen Effektivzinssatz abgezinst und ausfallrisikobereinigt erfasst.

Zur Bestimmung von Risikopositionen der Phase 2 bewertet der Konzern die signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos. Dafür werden sämtliche verfügbaren historischen und zukunftsbezogenen Daten (Verhaltens-Scores, Beleihungswert-Indikatoren, makroökonomische Prognoseszenarien etc.) überprüft. Das aktuelle Bonitätsranking ist ausschlaggebend dafür, ob die jeweilige Risikoposition in Phase 2 eingestuft werden sollte. Falls das Bonitätsranking seit dem erstmaligen Ansatz wesentlich herabgestuft wurde, wird eine Wertberichtigung in Höhe der über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste erfasst. Wesentliche Erhöhungen des Ausfallrisikos werden auf Portfolioebene unter Zugrundelegung von Ausfallwahrscheinlichkeitskurven zur Berechnung von Wertberichtigungen gemäß IFRS 9 bewertet. Die Grenzwerte für signifikant erhöhte Ausfallrisiken werden einmal jährlich überprüft. Falls darüber hinaus eine Gegenpartei zum Abschlussstichtag als kritisch eingestuft wird (eingetragen auf einer Watch List), wird zum Abschlussstichtag eine Wertberichtigung für sämtliche mit dieser Gegenpartei abgeschlossenen Verträge erfasst. Risikopositionen, die nach der Eintragung der Gegenpartei auf der Watch List entstanden sind, werden in Phase 1 eingestuft. Außerdem gehen wir bei Vermögenswerten mit einem Zahlungsverzug von mehr als 30 Tagen davon aus, dass sich das Ausfallrisiko wesentlich erhöht hat.

Zur Bestimmung von Risikopositionen der Phase 3 (zweifelhafte Forderungen) ermittelt der Konzern, ob es objektive Hinweise auf eine Wertminderung gibt oder nicht (Ausfallereignis):

- Eine wesentliche Verschlechterung der finanziellen Lage der Gegenpartei führt mit hoher Wahrscheinlichkeit dazu, dass diese nicht mehr allen ihren Verpflichtungen nachkommen kann. Dies stellt somit ein Verlustrisiko für den Konzern dar;
- In Anbetracht der finanziellen Schwierigkeiten des Kreditnehmers werden diesem im Rahmen der Bestimmungen der Kreditvereinbarung Zugeständnisse gewährt, die ihm unter anderen Umständen nicht eingeräumt worden wären.
- Zahlungsverzug von mehr als 90 Tagen (mit Ausnahme von neu strukturierten Krediten während des Bewährungszeitraums, die zum Zeitpunkt der ersten ausgefallenen Zahlung als wertgemindert gelten). Dabei ist es unerheblich, ob ein Inkassoverfahren eingeleitet wurde.
- Die hohe Wahrscheinlichkeit eines Ausfallrisikos oder Rechtsverfahrens, selbst wenn keine Zahlung ausgefallen ist (Insolvenz, gerichtlich angeordneter Vergleich oder zwangsweise Liquidation).

Der Konzern wendet das Wertminderungsübertragungsprinzip bei sämtlichen Risikopositionen der in Verzug geratenen Gegenpartei an. Wenn der Schuldner Teil einer Unternehmensgruppe ist, kann das Wertminderungsübertragungsprinzip auch bei allen Risikopositionen des Konzerns angewendet werden.

Risikopositionen der Phase 2 und 3 werden um den Betrag der Kreditausfälle wertgemindert, die der Konzern über die Laufzeit der Risikopositionen erwartet (über die Laufzeit erwartete Kreditausfälle). Dabei werden historische Daten, die gegenwärtige Situation und nachvollziehbare Veränderungen der wirtschaftlichen Prognosen sowie relevante makroökonomische Faktoren bis zum Fälligkeitszeitpunkt berücksichtigt. Dementsprechend ergibt sich der Betrag der Wertminderung aus der Differenz zwischen dem Bruttobuchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der künftigen Zahlungsströme, die voraussichtlich erzielbar sind. Dabei werden die Auswirkungen von bereits abgerufenen bzw. von künftig voraussichtlich abgerufenen Sicherheiten und der Wahrscheinlichkeit eines bis zum Fälligkeitszeitpunkt eintretenden Zahlungsausfalls berücksichtigt.

Unabhängig von der Phase, in die die Risikopositionen eingestuft werden, erfolgt die Abzinsung der Zahlungsströme zum ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswerts. Der Wertminderungsbetrag ist im Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswerts mit beeinträchtigter Bonität enthalten. Die Zuteilung bzw. Auflösung von Wertminderungen werden erfolgswirksam unter Risikokosten erfasst.

Für Operating-Leasingverhältnisse und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wendet der Konzern die „vereinfachte“ Vorgehensweise an. Danach werden Wertminderungen als über die Laufzeit erwartete Kreditausfälle zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes berechnet. Es ist dabei unerheblich, ob sich das Kreditrisiko der Gegenpartei geändert hat.

Vom Konzern vergebene Kredite können eventuell restrukturiert werden, um die Vereinnahmung der Tilgungs- und Zinszahlung zu sichern. Dafür werden die vertraglichen Bedingungen des Kredits angepasst (z.B. Senkung des Zinssatzes, Umschuldung der Zahlungsverpflichtung, teilweiser Schuldenerlass oder zusätzliche Sicherheiten). Vermögenswerte können nur dann restrukturiert werden, wenn sich der Kreditnehmer in finanziellen Schwierigkeiten befindet oder Insolvenz anmeldet (auch wenn der Kreditnehmer bereits insolvent ist oder mit hoher Wahrscheinlichkeit insolvent wird, falls der Kredit nicht restrukturiert wird).

Restrukturierte Kredite, die den SPPI-Test bestehen, werden in der Bilanz erfasst. Ihre fortgeführten Anschaffungskosten vor der Wertminderung werden um einen Abschlag in Höhe der negativen Differenz zwischen dem Barwert der neuen vertraglichen Zahlungsströme nach Restrukturierung des Kredits und den fortgeführten Anschaffungskosten vor der Wertminderung abzüglich jeglicher teilweiser Schuldenerlässe berichtigt. Dieser Abschlag entspricht dem entgangenen Gewinn und wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter Risikokosten erfasst. Folglich werden die damit verbundenen Zinserträge anschließend weiterhin zum ursprünglichen Effektivzinssatz der Kredite erfasst. Nach der Restrukturierung werden diese Vermögenswerte aufgrund ihrer Wertminderung systematisch in Phase 3 (Risikopositionen mit beeinträchtigter Bonität) eingestuft, da die Kreditnehmer als zahlungsunfähig eingestuft werden. Die Einstufung in Phase 3 wird für mindestens ein Jahr oder länger aufrechterhalten, wenn sich der Konzern nicht sicher ist, ob die Kreditnehmer ihren Verpflichtungen nachkommen können. Wenn der Kredit nicht mehr in Phase 3 eingestuft wird, bewertet der Konzern die wesentliche Erhöhung des Ausfallrisikos durch den Vergleich des Ausfallrisikogrades zum Abschlussstag mit dem Ausfallrisikotag zum erstmaligen Ansatz des Kredits vor seiner Restrukturierung.

Wenn restrukturierte Kredite den SPPI-Test nicht mehr bestehen, werden sie ausgebucht, und die neuen, restrukturierten Kredite ersetzen am selben Tag die ausgebuchten Kredite in der Bilanz. Die neuen Kredite werden dann als finanzielle Vermögenswerte, die gemäß den gültigen Vorgaben erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, erfasst.

Die Anpassung der Wertminderungen und Rückstellungen bei der ersten Anwendung zwischen 31. Dezember 2017 (IAS 39) und 1. Januar 2018 (IFRS 9) ist in der unteren Tabelle ersichtlich.

## ÜBERBLICK DER WERTMINDERUNG UND RÜCKSTELLUNGEN

	30.06.2018	31.12.2017	Neube- wertung	01.01.2018
<b>Wertminderung der finanziellen Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten</b>	<b>63,636</b>	<b>51,870</b>	<b>8,459</b>	<b>60,329</b>
<i>Darlehen und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten</i>	<i>61,546</i>	<i>49,554</i>	<i>8,418</i>	<i>57,972</i>
<i>Sonstige Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten*)</i>	<i>2,090</i>	<i>2,316</i>	<i>41</i>	<i>2,357</i>
Rückstellungen auf finanziellen Verpflichtungen	956	-	716	716
Rückstellungen auf Garantieverpflichtungen	-	-	-	-
<b>Summe Wertminderungen bei Kreditausfall</b>	<b>956</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>716</b>

\*) Davon TEUR 2,090 betragen die Wertminderungen der Forderungen aus Operating-Leasing zum 30. Juni 2018; diese Forderungen sind unter diversen anderen Debitoren ausgewiesen (siehe Note 4.3).

Der Anstieg der Wertberichtigungen und Rückstellungen für Kreditrisiko sind auf die Überleitung von einem Modell der eingetretenen Verluste zu einem Modell der erwarteten Verluste zurückzuführen.

WERTMINDERUNGEN VON FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN

	Wertminderung zum 01.01.2018	Zuführungen	Verfügbare Wertaufholungen	Wertminderungswand netto	Vorgenommene Wertaufholungen	Sonstige Änderungen	Wertminderungen zum 30.06.2018
<b>Finanziellen Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten</b>							
Wertminderung leistungsfähige Außenstände (Stufe 1)	17,087	4,145	3,050	1,095			18,182
Wertminderung leistungsschwache Außenstände (Stufe 2)	1,980	2,379	1,598	781			2,761
Wertminderung zweifelhafte Außenstände (Stufe 3)	41,262	19,012	13,696	5,316	3,885		42,693
<b>Summe</b>	<b>60,329</b>	<b>25,536</b>	<b>18,344</b>	<b>7,192</b>	<b>3,885</b>		<b>63,636</b>
<b>davon Finanzierungsleasing und ähnliche Verträge</b>							
Wertminderung leistungsfähige Außenstände (Stufe 1)	3,222	516	705	189			3,033
Wertminderung leistungsschwache Außenstände (Stufe 2)	161	320	146	174			335
Wertminderung zweifelhafte Außenstände (Stufe 3)	4,844	1,985	2,720	735	303		3,806
<b>Summe</b>	<b>8,227</b>	<b>2,821</b>	<b>3,571</b>	<b>750</b>	<b>303</b>		<b>7,174</b>

RÜCKSTELLUNGEN

	Wertminderung zum 01.01.2018	Zuführungen	Verfügbare Wertaufholungen	Wertminderungswand netto	Vorgenommene Wertaufholungen	Sonstige Änderungen	Wertminderungen zum 30.06.2018
<b>Finanzielle Verpflichtungen</b>							
Wertminderung leistungsfähige Außenstände (Stufe 1)	716	194	-	194			910
Wertminderung leistungsschwache Außenstände (Stufe 2)	-	-	-	-			-
Wertminderung zweifelhafte Außenstände (Stufe 3)	-	46	-	46			46
<b>Summe</b>	<b>716</b>	<b>240</b>	<b>-</b>	<b>240</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>956</b>

## RISIKOKOSTEN

	01.01.2018 30.06.2018	2017	01.01.2017- 30.06.2017
<b>Kreditrisiko</b>	(6,316)	(11,362)	(6,397)
Nettozuführungen für Wertminderungen	(7,193)	(14,693)	(7,960)
<i>Finanzielle Vermögenswerte zum Fair Value über sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung</i>	-		
<i>Finanziellen Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten</i>	(7,193)	(14,693)	(7,960)
Nettozuführungen zu Rückstellungen	(240)	-	-
<i>Finanzielle Verpflichtungen</i>	(240)		
<i>Garantieverbindlichkeiten</i>	-		
Nicht abgesicherte Verluste aus faulen Krediten	-	-	-
Realisierte Beträge aus faulen Krediten	1,117	3,331	1,563
Andere Risiken		366	98
<b>Summe</b>	<b>(6,316)</b>	<b>(10,996)</b>	<b>(6,299)</b>

## NOTE 3.8 – FAIR VALUE DER ZU ANSCHAFFUNGSKOSTEN BEWERTETEN FINANZINSTRUMENTE

### ZU ANSCHAFFUNGSKOSTEN BEWERTETE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

<i>(in TEUR)</i>	30.06.2018	
	Buchwert	Fair Value
Forderungen an Kreditinstitute	147,495	147,495
Kredite an Kunden	4,284,241	4,161,480
<i>Kredite an Kunden zu fortgeführten Anschaffungskosten</i>	3,838,804	3,681,402
<i>Forderungen aus Leasingverhältnissen</i>	445,437	480,078
<b>Summe der zu Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte</b>	<b>4,431,736</b>	<b>4,308,975</b>

### ZU ANSCHAFFUNGSKOSTEN BEWERTETE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

<i>(in TEUR)</i>	30.06.2018	
	Buchwert	Fair Value
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	3,523,785	3,523,785
Verbindlichkeiten ggü. Kunden	1,653	1,653
Ausgegebene Schuldverschreibungen	1,417,084	1,417,084
<b>Summe der zu Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten</b>	<b>4,942,522</b>	<b>4,942,522</b>

## NOTE 4 – SONSTIGE AKTIVITÄTEN

Die erstmalige Anwendung von IFRS 15 hat keine wesentlichen Auswirkungen auf die Rechnungslegungsgrundsätze für Provisionserträge und -aufwendungen und Erträge und Aufwendungen aus sonstigen Aktivitäten.

### NOTE 4.1 – PROVISIONSERTRÄGE UND –AUFWENDUNGEN

(in TEUR)	01.01.2018 – 30.06.2018			2017			01.01.2017 – 30.06.2017		
	Ertrag	Aufwand	Netto	Ertrag	Aufwand	Netto	Ertrag	Aufwand	Netto
Transaktionen mit Kreditinstituten	-	(225)	(225)	-	(186)	(186)	-	(23)	(23)
Transaktionen mit Kunden	20,811	-	20,811	41,420	(14,516)	26,904	20,240	(7,599)	12,641
Kredit- und Garantiezusagen	-	(1)	(1)	-	(87)	(87)	-	(72)	(72)
Dienstleistungen	20,841	-	20,841	41,455	-	41,455	21,330	-	21,330
Sonstige	1,558	(8,100)	(6,542)	3,136	(2,813)	323	1,531	(1,282)	249
<b>Summe</b>	<b>43,210</b>	<b>(8,326)</b>	<b>34,884</b>	<b>86,011</b>	<b>(17,602)</b>	<b>68,409</b>	<b>43,101</b>	<b>(8,976)</b>	<b>34,125</b>

### NOTE 4.2 – ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN FÜR SONSTIGE AKTIVITÄTEN

	01.01.2018 - 30.06.2018			2017			01.01.2017 - 30.06.2017		
	Ertrag	Aufwand	Netto	Ertrag	Aufwand	Netto	Ertrag	Aufwand	Netto
Equipment-Leasing	115,124	(100,042)	15,082	223,127	(195,219)	27,908	112,018	(99,927)	12,091
Sonstige Aktivitäten	1,151	(28,103)	(26,952)	4,076	(56,070)	(51,994)	942	(25,966)	(25,024)
<b>Summe</b>	<b>116,275</b>	<b>(128,145)</b>	<b>(11,870)</b>	<b>227,203</b>	<b>(251,289)</b>	<b>(24,086)</b>	<b>112,960</b>	<b>(125,893)</b>	<b>(12,933)</b>

### NOTE 4.3 – SONSTIGE VERMÖGENSWERTE UND VERBINDLICHKEITEN

#### SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

	30.06.2018	01.01.2018	31.12.2017
Vorausbezahlte Kosten	81,728	77,266	77,266
Diverse andere Debitoren	41,284	49,547	49,547
<b>Summe brutto</b>	<b>123,012</b>	<b>126,813</b>	<b>126,813</b>
Wertminderungen	(7,131)	(7,398)	(7,357)
<b>Summe netto</b>	<b>115,881</b>	<b>119,415</b>	<b>119,456</b>

In den diversen anderen Debitoren sind zum 30. Juni 2018 im Wesentlichen Vorräte, offene Forderungen aus operating Leasingverhältnissen und Provisionsforderungen.

#### SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

	30.06.2018	01.01.2018	31.12.2017
Leistungen an Arbeitnehmer	3,335	3,454	3,454
Ertragsabgrenzungen	29,519	21,445	21,445
Diverse andere Kreditoren	169,610	200,390	200,390
<b>Summe</b>	<b>202,464</b>	<b>225,289</b>	<b>225,289</b>

In den diversen anderen Kreditoren sind im Wesentlichen bereits geleistete Aufwände und Verbindlichkeiten aus dem mit dem Organträger Société Générale S.A. Zweigniederlassung Frankfurt abgeschlossenen Gewinnabführungsvertrag ausgewiesen.

## NOTE 5 – PERSONALKOSTEN UND LEISTUNGEN AN ARBEITNEHMER

#### PERSONALKOSTEN

	01.01.2018- 30.06.2018	2017	01.01.2017- 30.06.2017
Arbeitnehmerentgelt	(28,279)	(55,125)	(27,298)
Sozialbeiträge und Lohnsteuern	(4,643)	(8,968)	(4,510)
Nettopensionsaufwand – Sondervermögen	(69)	(167)	(70)
Nettopensionsaufwand - leistungsorientierter Pensionsplan	(369)	(746)	(368)
Gewinnbeteiligung und Prämien der Arbeitnehmer	(5)	(1)	(1)
<b>Summe</b>	<b>(33,365)</b>	<b>(65,007)</b>	<b>(32,247)</b>
<i>inkl. Nettoaufwand aus anteilsbasierten Vergütungen</i>	(56)	(50)	(50)

#### ENTWICKLUNG DER RÜCKSTELLUNGEN FÜR LEISTUNGEN AN ARBEITNEHMER

	Bestand zum 31.12.2017	Zuf�h- rungen	Verfügbare Wertaufhol- ungen	Nettozu- führungen	Vorgenom- mene Wertaufhol- ungen	Sonstig e �nder- ungen	Bestand zum 30.06.2018
Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	15,408	415	(186)	229	-	(11)	15,626

## NOTE 6 – ERTRAGSSTEUERN

---

### ERTRAGSSTEUERAUFWAND

Durch Abschluss des Gewinnabführungsvertrags vom 7. September 2016 zwischen der Société Générale Effekten GmbH (Organgesellschaft) mit der Société Générale S.A. Zweigniederlassung Frankfurt (Organträger) besteht rückwirkend zum 1. Januar 2016 eine ertragsteuerliche Organschaft mit der Société Générale S.A. Zweigniederlassung Frankfurt. Durch die Errichtung der ertragsteuerlichen Organschaft weist die Société Générale Effekten GmbH in ihrem Abschluss keine Steuerlatenzen aus. In den Steueransprüchen sind vorausbezahlte Steuern an das Finanzamt enthalten, auf die entsprechende Rückerstattungsansprüche seitens der Gesellschaften bestehen.

Auf die Steueransprüche entfallen Vorauszahlungen, welche vom Finanzamt dem Konzern erstattet werden.

## NOTE 7 – EIGENKAPITAL

---

Der Konzern verfügt zum 30. Juni 2018 über ein Eigenkapital in Höhe von -13,6 Mio. EUR. Es setzt sich aus dem gezeichneten Kapital von 26 TEUR (1. Januar 2018: 26 TEUR) sowie dem nach den handelsrechtlichen Vorschriften ermittelten Gewinnvortrag der SGE in Höhe von 1,1 Mio. EUR zusammen. Hinzu kommen die konsolidierungsbedingten Konzernrücklagen in Höhe von -40,5 Mio. EUR, sowie das Jahreskonzernergebnis in Höhe von 27,9 Mio. EUR.

Die Einzelgesellschaften halten insgesamt ein positives Eigenkapital vor, insofern ist der Status des negativen Eigenkapitals durch die Konzernrücklagen begründet. Die Konzernrücklagen bestehen im Wesentlichen aus Konsolidierungsfaktoren, wie der Eliminierung der konsolidierten Beteiligungen und der entsprechenden Eigenkapitalbestände sowie der Ergebnisabführung von Ergebnissen der Tochtergesellschaften. Da die Beteiligungsbuchwerte durch Berücksichtigung von stillen Reserven das bilanzierte Eigenkapital der übertragenen Gesellschaften übersteigen, führt dies im IFRS Konzernabschluss zu einer Minderung der Konzernrücklagen. Die Beteiligungsbuchwerte wurden im Rahmen des Einzelabschlusses der Société Générale Effekten GmbH des Geschäftsjahres 2017 auf ihre Werthaltigkeit geprüft.

Die Liquiditätslage des Konzerns ist durch das negative Eigenkapital nicht beeinflusst.

Die Veränderungen des Eigenkapitals während des Geschäftsjahres sind aus der Darstellung der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung ersichtlich.

In Abhängigkeit von der Konzernmutter steuern die einzelnen Konzerngesellschaften ihren Eigenkapitalbedarf.

Die Tochtergesellschaft BDK steuert ihren Eigenkapitalbedarf in Abhängigkeit von den aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen.

## NOTE 8 – ZUSÄTZLICHE ANGABEN

---

### NOTE 8.1 – SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

---

Der Konzern verfügt, wie nachstehend beschrieben, über drei berichtspflichtige Segmente, die die strategischen Geschäftsfelder des Konzerns darstellen. Die Segmente bieten unterschiedliche Produkte und Dienstleistungen an und werden getrennt voneinander verwaltet. Die nachstehende Zusammenfassung beschreibt die Geschäftsbereiche in jedem berichtspflichtigen Segment des Konzerns.

<b>Berichtspflichtige Segmente</b>	<b>Geschäftsbereiche</b>
Global Banking and Investor Solutions	Gegenstand des Geschäftsbereichs ist die Emission von Optionsscheinen und Zertifikaten über die Muttergesellschaft des Konzerns Société Générale Effekten GmbH. Der Verkauf erfolgt an Kontrahenten, die allesamt 100%ige Tochtergesellschaften der Muttergesellschaft Société Générale S.A., Paris, oder die Muttergesellschaft selbst sind.
Financial Services to Corporates and Retails	Das Segment umfasst alle Tätigkeiten im Rahmen einer herstellerunabhängigen Leasinggesellschaft. Dazu gehört das Anbieten von Finanzierungslösungen und Dienstleistungen rund um das Automobil an KFZ-Händler und seine Kunden. Die Produktpalette deckt alle Finanzprozesse im Autohaus ab, wie Absatzfinanzierung und -leasing, Einkaufsfinanzierung und Versicherungen. Zusätzlich dazu werden den KFZ-Händlern intelligente IT-Lösungen angeboten, wie Webservices und einem selbst entwickelten POS-System.
Asset Management	Dieser Geschäftsbereich umfasst die Verwaltung von Investmentfonds im Rahmen des sogenannten Master KVG Modells sowie das Insourcing der Fondsadministration von anderen Kapitalverwaltungsgesellschaften. Weiterhin werden Direktanlagen administriert. Die Erbringung dieser Dienstleistungen erfolgt im Wesentlichen an europäische Kunden.

---

	Global Banking and Investor Solutions	Financial Services to Corporates and Retails	Asset Management	Konzern
<i>(in TEUR)</i>				
Nettobankergebnis	(1,513)	81,272	14,912	94,671
Verwaltungsaufwendungen	(41)	(39,349)	(21,748)	(61,138)
<b>Bruttobetriebsergebnis</b>	<b>(1,554)</b>	<b>41,923</b>	<b>(6,836)</b>	<b>33,533</b>
Risikokosten	-	(6,316)	-	(6,316)
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>(1,554)</b>	<b>35,607</b>	<b>(6,836)</b>	<b>27,217</b>
Nettogewinne oder -verluste aus sonstigen Vermögenswerten	-	-	-	-
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>(1,554)</b>	<b>35,607</b>	<b>(6,836)</b>	<b>27,217</b>
Ertragssteuern	-	-	-	-
<b>Nettoergebnis aller Unternehmen des Konsolidierungskreises</b>	<b>(1,554)</b>	<b>35,607</b>	<b>(6,836)</b>	<b>27,217</b>
Anteil ohne beherrschenden Einfluss	-	(723)	-	(723)
<b>Nettoergebnis (Anteil der Gruppe)</b>	<b>(1,554)</b>	<b>36,330</b>	<b>(6,836)</b>	<b>27,940</b>
Vermögenswerte	4,743,628	5,084,990	54,018	9,882,636
Verbindlichkeiten	5,219,809	4,647,989	28,422	9,896,221

Abweichungen in den Vermögenswerten und Verbindlichkeiten zur Bilanz von Einzelunternehmen der Segmente ergeben sich aus Konsolidierungssachverhalten sowie der Eliminierung von latenten Steuern.

## NOTE 8.2 – SONSTIGE VERWALTUNGS-AUFWENDUNGEN

<i>(in TEUR)</i>	01.01.2018 - 30.06.2018	2017	01.01.2017- 30.06.2017
Mieten	(1,402)	(2,577)	(1,198)
Steuern	(186)	(542)	(290)
IT & Telekom	(7,322)	(15,873)	(7,335)
Beratung	(6,661)	(11,496)	(3,915)
Sonstige	(10,777)	(18,392)	(10,341)
<b>Summe</b>	<b>(26,348)</b>	<b>(48,880)</b>	<b>(23,079)</b>

## NOTE 8.3 – RÜCKSTELLUNGEN

Die in der Bilanz erfassten Rückstellungen umfassen zum 30. Juni 2018 im Wesentlichen Rückstellungen für Leistungen an Mitarbeiter und Rückstellungen für Wagnisse und sonstige Verwaltungsaufwendungen. Demnach sind die potenziellen Ausflüsse aus diesen Sachverhalten von kurzfristiger Natur (innerhalb von 12 Monaten). Verbindlichkeiten für Leistungen an Arbeitnehmer sind durch ihr Eintrittsdatum von Unsicherheit geprägt. Für Verbindlichkeiten für Risiken und sonstige Verwaltungsaufwendungen liegt für die entsprechende

Leistung jeweils noch keine Rechnung vor, sodass diese in ihrer Höhe als unsicher gelten und daher als Rückstellung berücksichtigt werden.

Aufgliederung der wesentlichen Rückstellungen zum Bilanzstichtag

	Rückstell- ungen zum 01.01.2018	Zuführ- ungen	Verfügbare Wertaufhol- ungen	Nettozuführ- ungen	Vorgenom- mene Wertaufhol- ungen	Sonstige Änder- ungen	Rückstell- ungen zum 30.06.2018
Rückstellungen für Kreditrisiko der außerbilanziellen Verpflichtungen (siehe Note 3.7)	716	240	-	240	-	-	956
Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer (siehe Note 5)	15,409	415	(186)	229	-	(11)	15,626
Sonstige Rückstellungen	1,752		(17)	(17)			1,735
<b>Summe</b>	<b>17,877</b>	<b>655</b>	<b>(203)</b>	<b>452</b>	<b>-</b>	<b>(11)</b>	<b>18,317</b>

## NOTE 9 – ANGABEN ZU WESENTLICHEN RISIKEN

Bezüglich der allgemeinen Organisation des Risikomanagements verweisen wir auf die Erläuterungen im Konzernlagebericht zum 30. Juni 2018.

### ADRESSENAUSFALLRISIKEN

Übersicht der Adressenausfallrisiken nach Bilanzposten auf Grundlage der Buchwerte.

<i>(in TEUR)</i>	<b>30.06.2018</b>
Erfolgswirksam zum Fair Value angesetzte finanzielle Vermögenswerte	4,806,294
Kredite und Forderungen an Kreditinstitute	147,495
Kredite und Forderungen an Kunden	3,838,804
Steueransprüche	9,983
Forderungen aus Finanzierungsleasing	445,437
Sonstige Vermögenswerte	115,881
<b>Summe</b>	<b>9,363,894</b>

Außerdem bestehen Kreditzusagen mit einem Nominalvolumen i.H.v. TEUR 154,500.

Wesentliche Adressenausfallrisiken resultieren ausschließlich aus dem Segment Financial Services to Corporates and Retails.

Das Ratingsystem in diesem Segment stützt sich auf eine systematische Bewertung der Kreditrisiken anhand von Modellen, die die internen Parameter gemäß Basel schätzen.

Bei der Berechnung des Eigenkapitalbedarfs gemäß der auf internen Ratingmodellen basierenden fortgeschrittenen Methode (Advanced Internal Ratings Based: A-IRB) werden die folgenden Parameter nach Basel verwendet:

- Das Ausfallrisiko (Exposure at Default, EAD) ist definiert als das Risiko der Gruppe bei einem Ausfall des Kontrahenten. Das EAD umfasst die in der Bilanz erfassten Risiken (Darlehen, Forderungen, ausstehende Erträge, Markttransaktionen usw.) sowie die außerbilanziellen Risiken, die anhand interner oder regulatorischer Umrechnungsfaktoren (Credit Conversion Factor, CCF) in entsprechende Bilanzwerte umgerechnet werden. (Ziehungsannahme)
- Die Ausfallwahrscheinlichkeit (PD) ist die Wahrscheinlichkeit, dass ein Kontrahent auf Sicht bis zu einem Jahr ausfällt
- Die Verlustquote (Loss Given Default, LGD) ist das Verhältnis zwischen dem in Bezug auf ein Exposure bei Ausfall eines Kontrahenten erlittenen Verlusts und der Höhe des Exposure zum Zeitpunkt des Vorfalls

Diese Parameter ermöglichen die Schätzung des aufsichtsrechtlichen Kapitalbedarfs für die Berechnung der risikogewichteten Aktiva (Risk Weighted Assets, RWA) sowie des erwarteten Verlusts (Expected Loss, EL) d.h. des Verlustes, der in Anbetracht der Qualität der Transaktion, der Solidität des Kontrahenten und sämtlicher Maßnahmen entstehen könnte, die zur Eindämmung des Risikos ergriffen wurden.

Der Credit-Value at Risk mit einem Konfidenzniveau von 99,90% zum 31. Dezember 2017 stellt sich wie folgt dar:

<i>in MEUR</i>	<b>Absatzfinanzierung</b>			
	EAD	Erwarteter Verlust	Unerwarteter Verlust	Credit Value at Risk
Privatkunden	3,154.58	14.83	42.99	57.82
Gewerbekunden	495.14	6.08	13.41	19.49
<b>Gesamtportfolio</b>	<b>3,649.72</b>	<b>20.91</b>	<b>56.40</b>	<b>77.31</b>

<i>in MEUR</i>	<b>Leasing</b>			
	EAD	Erwarteter Verlust	Unerwarteter Verlust	Credit Value at Risk
Privatkunden	199.51	1.33	5.28	6.61
Gewerbekunden	778.35	5.31	18.40	23.71
<b>Gesamtportfolio</b>	<b>977.85</b>	<b>6.64</b>	<b>23.68</b>	<b>30.32</b>

<i>in MEUR</i>	<b>Einkaufsfinanzierung</b>			
	EAD	Erwarteter Verlust	Unerwarteter Verlust	Credit Value at Risk
Ohne Herstellergarantie	148.20	8.93	4.12	13.05
Mit Herstellergarantie	95.00	0.78	5.45	6.23
<b>Gesamtportfolio</b>	<b>243.20</b>	<b>9.71</b>	<b>9.58</b>	<b>19.28</b>

Bei der Einkaufsfinanzierung wird das regresslos innerhalb des übergeordneten Konzerns verkaufte Portfolio nicht in der Berechnung berücksichtigt.

Das Portfolio des Konzerns in der Absatzfinanzierung teilt sich auf Privat- und Gewerbekunden auf. Als Gewerbekunden werden hierbei Kleingewerbetreibende und Selbstständige erfasst. Infolge einer breiten Streuung weisen wir vergleichsweise niedrige Einzelrisiken auf. Rund 91% der Darlehensverträge haben ein Kreditvolumen von bis zu 25,000 EUR.

In der Einkaufsfinanzierung führen wir 1,335 Engagements, wobei die 284 größten Kreditnehmer einen Anteil von 69 % am Kreditvolumen aufweisen.

## MARKTPREISRISIKEN

Alle Marktpreisrisiken aus emittierten Optionsscheinen und Zertifikaten sind durch Deckungsgeschäfte mit der Société Générale S.A., Paris, vollständig abgesichert. Preisänderungsrisiken, Währungsrisiken sowie Zinsänderungsrisiken bestehen daher nicht.

Zu den Marktpreisrisiken aus dem Leasinggeschäft des Konzerns gehören im Wesentlichen die durch den Konzern übernommenen Restwertrisiken. Im Geschäftshalbjahr wurden bei 61% der Neuverträge das Restwertrisiko übernommen. Damit beträgt der Anteil der Fahrzeuge, für die das Restwertrisiko getragen wird, 54% des Gesamtvolumens. Werden die Restwertrisiken übernommen liegt grundsätzlich ein Operating-Leasingverhältnis vor und das Leasingverhältnis führt bilanziell zu keiner Abbildung eines Finanzinstruments. Bei einer Absicherung des Restwertrisikos (i.d.R. über Garantien bzw. Rückkaufvereinbarungen mit Händlern) erfolgt eine Finance Lease Klassifizierung und damit der bilanzielle Ausweis eines Finanzinstruments. Das Finanzinstrument selbst unterliegt somit jedoch keinem Marktpreisrisiko, lediglich möglichen Adressenausfallrisiken von Garantien.

## LIQUIDITÄTSRISIKO

Der Konzern refinanziert sich im Wesentlichen über Unternehmen des übergeordneten Konzerns. Grundsätze und Regeln für das Management des Liquiditätsrisikos werden auf Ebene der Instanzen der Société Générale S.A. festgelegt.

Zum 30. Juni 2018 bestand eine Kreditlinie der SG Effekten mit der Société Générale S.A. Zweigniederlassung Frankfurt in Höhe von 10 Mio., die nicht genutzt wurde.

Vorrangige Zielsetzung des Managements des Liquiditätsrisikos ist die Sicherstellung der Refinanzierung ihrer Aktivitäten zu optimalen Kosten, bei gleichzeitiger Steuerung des Liquiditätsrisikos und Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben. Das System zur Liquiditätssteuerung ermöglicht die Schaffung einer Zielstruktur bestehend aus Aktiva und Passiva für die Bilanz, die mit der vom Verwaltungsrat festgelegten Risikobereitschaft im Einklang steht.

- Die Struktur der Aktiva muss es den Geschäftsfeldern ermöglichen, ihre Tätigkeit liquiditätssparend und in Übereinstimmung mit der Struktur des Zielwerts der Passiva zu entwickeln. Diese Entwicklung muss die Einhaltung der innerhalb der Gruppe festgelegten Liquiditätsengpässe (bei einem statischen oder einem Stressszenario) sowie die aufsichtsrechtlichen Anforderungen beachten.

- Die Struktur der Passiva hängt von der Fähigkeit der Geschäftsfelder ab, finanzielle Mittel bei Kreditinstituten und Kunden aufzunehmen, sowie von der Fähigkeit der Gruppe, unter Beachtung ihrer Risikobereitschaft dauerhaft finanzielle Mittel auf den Märkten aufzunehmen. Das Steuerungssystem stützt sich auf eine Messung und Begrenzung der Liquiditätsengpässe der Geschäftsfelder in Referenzszenarien oder in Stress-Situationen, ihres Finanzierungsbedarfs bei der Gruppe, der von der Gruppe auf dem Markt aufgenommenen Finanzierung, der zur Verfügung stehenden geeigneten Vermögenswerte und des Beitrags der Geschäftsfelder zu den aufsichtsrechtlichen Kennzahlen.
- Die Geschäftsfelder müssen statische Engpässe bei fehlender oder geringer Liquidität im Rahmen der Durchführung ihrer Aktivitäten beachten, indem sie sich an die zentrale Treasury-Abteilung der Muttergesellschaft wenden. Diese kann ggf. eine Umwandlungs-/Gegenumwandlungsposition aufrechterhalten, die sie im Rahmen der ihr auferlegten Risikogrenzen überwachen, verwalten und steuern muss.
- Die auf der Grundlage systemischer, spezifischer oder kombinierter Szenarien ermittelten internen Liquiditätsstresstests werden auf Ebene der Muttergesellschaft begleitet. Sie werden verwendet, um sicherzustellen, dass der vom Verwaltungsrat festgelegte Zeithorizont für das Fortbestehen des Unternehmens eingehalten wird und um die Höhe der Liquiditätsrücklage zu kalibrieren. Sie werden von einem Notfallplan (Contingency Funding Plan) flankiert, der im Falle einer Liquiditätskrise zu ergreifende Maßnahmen vorsieht.
- Der Finanzierungsbedarf der Geschäftsfelder (kurz- und langfristig) wird gemäß den Zielsetzungen im Hinblick auf die Geschäftsentwicklung und in Übereinstimmung mit den Kapazitäten und Zielsetzungen für die Fremdkapitalaufnahme der Gruppe begrenzt.
- Ein Plan der langfristigen Refinanzierung wird erstellt um zukünftige Rückzahlungen abzudecken und das Wachstum der Geschäftsfelder zu finanzieren.
- Die kurzfristigen finanziellen Mittel des Konzerns werden so dimensioniert, dass sie den kurzfristigen Bedarf der Geschäftsfelder während der dem Anlagemanagement entsprechenden Zeithorizonte und im Rahmen der für das Geschäft geltenden Auflagen finanzieren können. Wie oben erwähnt, werden sie entsprechend der Liquiditätsrücklage auf der Aktivseite dimensioniert, im Einklang mit dem festgelegten Überlebenshorizont unter Stressbedingungen sowie der Zielsetzung für die aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahlen (LCR/NSFR)
- Schließlich werden die Liquiditätskosten durch die interne Refinanzierungsskala begrenzt. Die den Geschäftsfeldern zugewiesenen Finanzierungen werden diesen auf der Basis von Skalen in Rechnung gestellt, die die Liquiditätskosten des Konzerns widerspiegeln. Ziel dieses Systems ist die Optimierung der Nutzung externer Finanzierungsquellen durch die Geschäftsfelder. Es dient dazu, das Gleichgewicht der Finanzierung in der Bilanz zu steuern.

Nach Einschätzung der einzelnen Konzernunternehmen sowie aus Sicht des Société Générale Effekten GmbH Konzerns sind derzeit keine Liquiditätsrisiken für den Konzern erkennbar.

Zum 30. Juni 2018 weisen die Forderungen und Verbindlichkeiten des Konzerns folgende Fälligkeiten auf:

## Forderungen:

<i>(in TEUR)</i>	Bis zu 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Unbestimmte Laufzeit	30.06.2018
Erfolgswirksam zum Fair Value angesetzte finanzielle Vermögenswerte	230,673	1,232,213	650,641	489,833	2,202,933	4,806,293
Forderungen an Kreditinstitute zu fortgeführten Anschaffungskosten	119,395	850	23,000	4,250	-	147,495
Kredite und Forderungen an Kunden zu fortgeführten Anschaffungskosten	481,928	969,714	2,324,256	62,906	-	3,838,804
Forderungen aus Finanzierungsleasing	41,781	99,989	302,892	775	-	445,437
Sonstige Vermögenswerte	185,156	116,655	340,820	1,935	-	644,566
<b>Summe Forderungen</b>	<b>1,058,933</b>	<b>2,419,421</b>	<b>3,641,609</b>	<b>559,699</b>	<b>2,202,933</b>	<b>9,882,595</b>

## Verbindlichkeiten:

<i>(in TEUR)</i>	Bis zu 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Unbestimmte Laufzeit	30.06.2018
Erfolgswirksam zum Fair Value angesetzte finanzielle Verbindlichkeiten	155,428	1,231,891	649,335	488,217	2,206,331	4,731,202
Hedging-Derivate	1,675					1,675
Verbriefte Verbindlichkeiten	170,074	454,302	792,708			1,417,084
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	359,193	862,155	2,093,337	209,100		3,523,785
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1,653					1,653
Sonstige Verbindlichkeiten	123,917	29,163	54,647	12,952	102	220,781
<b>Summe Verbindlichkeiten</b>	<b>811,940</b>	<b>2,577,511</b>	<b>3,590,027</b>	<b>710,269</b>	<b>2,206,433</b>	<b>9,896,181</b>
Erhaltene Kreditzusagen	5,150	23,175	123,600	2,575		154,500
Erhaltene Garantiezusagen		2,875	125,400			128,275
<b>Summe Zusagen</b>	<b>5,150</b>	<b>26,050</b>	<b>249,000</b>	<b>2,575</b>	<b>-</b>	<b>282,775</b>

## NOTE 10 – GESCHÄFTE MIT NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Als dem Konzern nahestehende Personen im Sinne des IAS 24 gelten natürlichen Personen sowie Unternehmen, welche der Konzern beherrscht oder auf die sie einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann, bzw. durch welche die Gruppe selbst beherrscht bzw. maßgeblich beeinflusst wird.

Zu den nahestehenden Parteien des Konzerns gehören:

- Personen in Schlüsselpositionen sowie deren nahe Familienangehörige
- Das übergeordnete Mutterunternehmen Société Générale Bank sowie Unternehmen derselben Unternehmensgruppe
- Unternehmen derselben Unternehmensgruppe der Société Générale Effekten GmbH (Tochterunternehmen)

#### GESCHÄFTSVORFÄLLE MIT NAHESTEHENDEN PERSONEN IN SCHLÜSSELPOSITIONEN

Als Mitglieder des Unternehmens in Schlüsselpositionen werden bei der SG Effekten GmbH die Geschäftsführer angesehen. Bis zum 30. Juni 2018 haben die Geschäftsführer eine Vergütung von TEUR 21.6 als kurzfristig fällige Leistungen für das Vorjahr erhalten. Zum 30. Juni 2018 bestehen Verbindlichkeiten aus Gehältern von TEUR 10.8 gegenüber den Geschäftsführern.

Die derzeitigen Geschäftsführer Frau Françoise Esnouf, Herr Helmut Höfer sowie Herr Rainer Welfens sind Angestellte der Société Générale S.A., Zweigniederlassung Frankfurt am Main (Muttergesellschaft der Société Générale Effekten GmbH).

#### GESCHÄFTSVORFÄLLE MIT TOCHTERUNTERNEHMEN

Es fanden im ersten Halbjahr 2018 keine Geschäfte mit Tochterunternehmen statt, außer der Begleichung der Verbindlichkeit im Betrag von TEUR 13,423, durch Société Générale Effekten GmbH gegenüber Société Générale Securities Services GmbH, im Zusammenhang mit dem Gewinnabführungsvertrag für das Jahr 2017.

#### GESCHÄFTSVORFÄLLEN MIT UNTERNEHMEN DER SELBEN UNTERNEHMENSGRUPPE

Die Muttergesellschaft Société Générale Effekten GmbH ist ein hundertprozentiges Tochterunternehmen der Société Générale Frankfurt, einer Zweigniederlassung der Société Générale S.A., Paris. Aus diesem Grund wird sie voll in den übergeordneten Konzernabschluss einbezogen. Gegenstand des Unternehmens ist die Emission von Optionsscheinen und Zertifikaten, die jeweils vollständig an die Muttergesellschaft Société Générale S.A., Paris, an die Société Générale Option Europe S.A., Paris, an die Société Générale Zweigniederlassung Madrid sowie an die inora LIFE Limited, Dublin, verkauft werden. Sämtliche Kontrahenten sind 100%ige Tochtergesellschaften der Société Générale S.A., Paris, oder die Muttergesellschaft selbst. In Bezug auf die emittierten Optionsscheine und Zertifikate führt die Gesellschaft Deckungsgeschäfte mit der Société Générale S.A., Paris, durch.

**Transaktionen im Zusammenhang mit Unternehmen derselben Unternehmensgruppe:**

## NOTE 11 – TREUHANDGESCHÄFT

---

Neben den in der Bilanz aufgezeigten Geschäften agiert die Gruppe im Rahmen eines Treuhandvertrages mit der Alleingesellschafterin Société Générale S.A., Paris. In diesem Zusammenhang übernimmt die Société Générale Effekten GmbH im Rahmen der treuhänderischen Tätigkeit die Emission von Schuldtiteln im

eigenen Namen und für Rechnung der Société Générale S.A., Paris. Den emittierten Zertifikaten aus Treuhandgeschäften stehen Deckungsgeschäfte in gleicher Höhe gegenüber. Aufgrund der fehlenden Verfügungsmacht der Gesellschaft kommt es zu keinem Ausweis in der Bilanz. Das Volumen der Treuhandgeschäfte bewertet zum Fair Value beträgt zum Stichtag TEUR 736,498.

## NOTE 12 – WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

---

Es haben sich seit dem Zwischenberichtsstichtag keine weiteren Ereignisse mit wesentlicher Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft ergeben.

Die Société Générale unterzeichnete am 3. Juli 2018 eine Vereinbarung mit der Commerzbank über den Kauf des Bereichs Equity Markets & Commodities (EMC). Zum EMC-Geschäft der Commerzbank gehört die Emission und das Marketmaking von strukturierten Handels- und Anlageprodukten, die Marke für börsengehandelte Indexfonds (ETFs) ComStage sowie die dazugehörige Plattform für das ETF-Marketmaking. Derzeit wird geprüft, ob die Société Générale Effekten GmbH zum EMC-Geschäft gehörende Produkte integrieren wird.

Die Europäische Wertpapier- und Marktaufsichtsbehörde (ESMA) führt zum Schutz von Kleinanlegern ein Verbot binärer Optionen und Beschränkungen für Differenzgeschäfte (CFD) ein. Vermarktung, Vertrieb und Verkauf binärer Optionen an Privatkunden werden verboten. In Bezug auf CFDs gelten künftig Hebelbeschränkungen, automatische Verlustbegrenzungen, ein Nachschusspflichtverbot, Vermarktungsbeschränkungen und eine verpflichtende Risikowarnung.

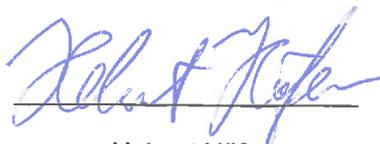
Schon im Juni hatte die ESMA neue Regelungen für CFDs und binäre Optionen angekündigt. Während die Maßnahmen für den CFD-Handel erst ab August in Kraft treten, gilt die Regelung für binäre Optionen seit dem 2. Juli. Laut der ESMA gilt das Verbot vorerst nur für drei Monate, kann aber verlängert werden. Europaweit sind demnach die Vermarktung, der Vertrieb und der Verkauf von binären Optionen an Privatanleger verboten. Inzwischen wurde das Verbot vom 2. Oktober 2018 um weitere 3 Monate verlängert. Die Société Générale Effekten GmbH stellte den Handel mit den betroffenen Produkten ab 02. Juli ein.

Frankfurt am Main, den 27. September 2018

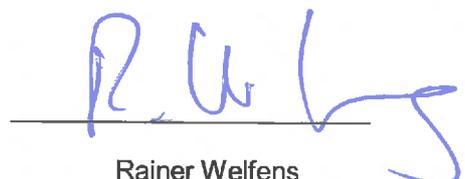
Die Geschäftsführung



Françoise Esnouf



Helmut Höfer



Rainer Welfens



## Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernhalbjahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Frankfurt am Main, den 27. September 2018

Die Geschäftsführung

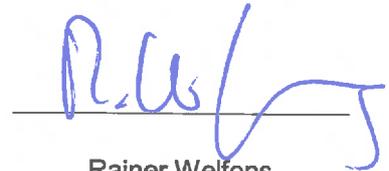
Société Générale Effekten GmbH



Françoise Esnouf



Helmut Höfer



Rainer Welfens

